

Niedersächsische

Sep | Okt 2024_5

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover



Haie im Cyberraum

Hört sich an wie der Titel eines schlechten Films. Die Gefahr aber ist real. Was tun? Gemeinsam gegen digitale Attacken.



Aktuell informiert
im Webmagazin:

**NW-
IHK.DE**

Sicherheit fordert Zusammenarbeit

Andere Zeiten: Bei der Verteidigung soll auch die Wirtschaft künftig eine Rolle spielen.

Kirchentag bringt Aufmerksamkeit

Zum fünften Mal findet 2025 das Treffen in Hannover statt. Das rückt die Stadt ins Rampenlicht.

Jobs für
NIEDERSACHSEN

Starkes Netzwerk, maximale Reichweite:

So geht **erfolgreiches Recruiting** heute!

Jetzt anrufen und mit dem Code **IHK Hannover** 20% Rabatt sichern.

Ihr Ansprechpartner:

Julian Bendixen

J.Bendixen@mafsack.de

(0511) 518 – 2152

**20% Rabatt
für IHK-
Mitglieder!**



Jetzt informieren!



Mehr Infos unter www.jobsfuerniedersachsen.de



Was jetzt nötig ist

Wenn überhaupt noch ein Weckruf nötig gewesen sein sollte: Die öffentlich diskutierte Lage bei VW sollte jeder und jedem Einzelnen deutlich vor Augen geführt haben, was die Stunde geschlagen hat. Und es geht nicht nur um die Automobilindustrie. Allerdings hat die natürlich gerade für Niedersachsen und die IHK-Region allergrößte Bedeutung.

Man kann sich vielleicht noch darüber streiten, ob die Deindustrialisierung Deutschlands schon eingesetzt hat. Allerdings merkt man ja nie, wann genau eine Schwelle überschritten ist. Nur im Rückblick wird man den Zeitpunkt festlegen können, ab dem die Dinge ins Rutschen kamen.

Tatsache ist: Nach Corona stagniert unsere Wirtschaft. Die Wachstumsraten pendeln um den Nullpunkt. Das Getue um ein Plus im Bereich von Zehntelprozentpunkten kann man sich sparen.

Und es ist ebenso müßig, die Herausforderungen aufzuzählen: digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft, Demografie, Deglobalisierung. Und was die weltweiten Perspektiven angeht, haben wir selbst im günstigsten Fall - ohne weitere Eskalationen also - wenig Schub zu erwarten.

So weit die Lage. Zu allem Überflus müssen wir aber auch feststellen, dass andere Länder mit dieser Situation besser zurecht kommen.

Was also tun? Zuerst die Situation annehmen. Sagen wir es wie im Fußball: Wenn wir nicht schon auf einem Abstiegsplatz stehen, dann nur kurz drüber. Das muss man erstmal verinnerlichen. Und dann den Kampf annehmen. Alles Handeln am Ziel ausrichten, den Abstieg zu vermeiden. Und zwar als Gesellschaft insgesamt. Die Zeit des Schönspiels ist vorbei.

Was nicht heißt, die großen Ziele - um nur das Klima zu nennen - aus den Augen zu verlieren. Aber solche Ziele werden wir nicht mit einer investitions- und damit innovationsschwachen Wirtschaft erreichen.

Noch ein Wort aus dem Fußball: Auf die eigenen Stärken besinnen. Wir haben noch immer eine herausragende Forschungslandschaft. Die Soziale Marktwirtschaft hat sich bewährt, nimmt alle, die wollen, bei der Transformation mit und ist zutiefst mit einer demokratischen Verfassung verbunden. Aber es ist eben eine Markt(!)wirtschaft, die Unternehmen die Freiheit zum Atmen lässt. Da müssen wir wieder hin: Durch weniger Bürokratie, um nur ein Stichwort zu nennen. Und wir brauchen Weltoffenheit und eine freundliche Willkommenskultur: Weil unsere Wirtschaft den Austausch und das friedliche Miteinander zutiefst braucht.

Gerhard Oppermann
Präsident der IHK Hannover



Inhalt

Sep|Okt 2024_5

Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang Dezember - bleiben Sie auch in der Zwischenzeit auf dem Laufenden! Unser Newsletter informiert Sie kostenlos über neueste Artikel in unserem Webmagazin (nw-ihk.de) und über unsere Digitalausgabe. Hier geht's zur Anmeldung:



LINKS

Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:

- ▶ www.nw-ihk.de
- ▶ www.hannover.ihk.de
- ▶ www.x.com/ihkhannover
- ▶ www.facebook.com/ihkhannover
- ▶ www.instagram.com/ihk_hannover
- ▶ www.linkedin.com/company/ihk-hannover



Kirchentag

Für Zuversicht Der Evangelische Kirchentag kommt 2025 nach Hannover - 100 000 Gäste werden erwartet. Zuletzt war Nürnberg Gastgeber.

18



istockphoto.com/ollo

Für Sicherheit

In diesen Zeiten müssen Wirtschaft und Bundeswehr ihre Zusammenarbeit ziemlich schnell neu lernen.

14

Porträtiert

Hogrefe-Verlag, Göttingen: Partner der Wissenschaft

12

Vor Ort

Bundeswehr und Wirtschaft: Gemeinsam für Sicherheit

Ausbildungsumfrage: Fast die Hälfte der Stellen unbesetzt

2025: Evangelischer Kirchentag in Hannover

Fernsehturm vor Verkauf: Alleinstehend, bröckelnd sucht

IHK-Gründungswoche 2024: Treffsicher gründen!

14
16
18
20
22

Unternehmerisch

Jeder dritte Beschäftigte über 50 will früher in Rente

Tante Enso - Supermärkte: Diese Tante liebt das Land

24
26

Infografik

Tourismus: Niedersachsens Gäste fahren mit dem Auto

32

Titelthema

Haie im Cyberraum: Die digitale Bedrohung nimmt zu

Ein Praxis-Paket zur IT-Sicherheit

34
36

Engagiert

Standort - Faktor - Museum: Hannover und Hildesheim

40

Praxiswissen

Recht **44** • Digitalisierung **48** • Seminare **50** •
Umwelt **52** • International **53** • Fachkräfte **54** •
Gesundheit **56** • Unternehmensbörse **58** •

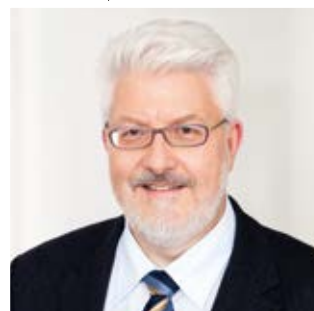
Rubriken

Kommentiert **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Geklingelt bei **28** •
Gestartet **29** • Impressum **59** • Wirtschaft im Fernsehen **60** •
Köpfe kurz & knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Unruhig

Es liegt Unruhe über diesem Herbst. Mehr noch, als sonst über dieser Jahreszeit, in der sich alles ändert. Konflikte brennen nicht nur weiter, sondern lodern jäh auf. Entscheidungen stehen an, von denen wir höchstens ahnen, was sie für uns bedeuten. Der Wirtschaft fehlt nicht nur Wachst-

tum: Gerade steht eine der wichtigsten Industriebranchen Deutschlands, und noch mehr Niedersachsens, unter dem Druck der Veränderung. Sie haben vielleicht schon auf Seite 3 den Kommentar von IHK-Präsident Gerhard Oppermann



Klaus Pohlmann

gelesen: Deutliche Worte dazu, wo wir uns gerade wirtschaftlich befinden. Es ist unruhig in diesen Tagen, in denen wir die NW in Druck geben: Der Herbstwind bläst uns ins Gesicht.

Umso mehr aber gibt es den Hunger nach Zuversicht. Nicht ohne Grund haben wir zwei Themen dieses Heftes im Inhaltsverzeichnis heraus- und gegenübergestellt. Sicherheit ist das eine, unvermeidlich in diesen Zeitenwende-Zeiten. Zukunftshoffnung das andere: Der Kirchentag weist schon ins nächste Frühjahr und will auch die Wirtschaft ansprechen.

Es ist unruhig in diesen Tagen. Das kann aber ein Antrieb sein. Einfach abwarten

gilt nicht. Eine unserer Stärken ist die Soziale Marktwirtschaft. Vom 14. Oktober bis zum 6. Dezember erfahren Sie in der IHK Hannover in einer Ausstellung, wie dieses einzigartige Wirtschaftssystem entstand. Es

war eine mehr als unruhige Zeit damals. Sie wurde genutzt.



Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

ottobock. 

**CAN WE BREAK
THE RECORD
IN BREAKING
BARRIERS?**

#UnofficialDiscipline

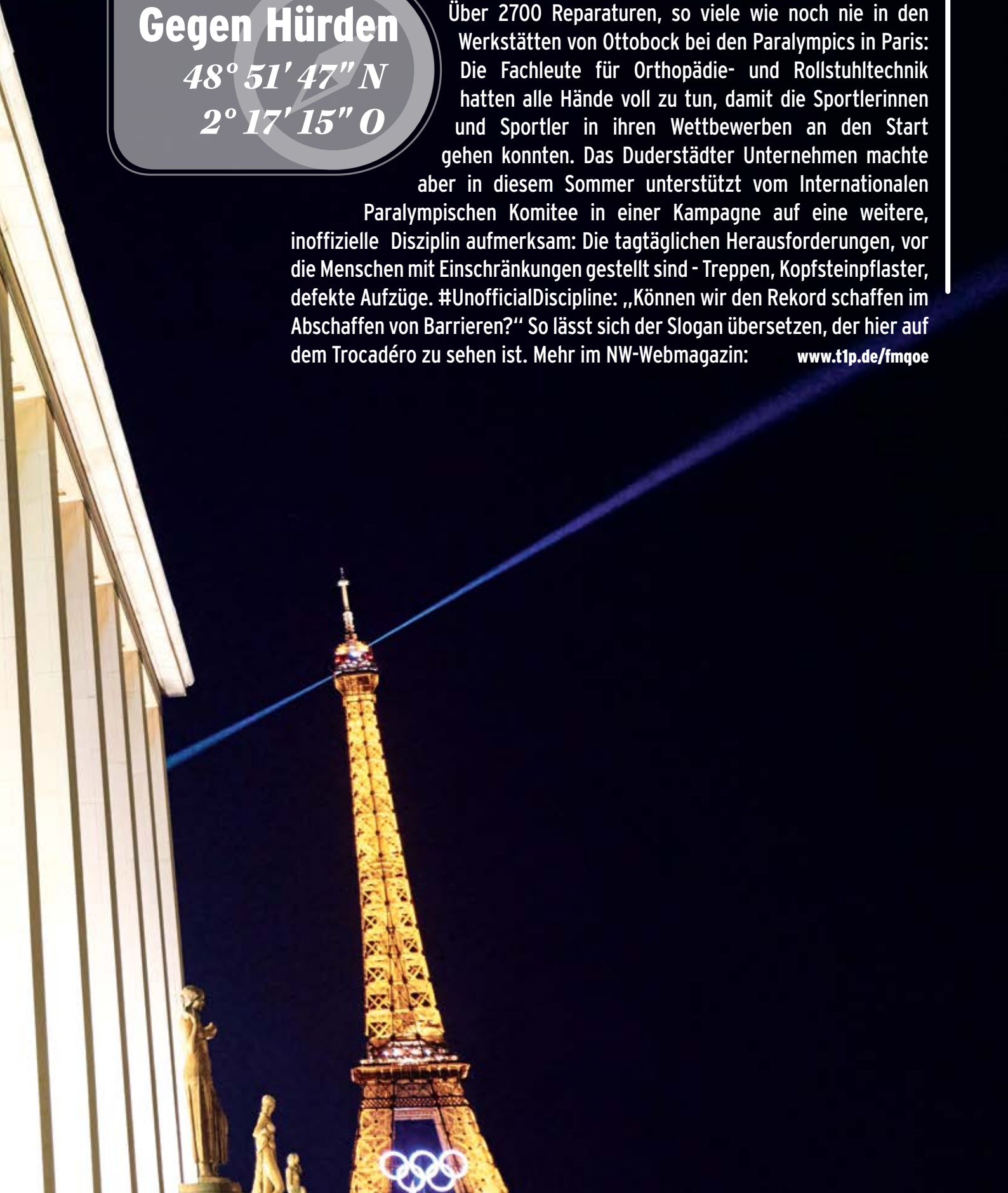
**FIND OUT MORE ABOUT OUR COMMON MISSION
TO MAKE EVERYDAY LIFE MORE ACCESSIBLE.**

Gegen Hürden

48° 51' 47" N

2° 17' 15" O

Über 2700 Reparaturen, so viele wie noch nie in den Werkstätten von Ottobock bei den Paralympics in Paris: Die Fachleute für Orthopädie- und Rollstuhltechnik hatten alle Hände voll zu tun, damit die Sportlerinnen und Sportler in ihren Wettbewerben an den Start gehen konnten. Das Duderstädter Unternehmen machte aber in diesem Sommer unterstützt vom Internationalen Paralympischen Komitee in einer Kampagne auf eine weitere, inoffizielle Disziplin aufmerksam: Die tagtäglichen Herausforderungen, vor die Menschen mit Einschränkungen gestellt sind - Treppen, Kopfsteinpflaster, defekte Aufzüge. #UnofficialDiscipline: „Können wir den Rekord schaffen im Abschaffen von Barrieren?“ So lässt sich der Slogan übersetzen, der hier auf dem Trocadéro zu sehen ist. Mehr im NW-Webmagazin: www.t1p.de/fmqoe



IHK verlängert Vertrag mit Maïke Bielfeldt

Die IHK Hannover hat den Vertrag mit Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt vorzeitig um sechs Jahre verlängert. Bielfeldt führt seit September 2020 die größte Industrie- und Handelskammer in Niedersachsen. An der IHK-Spitze wird sie künftig unterstützt von Dr. Mirko-Daniel Hoppe und Christian Grascha, die als Stellvertreter in die Geschäftsführung aufrücken.

„Maïke Bielfeldt hat die Transformation der IHK Hannover zu einem effizienten, modernen Dienstleister mit stetig wachsendem Produktportfolio erfolgreich vorangetrieben und die IHK als Vorreiterin bei der Digitalisierung von Prozessen und Dienstleistungen aufgestellt“, so IHK-Präsident Gerhard Oppermann. Es sei Bielfeldt zu verdanken, dass die IHK Hannover sich in Politik und Gesellschaft auch weit über die Region hinaus eine neue Akzeptanz erarbeitet habe und als Stimme für die Interessen der Wirtschaft in der Landespolitik und ebenso in Berlin noch deutlich mehr Gehör finde. Oppermann dankte Bielfeldt für die bisherige sehr erfolgreiche Arbeit und sieht die vorzeitige Verlängerung als Zeichen besonderer Wertschätzung.

Die Volkswirtin Bielfeldt (54) hatte nach ersten beruflichen Stationen in Bonn, Berlin, Wien und Hamburg zunächst ab 2009 für fünf Jahre die Leitung der IHK Nord übernommen und war von 2014 bis 2020 Hauptgeschäftsführerin der IHK Stade.

Zusammenarbeit im Team

Bielfeldt dankte dem Präsidium und der Vollversammlung für das Vertrauen. „Wir haben in großartiger Zusammenarbeit mit unserem engagierten Ehrenamt, mit dem Team in der IHK und im engen Austausch mit unseren Mitgliedsunternehmen schon viel erreicht“, erklärte sie. Es sei ein großes Privileg, die IHK Hannover in das nächste Jahrzehnt voran bringen zu dürfen.



IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt.

In der Geschäftsführung der IHK Hannover wird Bielfeldt ab dem 1. Januar 2025 unterstützt von Dr. Mirko-Daniel Hoppe und Christian Grascha, die zu stellvertretenden Hauptgeschäftsführern berufen wurden.

Bernd Johannknecht (65), Chef-Justiziar der IHK Hannover und seit dreizehn Jahren Stellvertreter in der Hauptgeschäftsführung, tritt zum Jahresende in den Ruhestand. „Unser großer Dank und unsere besten Wünsche gehen an den Kollegen Bernd Johannknecht für seine hohe Integrität und sein unermüdliches Engagement über 24 Jahre für unsere IHK Hannover“, betonte Bielfeldt.

Dr. Mirko-Daniel Hoppe (46) ist seit 2010 in der IHK Hannover und leitet seit Mai 2021 die Abteilung Industrie und Verkehr. Parallel hatte der promovierte Volkswirt den Neubau der IHK am Bischofsholer Damm mit koordiniert, der vor gut einem Jahr fertig wurde.

Christian Grascha (45) ist nach einer 15-jährigen Mitgliedschaft im Niedersächsischen Landtag, dabei von 2009 bis 2022 als parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Anfang 2023 zur IHK Hannover gewechselt. Grascha leitet bis heute die größte Geschäftsstelle der IHK mit Sitz in Göttingen, die für Südniedersachsen zuständig ist. Außerdem kümmert er sich um die digitale Transformation und die Digitalisierungsprojekte der IHK Hannover.

pm

Immer mehr pendeln zur Arbeit

Im Jahr 2023 pendelten etwa 140 000 Beschäftigte mehr zur Arbeit als 2022. Der Anteil der Pendler an allen Beschäftigten blieb mit knapp 60 Prozent dagegen stabil. Das ergibt eine Auswertung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, die auf Daten der Bundesagentur für Arbeit beruht. Unter den 80 deutschen Großstädten zieht München mit 454 900 Pendlern die meisten Arbeitskräfte aus dem Umland an. Hannover hat 189 300 Einpendler, Göttingen 41 400 und Hildesheim 28 800. Der durchschnittliche einfache Arbeitsweg blieb bundesweit mit 17,2 Kilometern gegenüber dem Vorjahr unverändert.

knu



Alle Ausbildungsplätze auf einer Seite finden

Die sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern bündeln auf einer neuen Internetseite unter www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de alle freien Ausbildungsplätze in Niedersachsen – und das über die IHK-Berufe hinaus. Die Website bietet aktuell bereits Hinweise auf mehr als 11000 Lehrstellen im Land. „Wir wollen junge Menschen für den Karrierestart mit einer Ausbildung begeistern“, sagte Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen als Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern im Land. Die neue Website sei ein „digitales Silbertablett“, auf dem Karrierechancen vor Ort zu finden seien.

Ziel der Website ist es, die Wirtschaft mit einer Bühne für die Ausbildungsplatz-Angebote bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen. Dabei sucht die Website selbstständig im Internet bei Unternehmen, der Arbeitsagentur und weiteren Portalen nach dort veröffentlichten Lehrstellen. Die werden dann auf der neuen Website an einem Ort gebündelt. Die freien Ausbildungsplätze können nach Beruf, Ort und Ausbildungsunternehmen gefiltert werden. Wer auf einen Link klickt, wird auf die Website geleitet, auf der die Stelle ursprünglich veröffentlicht wurde. Außerdem werden regionale Veranstaltungen zur Berufsorientierung wie Ausbildungsmessen und Berufsberatungen angezeigt.

www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de



istockphoto.com/Fotografelink

22

Prozent mehr Umsatz wurde auf Volkshochschulen 2023 gegenüber 2018 erzielt

Kompetenztraining für ausländische Fachkräfte

Für Unternehmen aus der Region Hannover, die ihren neuen ausländischen Nachwuchskräften die Integration erleichtern wollen, bietet die Region dazu kostenfreie Seminare an. In drei interaktiven Workshops im Oktober werden kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede thematisiert. Durch eine Mischung aus Theorie und praktischen Übungen wird ein Verständnis für die Arbeitskultur in Deutschland geschaffen. Zusätzlich werden Konfliktsituationen analysiert und die Lösungskompetenzen gestärkt, um zukünftige interkulturelle Missverständnisse im Team zu vermeiden.

t1p.de/uqufh

Personalien

Professor Dr. Peter Hansen, Gesellschafter und früherer Geschäftsführer der Gundlach Bau und Immobilien GmbH & Co. KG, ist am 17. September im Alter von 85 Jahren verstorben. Hansen war von 1971 bis 2001 Geschäftsführer des hannoverschen Bauunternehmens. Sein großes persönliches Engagement galt am Wohnungsmarkt benachteiligten Menschen. Hansen initiierte Wohnprojekte wie die Europaussiedlung, die Regenbogensiedlung oder das Habitat im Kronsberg.



Dr. Johannes Haupt ist seit dem 12. September neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Lenze SE in Aerzen. Er tritt die Nachfolge von **Dr. Michael Paul** an, der seine Amtszeit nach zwölf Jahren beendete.



Michael Kauffmann (l.) und **Martin Laubisch** (r.) sind seit dem 1. September Vorstandsmitglieder der PSD Bank

Hannover eG. Sie folgen damit den bisherigen Amtsinhabern **Bernd Brennecke**, der in den Ruhestand geht, und Vorstandssprecher **Torsten Krieger**, der auf eigenen Wunsch ausscheidet. Laubisch wird die Verantwortung für den Marktbereich der PSD Bank Hannover eG übernehmen. Er blickt auf 38 Jahre Erfahrung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe zurück. Kauffmann wird das Ressort Marktfolge und Steuerung übernehmen. Er war bisher Vorstandsvorsitzender bei der Raiffeisenbank Wyhl eG und verfügt über mehr als 36 Jahre Berufserfahrung in der Kreditwirtschaft, unter anderem bei der VR Bank Südwestpfalz eG und im Sparkassensektor.

Christian Katz wird zum 1. November Geschäftsführer der Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG) und

Personalien

wird das Unternehmen dann zusammen mit **Hans Christian Nolte** führen. Der ausgewiesene Marketingexperte wird sich insbesondere um den Bereich Standortmarketing kümmern.

Uwe Klingenberg, Gründer und Geschäftsführer des gleichnamigen Möbelhauses in Hannover, ist Anfang September im Alter von 64 Jahren verstorben.

Brona Magee wird zum 1. Januar Vorstandsmitglied der Hannover Rück. Sie folgt damit auf **Dr. Klaus Miller** (64), der den Vorstand nach 14 Jahren verlässt. Er wird den hannoverschen Rückversicherer aber beratend unterstützen. Miller war seit 2010 für die Hannover Rück tätig. Die 49-jährige Magee leitet bei der Hannover Rück bereits seit 2023 das Business Center Life & Health Asia. Im Vorstand wird sie gemeinsam mit **Claude Chèvre** im Vorstand den Geschäftsbereich Personen-Rückversicherung verantworten. Magee verfügt über mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung in der Rückversicherungsbranche. Sie kam 2011 im Rahmen der Integration von Transamerica Reinsurance zum französischen Rückversicherer SCOR. Dort hatte sie verschiedene internationale Führungspositionen inne, bevor sie im Jahr 2018 zur stellvertretenden Chefin für die globale Personen-Rückversicherung ernannt wurde.

David Nedel ist seit Oktober Vorstandsmitglied der VGH Versicherungen. Der 45-Jährige steht dem neuen Vorstandsressort IT und Digitalisierung vor. Durch die Neuorganisation sollen die strategische IT-Ausrichtung der VGH und die Zusammenarbeit mit dem hauseigenen IT-Dienstleister ivv GmbH unter-



Wie die Soziale Marktwirtschaft entstand

Das **S** in Soziale Marktwirtschaft muss groß geschrieben werden. Was die Bedeutung des Sozialen in der Marktwirtschaft unterstreicht. Das war die Idee von Alfred Müller-Armack. Er gehört zu den Vordenkern unseres Wirtschaftssystems, das sich in den letzten 75 Jahren als ebenso erfolgreich wie anpassungsfähig erwiesen hat.

Vom 14. Oktober bis zum 6. Dezember zeigt eine Ausstellung in der IHK Hannover, wie die Wirtschaftsordnung mit dem großen S entstand. Hinter der Ausstellung steht die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (www.asm-ev.de). Die Exponate führen in die Nachkriegsjahre, als zeitgleich über die politische und wirtschaftliche Neuordnung Deutschlands diskutiert wurde. Die Ausstellung erklärt die Soziale Marktwirtschaft in ihren Grundzügen und beschreibt damit eine der Stärken Deutschlands seit den Zeiten des Wirt-



schaftswunders. Und in Zukunft: Denn die Soziale Marktwirtschaft sei kein fertiges System für alle Zeiten, schrieb Müller-Armack. Sondern eine Ordnung, in der es „immer wieder nötig ist, Akzente neu zu setzen gemäß den Anforderungen einer sich wandelnden Zeit.“

Die Ausstellung „Alfred Müller-Armack und das große ‚S‘“ kann während der Geschäftszeiten der IHK (Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover) besucht werden. Kontakt für Gruppen und Schulklassen: IHK, Klaus Pohlmann, Tel. 0511 3107-269, klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

SCHAUFENSTER



Akademie Eröffnung mit Thomas Heitmann (v.l.), Björn Benke, Olaf Lies und Rocket-League-Weltmeister Florian Rahden.

E-Sport: htp unterstützt Leistungszentrum

Wirtschaftsminister Olaf Lies hob als Gast Anfang September die htp eSport Akademie Hannover aus der Taufe. Mit Blick auf den elektronischen Sport hob Lies die zukunftsgerichteten Fähigkeiten hervor, die dadurch vermittelt würden. Thomas Heitmann, Geschäftsführer der htp GmbH, betonte dabei die Notwendigkeit einer stabilen und zuverlässigen Daten-Infrastruktur. Der hannoversche Telekommunikationsanbieter sorgt für eine leistungsstarke Internetverbindung als digitales Rückgrat sowohl für den E-Sport als auch für die Bildungszentren der Dr. Buhmann Schule & Akademie. Björn Benke, Leiter des eSport Innovation Hub, wies dabei auch auf gesellschaftliche Verantwortung hin, die durch regelmäßige Info- und Elternabende oder auch durch Workshops mit Unternehmen wahrgenommen werde. Ziel ist es auch, das aus Sicht der Akademie-Verantwortlichen oft missverständliche Bild vom E-Sport in ein neues Licht zu rücken und als ernst zu nehmende Sportart darzustellen. Die Buhmann Schule & Akademie ist seit einigen Jahren mit eigenen E-Sport-Teams unterwegs, unter anderem im Mannschaftsspiel League of Legends. Bei der Präsentation der neuen Akademie stellten die E-Sport-Profis und Buhmann-Stipendiaten Linus „Wildenbruch“ Köhler, Kerem „goose“ Katilmis und Isa „Xagong“ Dagli die Funktionsweise des Spiels und ihre spezifischen Rollen im Team vor. Sie trainieren im Buhmann-Zentrum in Hannover.

3

FAKTEN ZU

WIEDENSAHL

IM LANDKREIS SCHAUMBURG

1. Wilhelm Busch wurde 1832 als ältestes von sieben Kindern in Wiedensahl geboren und verbrachte dort rund 40 Jahre seines Lebens. Das Wilhelm Busch Land erinnert mit seinem Geburtshaus und einem Museum im alten Pfarrhaus an den Dichter und Zeichner.
2. An jedem 2. Donnerstag im November findet der Martinimarkt statt. Er gilt als größter 24-Stunden-Markt Norddeutschlands und wird in diesem Jahr besonders gefeiert, denn vor 200 Jahren erhielt der Flecken das Marktrecht.
3. Der nordöstlich von Stadthagen gelegene Flecken, in dem 937 Menschen leben, schrieb sich früher Widensole, was „mit Wasser gefüllte, von Weiden umstandene Senke“ bedeutet.

Umfrage für den Einzelhandel



Noch bis zum 20. Oktober läuft ein bundesweites Forschungsprojekt zu Entwicklungen im Einzelhandel, an dem auch die IHK Hannover beteiligt ist. Handelsunternehmen sind aufgerufen, teilzunehmen und zu berichten, wie der Einzelhandel mit der digitalen und grünen Transformation aber auch mit Herausforderungen wie Ladendiebstählen, Nachfolge, Fachkräftemangel oder Bürokratielasten umgeht. Durch die Ergebnisse der Studie sollen Hemmnisse identifiziert werden, mit denen sich der Einzelhandel aktuell konfrontiert sieht und Unterstützungs- oder Weiterbildungsbedarfe ermittelt werden, die ihm helfen könnten. Das Beantworten der Fragen dauert etwa 15 Minuten, die Aussagen werden anonym ausgewertet.

bh

www.ibi.de/Handelsstudie2024



Personalien

stützt werden. Im Fokus stehe eine bessere IT-Unterstützung der beiden Hauptvertriebswege der Vertreterorganisation und der Sparkassen sowie aller Fach- und Stabsbereiche. Nedel ist seit August 2023 bei der VGH als Abteilungsleiter für den Bereich IT-Steuerung zuständig. Der Bachelor of Business Administration und Wirtschafts-Diplom-Betriebswirt (VWA) war bereits von 1998 bis 2016 für den VGH-Verband tätig und arbeitete sieben Jahre bei der VHV-Gruppe. Mit der Einrichtung des neuen Vorstandsressorts wird der gemeinsame Vorstand der VGH-Unternehmen Landschaftliche Brandkasse Hannover und Provinzial Lebensversicherung Hannover mit Wirkung zum 1. Januar aus fünf Mitgliedern bestehen: Vorstandsvorsitzender **Dr. Ulrich Knemeyer**, **Dr. Fabrice Gerdes**, **David Nedel**, **Annika Rust**, **Jörg Sinner**.



Walter Ribeiro (53) ist seit 15. September neues Vorstandsmitglied der Holzmindener Symrise AG. Ribeiro hat die Leitung des Segments Taste, Nutrition & Health übernommen, das bislang vom Vorstandsvorsitzenden

Dr. Jean-Yves Parisot geleitet wurde.

Dr. Jörn Andreas hat das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen. Bis die Nachfolge entschieden ist, leitet Parisot vorübergehend das Segment Scent & Care. Ribeiro hat nahezu seine gesamte berufliche Laufbahn bei Symrise verbracht. Zuletzt verantwortete er die globale Division Food & Beverage im Segment Taste, Nutrition & Health.



Noch aktueller informiert Sie das Webmagazin über Personalien!

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



Mit Friedrich Hogrefe und seiner Schwester Dr. Antonia Hogrefe ist die dritte Generation im Verlag tätig.



Laurent Pâini

Partner der Wissenschaft

Mit einer Zeitschrift für Psychologie legte Carl Jürgen Hogrefe 1949 den Grundstein für seinen gleichnamigen Verlag. Das Programm des Göttinger **Hogrefe-Verlags** reicht heute vom gedruckten Buch bis zur Online-Testsoftware. Inzwischen ist der Verlag von Finnland bis Brasilien präsent.

Fotos: Laurent Pâini und Barbara Dörmer

Text: Barbara Dörmer | barbara.doermer@hannover.ihk.de

Verleger aus Verlegenheit": So erklärte Carl Jürgen Hogrefe (1924 - 2007) die Gründung seines Göttinger Verlags gern. Der junge Mann studierte mit Begeisterung Psychologie an der Universität Göttingen und arbeitete dort danach als Assistent. Doch dann kam alles anders: Allgemein wurde das Fehlen einer Zeitschrift zum wissenschaftlichen Austausch in der Psychologie bedauert. „Mein Großvater hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine solche Zeitschrift herauszubringen. Er ist mit diesem Vorhaben von Verlag zu Verlag gegangen und hat sich dann gesagt: Wenn mich hier keiner unterstützt, dann mache ich das selber“, berichtet Friedrich Hogrefe, der 33-jährige Enkel des Gründers.

1949 veröffentlichte Carl Jürgen Hogrefe die erste Ausgabe der Zeitschrift „Psychologische Rundschau“. 1952 folgte das erste Buch mit dem Titel „Konstitution und Entwicklung“ von Wilfried Zeller, ein Jahr später das erste psychologische

Testverfahren - der „Intelligenz-Struktur-Test (IST)“ von Rudolf Amthauer. Mit diesen Publikationen legte Carl Jürgen Hogrefe den Grundstein für den Verlag, der Anfang Oktober in Göttingen sein 75-jähriges Jubiläum begangen hat.

Hogrefe sieht sich heute als führenden europäischen Wissenschaftsverlag in Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie. Neben der Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG mit ihrem Stammhaus in der Merkelstraße gehören 13 weitere Verlage in Europa sowie Standorte in den USA und in Brasilien zur Gruppe. Weltweit hat Hogrefe 500 Beschäftigte; die Hälfte arbeitet an den Auslandsstandorten.

Aktuell sind 2500 Fach-, Sach-



Verleger Dr. G.-Jürgen Hogrefe

Hogrefe

und Lehrbücher, die in zwölf Sprachen erscheinen, und 1600 E-Books im Programm. Dazu kommen mehr als 40 Zeitschriften für Wissenschaft und Praxis. Eine elektronische Bibliothek deckt alle Themenbereiche des Psychologiestudiums ab. Eine Besonderheit sind rund 2300 psychologische Testverfahren, die in der klinischen Diagnostik, im Bildungsbereich oder im Personalwesen zum Einsatz kommen. Viele der Testverfahren wurden – angepasst an den kulturellen Hintergrund jedes Landes – in 19 Sprachen übertragen.

Seit Mitte der 90er Jahre wird das Unternehmen von Dr. G.-Jürgen Hogrefe (64) geführt. Der jüngste Sohn des Gründers begann nach seiner Promotion im Fach Psychologie seine Laufbahn beim ebenfalls auf Psychologie spezialisierten Verlag Hans Huber in Bern (Schweiz). 1984 übernahm Hogrefe den Verlag und baute seine Marktposition damit deutlich aus. Die Frau des Verlegers, Dr. Brigitta Hogrefe, hat ebenfalls im Fach Psychologie promoviert und ist im Group Executive Board aktiv. Mit ihren Kindern Friedrich Hogrefe und Dr. Antonia Hogrefe ist inzwischen auch die dritte Generation im Verlag tätig. Beide sind Mitglieder im Group Executive Board, mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen: Friedrich Hogrefe, mit einem MBA-Abschluss in Medienmanagement, hat den Fokus auf digitale und kommerzielle Bereiche. Dr. Antonia Hogrefe (35), promovierte Psychologin, konzentriert sich auf die inhaltlichen Verlagsbereiche. So leitet sie unter anderem den Bereich Forschung und Entwicklung.

Verlags-Slogan: More than a publisher

„Mein Großvater und mein Vater haben von Anfang an die Dinge getan, die notwendig waren für den Markt der Psychologie, für die Psychologen – zum Beispiel, dass es mal ein ‚Handbuch der Psychologie‘ gibt. Der Bedarf wurde erkannt und reagiert. Genauso mit der ‚Psychologischen Rundschau‘, mit der alles angefangen hat. Das ist die Motivation, warum wir die Dinge tun, die wir tun. Wir stellen den Psychologen in Wissenschaft und Praxis die Inhalte und Tools zur Verfügung, die sie für ihre Tätigkeit brauchen“, erklärt Friedrich Hogrefe.

Ein wichtiger Grundstein für den Verlag wurde 1954 mit der Gründung der Testzentrale gelegt. Der Gedanke von Carl Jürgen Hogrefe dabei war, psychologische Testverfahren ausschließlich und kontrolliert nur an fachlich qualifizierte Anwender abzugeben. Auch andere Verlage wurden für die Idee gewonnen, da erstmals die spezifischen Erfordernisse des Testvertriebs berücksichtigt wurden. „Die Testzentrale hatte von Anfang an den Anspruch, nicht allein das Vertriebsunternehmen für Hogrefe zu sein – sondern eine neutrale Institution im Markt der Psychologie, bei der ein Psychologe oder eine Psychologin das Werkzeug findet, das er oder sie auch braucht“, erklärt Friedrich Hogrefe. Bis heute vertreibt Hogrefe auch Testverfahren anderer Verlage.

Im Buch- und Zeitschriftenbereich ist der Verlag ebenfalls markant präsent: 1959 hat Hogrefe die Herausgabe des „Dorsch, Lexikon der Psychologie“ übernommen, das auch in seiner aktuellen, 20. Auflage als Standardwerk gilt. Inzwischen ergänzt ein Online-Portal das Buch. 1974 startete der Verlag sein englischsprachiges Programm, in dem beispielsweise das bekannte „Clinical Handbook of Psychotropic Drugs“ nunmehr in der 22. Auflage publiziert wird. Später kamen die Zeitschriften „European Psychologist“ oder „Psychological Test Adaptation and Development“ dazu.

Anfang der 90er Jahre hat das Unternehmen mit einem Wissenschaftler der Universität Freiburg (Schweiz) das „Hogrefe Testsystem (HTS)“ entwickelt – damals noch als Datenträger zum Installieren. „Heute ist es eine Online-Plattform, auf der man die meisten unserer Testverfahren online ausführen kann“, so Friedrich Hogrefe. Das Testsystem ist die wissenschaftlich fundierte Plattform für die elektronische Durchführung und Auswertung psychologischer Testverfahren aus den Bereichen, Klinik, Human Relations und Schule. Die Verfahren selbst werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder auch von Fachleuten aus dem Verlag entwickelt. „Wir haben hier mehr als 100 Psychologinnen und Psychologen – auch im Vertrieb oder im Bereich Academy und Consulting.“

Der Vertrieb der Testverfahren ausschließlich an das Fachpublikum ist für Hogrefe bis heute essenziell. Denn neben der korrekten Durchführung spielt auch die richtige Auswertung eine wichtige Rolle: „Wenn man ein Testverfahren falsch auswertet, kann das schlimme Konsequenzen für die Personen haben. Zum Beispiel, wenn eine Depression nicht erkannt oder der Förderbedarf eines Kindes übersehen wird“, so Friedrich Hogrefe.

Mit „PsychJOB“ wurde 2000 eine Online-Jobbörse für Psychologinnen und Psychologen im deutschsprachigen Raum ins Leben gerufen. 2012 entstand der neue Geschäftsbereich „Consulting“, der Unternehmen Know-how, Beratungsleistungen und psychologische Testverfahren bei Personalauswahl und -entwicklung anbietet. Und die Hogrefe Academy veranstaltet Seminare, Vorträge und Inhouse-Schulungen, die von rund 2000 Fachleuten aus Psychotherapie und Medizin im Jahr genutzt werden.

„More than a publisher“ ist der Slogan von Hogrefe zum 75. Jubiläum. „Tatsächlich beschränken wir uns nicht nur auf das Verlegen von wissenschaftlichen psychologischen Zeitschriften und Büchern“, erklärt Dr. G.-Jürgen Hogrefe. „Im Bereich psychologischer Testverfahren gehen das Know-how und die Expertise, die Entwicklung und Beforschung dieser Verfahren, die eigene Software-Entwicklung, die Schulung und Beratung im Zusammenhang mit den Tests weit über eine übliche Verlagstätigkeit hinaus.“

Pro Jahr erscheinen rund 200 Neuerscheinungen bei Hogrefe. Das Mantra bis heute: wissenschaftliche Erkenntnisse kundenfreundlich aufzubereiten.



Ein psychologisches Testverfahren von Hogrefe: das Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP).

Gemeinsam für die Sicherheit

In diesen Zeiten müssen **Wirtschaft und Bundeswehr** ihre Zusammenarbeit vor und in einer militärischen Krise ziemlich schnell neu lernen. Das machte Oberst Dirk Waldau vom niedersächsischen Landeskmando der Bundeswehr in der IHK Hannover nur allzu deutlich: Unternehmen müssen sich nicht nur mit ihrer eigenen Sicherheit, sondern auch mit der des Landes beschäftigen.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Es ist vielleicht dieser eine Satz, der die Unternehmerinnen und Unternehmer in der IHK Hannover aufhorchen lässt: „Nicht mehr ganz Frieden, aber auch noch nicht Krieg.“ Der Satz ist nicht neu. Gesagt hat ihn General Carsten Breuer Ende 2022, wenige Monate, bevor er Generalinspekteur der Bundeswehr wurde und damit Deutschlands ranghöchster Soldat. Wobei Breuer damals mit seiner Aussage auch Kritik auslöste.

Aber diesen Satz, der um so vieles fassbarer ist als ein spröder Begriff wie „veränderte Bedrohungslage“, trägt Dirk Waldau Anfang September in die IHK-Vollversammlung. So verortet der Bundeswehr-Oberst, der als Kommandeur des Landes-

kommandos Niedersachsen für die zivil-militärische Zusammenarbeit zuständig ist, die Lage zweieinhalb Jahre nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine: Die Zeitenwende kommt nicht mehr nur als Energiekrise oder über Embargos oder Sanktionen in der Wirtschaft an. Sondern als Aufforderung, mit Blick auf die Sicherheit selbst aktiv zu werden.

Waldau bewegt sich in seinem Vortrag auf der Grundlage des Operationsplans Deutschland. Der wird seit gut eineinhalb Jahren ausgearbeitet und sieht unter der Überschrift „Deutschland gemeinsam verteidigen“ den Schutz des Landes ausdrücklich als gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Oder, wie es ein am Operationsplan beteiligte Marineoffizier sagte: „Wir werden unsere Aufgabe nur mit Unterstützung der Länder, der Behörden und der Wirtschaft erfüllen können.“ Was





Foto: Pohlmann

Eindringlich vor der IHK-Vollversammlung: Oberst Dirk Waldau, Kommandeur des Landeskommandos Niedersachsen und für die zivil-militärische Zusammenarbeit zuständig.

”

Der Staat allein
wird es nicht richten.“

Oberst Dirk Waldau

auch Oberst Dirk Waldau vor der IHK-Vollversammlung betonte.

Nicht mehr ganz Frieden: Damit ist gemeint, was zuletzt immer mehr auch in die Schlagzeilen geriet. Zum Beispiel die Warnung vor Brandsätzen in Luftfracht. Neben Sabotage geht es um Cyberattacken, Desinformation oder Spionage. Waldau warnt vor „Anbahnungsversuchen“ oder davor, dass kritische Infrastruktur durch Drohnen ausgespäht wird – zuletzt etwa Chemieanlagen in Brunsbüttel. „Braucht die Industrie eine Drohnenabwehr?“, fragte die Frankfurter Allgemeine Zeitung und verwies in diesem Zusammenhang auf kommerzielle Angebote, die bereits auf dem Markt sind. Nach Medienberichten von Anfang September hat sich seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine auch die Zahl der Angriffe auf die Computersysteme auf Häfen in Norddeutschland – also auf Teile der kritischen Infrastruktur – vervielfacht.

Die Gefährdungen sind da

Dirk Waldau spricht von „subkutaner Bedrohung“ und damit einer Situation, die vom Grundgesetz nicht erfasst wird. Denn das kennt nur die Feststellung des Verteidigungs- oder des Spannungsfalls. Aber unabhängig davon: Die Gefährdungen sind da. Waldau rief Unternehmen oder diejenigen, die kritische Infrastruktur betreiben, dazu auf, in dieser Situation umso mehr für ihre Sicherheit zu sorgen. Sensibilität gegenüber verdächtigen Aktionen, Selbstschutz – auch des einzelnen Bürgers, der einzelnen Bürgerin für sich selbst – und gegenseitige Hilfe: Das sind aus seiner Sicht aktuelle Notwendigkeiten. Im Sinne des Operationsplans Deutschland: „Der Staat allein wird es nicht richten.“

Die Zusammenarbeit von Bundeswehr, Unternehmen und Behörden ist aber auch – oder sogar erst recht – bei einer militärischen Auseinandersetzung unverzichtbar. Etwa bei einem Angriff auf Nato-Mitgliedsstaaten. Dann, so Waldau, würde die norddeutsche Tiefebene zu einer zentralen Logistik-Drehseibe. Und das auch wegen der – jedenfalls ursprünglich – leistungsfähigen Infrastruktur: Straße, Schiene, See- und Flughäfen.

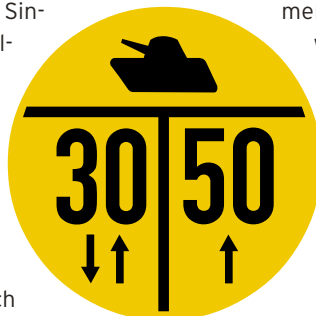
Tanken, rasten, verpflegen, reparieren: Das alles muss organisiert werden – mit ent-

sprechenden Einschränkungen für die zivile Wirtschaft. Auch, und davor kann man die Augen nicht verschließen, müssen im schlimmsten Fall Versorgung und Transport von Verletzten oder Flüchtlingen ebenso wie ohne Zweifel von Gefallenen geleistet werden. Auch darauf wies Dirk Waldau hin.

Übrigens: Seit 2009 wurden die gelben Schilder vor Brücken, die militärische Lastenklassen – also Gewichtsobergrenzen – anzeigten, nach und nach abgebaut. Zwar sind die Brücken nach wie vor entsprechend eingestuft, sichtbar ist das aber nicht mehr. Und noch eine Randbemerkung: Ziemlich genau 40 Jahre, nachdem die Bundeswehr Flugzeug-Starts und -Landungen auf einer Autobahn bei Ahlhorn testete, wurde das jetzt wieder geübt – allerdings in Finnland.

Bis in die 1980er Jahre hinein waren auch die Industrie- und Handelskammern in die Verteidigungsorganisation eingebunden. So gab es jeweils Referenten, die dafür zuständig waren. Unter anderem ging es um die Festlegung, was in einer Region zur kritischen Infrastruktur gehört. Und auch in Nato-Manöver waren die IHKs eingebunden.

Auf die lange Bank schieben lassen sich die Fragen rund um die nationale Sicherheit nicht. Auch das stellten Waldaus Worte vor den Unternehmerinnen und Unternehmern in der IHK klar. Die Frage der nationalen Sicherheit, die Rolle der Wirtschaft auf der Grundlage des Operationsplans Deutschland in die Öffentlichkeit zu tragen, das sei allerdings in erster Linie Aufgabe der Politik. Allerdings lieferte der Oberst auch selbst ein Statement, um auf die Dringlichkeit des Themas hinzuweisen. Zur Überraschung mancher kam er nicht in der grauen Ausgehuniform in die IHK: „Nicht umsonst“, sagte er, „stehe ich im Feldanzug vor Ihnen.“



Bis 2009 ein vertrautes Bild: MLC-Schilder an Brücken. Dies hier weist auf eine Befahrbarkeit für Kettenfahrzeuge hin. Bis 30 MLC-Tonnen im Gegenverkehr, Bei bis zu 50 einzeln.



Online first. Noch
aktueller informiert Sie
das Webmagazin.

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

Fast die Hälfte der Stellen für Azubis bleiben unbesetzt

Niedersachsens Ausbildungsunternehmen werben engagiert um Auszubildende, knapp die Hälfte der Stellen bleibt in Niedersachsen jedoch unbesetzt. Zu diesem Ergebnis kommt die Ende August veröffentlichte **Ausbildungsumfrage** der IHK Niedersachsen.



Die Anziehungskraft reicht nicht: Trotz viel Energie können Unternehmen Ausbildungsplätze nicht besetzen.

Die Ergebnisse der IHKN-Ausbildungsumfrage 2024, die Ende August im gleichnamigen Fokus Niedersachsen veröffentlicht wurden, lassen bei IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt die Alarmglocken schrillen: „Das Engagement der Unternehmen, Jugendliche zu erreichen, ist so groß, so kreativ und so vielfältig wie nie – aber dennoch konnten 48 Prozent der niedersächsischen Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen.“

Sehr beunruhigend ist darüber hinaus, dass in diesem Jahr 66 Prozent der über 1500 teilnehmenden Unternehmen in der IHKN-Umfrage auf die Frage, warum nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden konnten, angegeben haben, dass keine Bewerbungen von geeigneten Personen vorlagen. Am zweithäufigsten wurde das grundsätzliche Fehlen von Be-

werbungen (33 %) genannt. Das zeigt klar: Der Bewerbermangel verfestigt sich auf dem niedersächsischen Ausbildungsmarkt.

„Unsere Unternehmen in Niedersachsen wollen aber ausbilden! Und der Start in die duale Ausbildung ist auch nach dem Stichtag 1. August bei den rund 19.500 noch offenen Ausbildungsplätzen möglich. Deshalb kann ich nur alle jungen Leute ermutigen, sich über die Vielfältigkeit der dualen Ausbildung zu informieren und sich zu bewerben“, sagt Maïke Bielfeldt. „Es gibt weit mehr als die Handvoll IHK-Ausbildungsberufe, die jeder kennt.“

Praktika spielen zentrale Rolle

Die niedersächsischen Ausbildungsbetriebe engagieren sich vielfältig. 71 Prozent der Befragten sehen das Ange-

bot von Schüler- und Schnupperpraktika als positive Maßnahme zur Nachwuchssicherung. In der Neufassung des Erlasses zur Berufsorientierung in Schulen, die die niedersächsische Landesregierung gerade vorbereitet, sollte entsprechend ausreichend Raum für Praktika geschaffen werden und insgesamt eine früh ansetzende, systematische und praxisbezogene Berufsorientierung angestrebt werden. Praktika sollten flächendeckend an allen Schulformen angeboten, lokal koordiniert und durch eine verstärkte Kooperation zwischen Schulen und der Wirtschaft unterstützt werden.

Sprache als größte Hürde

Für die Migration in Ausbildung und Arbeit stellen, das bestätigt die Umfrage, mangelnde Sprachkenntnisse das Hauptproblem dar, und zwar unabhängig von Branchen und Unternehmensgrößen. Um das Potenzial der Einstellung von Auszubildenden aus Drittstaaten zu verbessern, sind langfristige und flächendeckende sprachliche Unterstützungsangebote erforderlich. Maïke Bielfeldt, IHKN-Hauptgeschäftsführerin, dazu: „Unsere Unternehmen in Niedersachsen versuchen dem Fachkräftemangel auch durch die Rekrutierung und Qualifizierung ausländischer junger Menschen zu begegnen. Dazu braucht es stärkere Unterstützung beim vorbereitenden und begleitenden Spracherwerb, für den es mehr Angebote und besserer Rahmenbedingungen bedarf.“

Der „Fokus Niedersachsen“ erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik. Die aktuelle Ausgabe sowie die bereits erschienenen Publikationen stehen unter: www.fokus-niedersachsen.de



Best in action.

Der neue Vito Mixto, Vito Tourer und Vito Kastenwagen.

Entdecken Sie den besten Vito aller Zeiten – jetzt bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Hannover.

Mit serienmäßigem MBUX Multimediastystem und Platz für Ladung, Passagiere oder beides.

Mehr unter mb4.me/vito_hannover

Jetzt Probe fahren



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Niederlassung Hannover: Center Langenhagen, Mercedesstraße 3, 30855 Langenhagen

E-Mail: mercedesvansnord@mercedes-benz.com • www.mercedes-benz-hannover.de



Erfahrung mit dem Kirchentag als Großveranstaltung: In Hannover fand 1949 bereits die Premiere statt.

Tage voller Möglichkeiten

Im kommenden Frühjahr wird vom 30. April bis zum 4. Mai der **Deutsche Evangelische Kirchentag** in Hannover zu Gast sein. Erwartet werden rund 100 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den etwa 1500 Veranstaltungen. Dabei will der Kirchentag ausdrücklich die Wirtschaft ansprechen.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Eins ist schon mal sicher: „Die Stimmung in der Stadt wird sich verändern.“ Während der fünf Tage des Evangelischen Kirchentages im kommenden Jahr. Sagt jedenfalls Kommunikationsschef Mario Zeißig: Die Veranstaltungen in Hannover seien immer herausragend gewesen.

Bereits zum fünften Mal ist die Landeshauptstadt im kommenden Jahr Schauplatz des Treffens. Und mehr noch, in Hannover wurde der Kirchentag 1949 aus der Taufe gehoben. Dann 1967, danach 1983 mit lila Halstüchern unter dem Eindruck der geplanten Nato-Raketenstationierung, und zuletzt 2005. Hinzu kommen die Katholikentage 1924 und 1962 - Hannover hat einschlägige Erfahrung.

Die Stimmung wird sich verändern: In welchem gesellschaftlichen Umfeld der Kirchentag im kommenden Jahr stattfindet, ist aus heutiger Sicht höchst unge-

wiss. Das gilt nicht nur, aber auch, für die wirtschaftliche Lage.

Dem etwas entgegensetzen, das erhoffen sich die Kirchentagsverantwortlichen unter dem Leitmotiv „mutig - stark - beherzt“. Hannover erlebt damit im kommenden Jahr vier Wochen nach der Industriemesse eine weitere Großveranstaltung. Rund 100 000 Menschen werden Kirchentag feiern einschließlich der voraussichtlich rund 5000 Helferinnen und Helfer. Die meisten Tickets werden übrigens nicht in Hannover gekauft - ein Großteil der Gäste kommen aus dem Bundesgebiet und anderen Ländern.

Die genaue Zahl der Teilnehmenden lässt sich dabei nicht einmal eindeutig bestimmen: Wer ein Ticket kauft oder wer einfach nur mal vorbeischaut, lässt sich aufgrund der vielen kostenlosen Veranstaltungen wie dem Abend der Begegnung, Open-Air-Konzerten und Großgottesdiensten vor Ort manchmal kaum auseinanderhalten.

Sicher ist, dass sehr viele junge Menschen kommen. Das betont auch Susanne Blasberg-Bense, als Dezernentin in Hannover unter anderem für Veranstaltungen zuständig. Für die Jahre 1989 bis 2015 ermittelte die Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (Fowid), dass mit 46 Prozent fast die Hälfte der Teilnehmenden jünger als 30 sind. Schülerinnen und Schüler, Studierende und Azubis stellen die größte Gruppe, wenn nach Berufen gefragt wird. Das passt zur Unterbringungsstatistik: Die Nachfrage nach Hotelzimmern ist nach den Fowid-Ergebnissen gering, gesucht sind insbesondere Gemeinschaftsquartiere.

Was die Aufmerksamkeit angeht, ist der Kirchentag für Hannover aber jedenfalls eine große Chance. Rund 1000 Journalisten werden sich im Frühjahr für das Event in der Landeshauptstadt akkreditieren. Die Eröffnungsveranstaltung überträgt der NDR, den Abschlussgottesdienst das ZDF. Und bereits im Vorfeld des



Jens Schulze

Anzeige

Kirchentages gibt es immer wieder Vorbereitungstreffen in Hannover.

So war Kirchentagspräsidentin Anja Siegesmund Anfang September in der Landeshauptstadt, um erste Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen. Sie steht nicht nur an der Spitze des Kirchentags, sondern ist auch Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft. In Hannover traf sie neben Susanne Blasberg-Bense die Wirtschaftsdezernentin Anja Ritschel sowie Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften.

Siegesmund rief gerade auch Unternehmen auf, sich einzubringen, „um Demokratie und Zusammenhalt zu stärken. Sie sind die Basis für wirtschaftliche Stärke, Nachhaltigkeit und einen gerechten Wohlstand.“ Eine mögliche Sorge spricht sie direkt an: „Der Kirchentag positioniert sich zu häufig gegen die Wirtschaft? Das ist nicht so!“ Engagiert, aber respektvoll: So würden Kontroversen ausgetragen.

Dass die Wirtschaft während der fünf Tage von Hannover eine Rolle spielt, ist schon deshalb ausgemacht, weil der Kirchentag über den 1. Mai hinweg stattfindet. Von den Gewerkschaften kam bereits der Hinweis, sich entsprechend auszurichten: Tag der Arbeit und Kirchentag werden, so die Ankündigung, „nicht nebeneinander her laufen.“

Im Programm des Kirchentages finden sich Wirtschaftsthemen unter Überschriften wie Bildung, Mitbestimmung,

Nachhaltigkeit oder Zukunft der Arbeit. Das genaue Programm soll im Januar veröffentlicht werden.

Neben den inhaltlichen Diskussionen setzt der Kirchentag auch sonst auf die Wirtschaft. Bei der Präsentation von Veranstaltungen wie etwa Konzerten: Hier ist Sponsoring durch Unternehmen möglich. Auch bei Logistik und Organisation ist Unterstützung gefragt, und das nicht nur ideell: Der Kirchentag vergibt Aufträge. Und achtet auf Nachhaltigkeit: Die Veranstaltung ist EMAS-zertifiziert.

Auch der Ticketverkauf ist bereits gestartet. Tatsächlich ist die Teilnahme an den meisten Veranstaltungen des Kirchentages nicht kostenlos. Veranstalter ist ein gemeinnütziger, Verein in privater Trägerschaft. Für Unternehmen gibt es auch die Möglichkeit, ganze Ticketpakete zu erwerben.

Wer dann im nächsten Frühjahr dabei ist, kann Teil einer Veranstaltung werden, von der eine ganz besondere Stimmung ausgeht. „Mit unvergesslichen Bildern“, so Mario Zeißig. Was unabhängig von den persönlichen Eindrücken und kirchlichen Impulsen sich auch ganz profan auf Hannover auswirkt, sagt Zeißig: „Teilnehmende entdecken die Stadt und kommen wieder – Kirchentag ist Treiber für den Städtetourismus.“

Wer dann im nächsten Frühjahr dabei ist, kann Teil einer Veranstaltung werden, von der eine ganz besondere Stimmung ausgeht. „Mit unvergesslichen Bildern“, so Mario Zeißig. Was unabhängig von den persönlichen Eindrücken und kirchlichen Impulsen sich auch ganz profan auf Hannover auswirkt, sagt Zeißig: „Teilnehmende entdecken die Stadt und kommen wieder – Kirchentag ist Treiber für den Städtetourismus.“

www.kirchentag.de



Kirchentagspräsidentin Anja Siegesmund



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage.bockholdt@strabag-pfs.com



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.

Alleinstehend, bröckelnd sucht

Hannover wartet mit Spannung auf die Entscheidung, an wen Volkswagen Nutzfahrzeuge den alten **Fernsehturm am Raschplatz** verkauft. Zwei unterschiedliche Konzepte hoffen auf den Zuschlag, um den sanierungsbedürftigen 141 Meter hohen Turm in eine neue Nutzung zu überführen.

Der gute Turm

Der alte Fernsehturm unweit des Hauptbahnhofs soll Konzert- und Eventlocation, Hotel und vor allem offen für alle werden. Dafür hat sich Daniel Pflieger mit Mustafa Gündogdu, bekannt als Musiker Mousse T., zusammengetan und im Laufe der letzten Monate eine ganze Reihe weiterer Mitstreiter gefunden. So haben sie laut ihren Angaben bereits feste Zusagen von Unternehmen und Privatleuten, die das Projekt, für das sie von Kosten von 70 Mio. Euro ausgehen, finanziell oder auch durch Sachleistungen unterstützen wollen. „Wir haben Zusagen über 10 Mio. Euro“, sagt Daniel Pflieger. Mit diesem Wissen treiben die zwei die

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Pläne weiter voran. Seit September gibt es sogar die „Der gute Turm GmbH“, bei der neben Pflieger und Mousse T. unter anderem auch ein hannoverscher Immobilienentwickler als Gesellschafter auftritt.

Daniel Pflieger hatte eigentlich gehofft, dass Mitte September bereits die Entscheidung oder zumindest eine Vorentscheidung getroffen wird, welches Projekt sich weiter Hoffnung machen kann. „Ich habe die Nacht danach ganz schlecht geschlafen und mich gefragt, ob es überhaupt Sinn macht, weiter für das Projekt zu kämpfen.“ Denn für sein eigentliches Unternehmen bleibt dem Vater dreier Kinder aktuell wenig Zeit. Pflieger hat vor 14 Jahren sein Hobby zum Beruf gemacht und die Geheim-Punkt GmbH gegründet, die Geschäftsideen rund um das Geo-Caching mit Leben füllt. Neben Stadttouren durch Hannover organisiert der 40-Jährige mit seinem achtköpfigen Team auch Gruppenreisen für Geo-Caching-Begeisterte.

Über einen gemeinsamen Kontakt ist Daniel Pflieger mit Mousse T. zusammengekommen. Sie beide hatten überlegt, wie der kleine Fernsehturm, der die Stadtsilhouette mitprägt, erhalten werden kann. „Wir hatten etwas unterschiedliche Ansätze, aber das gleiche Ziel. Und es hat sofort gepasst“, sagt Pflieger. Mousse T. hatte bereits früh potenzielle Geldgeber angesprochen und die Idee verfolgt, im Turm hochkarätige Konzerte zu organisieren. Daniel Pflieger hatte sich stärker auf die Entwicklung der Geschäftsidee spezialisiert. „Nun ergänzen wir uns sehr gut. Und bringen auch verschiedene gesellschaftliche Kreise in Hannover zusammen.“ Die Zwei wollen den Turm kaufen, sanieren und ihn erstmals auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich machen. Allein die Summe macht viele Außenstehende skeptisch und daher ist der 40-jährige Unternehmer aus Hannover schon geübt darin zu erklären, wie sie das Geld auf verschiedenen Wegen zusammentragen wollen. Neben den Sponsoringeinnahmen kalkulieren sie mit Einnahmen durch den späteren Betrieb und die Verpachtung eines exklusiven Hotels und einer Veranstaltungsfläche (21,5 Mio. Euro) und durch die Vermarktung des Turms als Werbefläche (12 Mio. Euro). Zudem sollen durch den Verkauf von Genossenschaftsanteilen rund 5 Mio. Euro zusammenkommen, weitere rund 3,2 Mio. Euro soll eine Lotterie einspielen. Und dann sollen über verschiedene Fördertöpfe rund 17,5 Mio. Euro in das Projekt fließen. „VW hat zudem signalisiert, dass sie die Kosten, die ihnen für den Abriss entstehen, auch in eines der Projekte zum Erhalt einbringen würden“, sagt Daniel Pflieger.



Mustafa Gündogdu (Mousse T.) und Daniel Pflieger (re.). In welcher Ausgestaltung der „gute Turm“ den Telemoritz erhalten wird, ist noch offen. Eine Variante: durch eine Art Exoskelett zur Stabilisierung.

Wohnturm mit Eventfläche

Hannover ohne den Fernsehturm am Raschplatz – das kann und mag sich Oliver Blume nicht vorstellen. „Ich bin praktisch im Schatten des Turms aufgewachsen, konnte aus meinem Kinderzimmer den Fernsehturm sehen“, sagt der heute 59-Jährige. Um den im Frühjahr dieses Jahres im Raum stehenden Abriss zu verhindern, hat der Unternehmer ein Nutzungskonzept entwickelt, mit dem er Volkswagen Nutzfahrzeuge den Turm abkaufen möchte. Auf die Idee sei er gekommen, da er sich gerade bei der Sanierung eines Wohnkomplexes aus den 1970er Jahren in Göttingen intensiv mit dem Thema Sanierung eines Gebäudes in Stahlbetonbauweise befasst habe. „Zum einen kommt es zur Korrosion des Bewehrungsstahls und zum anderen verändert sich auch der Beton“, sagt der Unternehmer, der bereits in den 1990er Jahren durch die großen Bahnhofsumbauten in Deutschland erste Erfahrungen in der Entwicklung von Immobilien sammelte. Blume gehörte nach der Liberalisierung des Apothekenmarkts zu den ersten, die den neuen Markt mit der Gründung der Easyapotheke nutzten. Neben der Entwicklung verschiedener Immobilienprojekte erlangte er vor einigen Jahren bundesweite Bekanntheit, als er als er sich in einem Rechtsstreit gegen das Bauamt der Stadt Hannover durchsetzte, das ihm keine Genehmigung für sein fensterloses Boxhotel in der Stadt erteilen wollte.

Wie sieht das Konzept von Oliver Blume für den Erhalt

des Telemoritz aus? Blume will den Turm aufwendig sanieren und den sogenannten Schaft dann mit einem 20 mal 20 Meter großen Kubus ummanteln, in dem 120 bis 130 Appartements Platz finden sollen. „Wir werden die Lasten über das Fundament abfangen und so auch den alten Schaft entlasten“. Die Wohnungen mit einer Fläche von rund 25 Quadratmetern, großem Fenster und hochwertiger Ausstattung sollen für 450 bis 500 Euro kalt vermietet werden. Die Einnahmen finanzieren dann die Kosten, die Blume für die Sanierung kalkuliert hat. „Das ist dann eine klassische Immobilienfinanzierung.“

Blume will auch die Rotunde sanieren und darüber eine rund 250 Quadratmeter große Eventfläche mit Bar, gastronomischem Angebot und grüner Außenterrasse einrichten. „Dieser Bereich wird natürlich auch für die Öffentlichkeit und Veranstaltungen zu Verfügung stehen.“ Den geforderten zweiten Fluchtweg, ein Treppenhaus und weitere Aufzüge will der Unternehmer in dem Kubus unterbringen, in dem auch die Wohnungen gebaut werden.

Blume geht davon aus, dass sich die Gesamtinvestitionssumme für sein Projekt auf etwa ein Drittel der von seinen Wettbewerbern ins Spiel gebrachten 70 Mio. Euro belaufen werde. „Mir war es wichtig, die Kosten möglichst gering zu halten. Schließlich herrscht auf dem Wohnungsmarkt in Hannover gerade ein Mangel an kleineren und zugleich bezahlbaren Wohnungen“, sagt Blume, der mit einem Partner auch die Geschäfte der hannoverschen Gin-Manufaktur Niemand verantwortet und ein Institut für Zukunftsfragen gegründet hat.



Oliver Blume und ein Modell seines Konzepts für den Wohnturm.



Anzeige

DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.



Ihr Ansprechpartner für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stellv. Leiter Maklerabteilung



www.hug.immo
Theaterstraße 2
30159 Hannover

0511 - 300 30 700
makler@hug.immo



HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service



Treffsicher gründen!

Programm der digitalen IHK-Gründungswoche 2024

Montag, 4. November	Dienstag, 5. November	Mittwoch, 6. November	Donnerstag, 7. November	Freitag, 8. November
10 bis 11 Uhr	10 bis 11 Uhr	10 bis 11 Uhr	10 bis 11 Uhr	10 bis 11 Uhr
Abenteuer Gründung: Berichte aus der Praxis	Steuern für Unternehmensgründerinnen und -gründer	Erfolgreicher gründen mit Social Media	Gründen durch Unternehmensnachfolge	Geschäftsmodell professionell vorstellen - Tipps für das Bankgespräch
Ari Berzenjie, Curiosity Ventures Anja Hassoun, Küche 7	Stefan Gemmeke und Frank-Oliver Schulz, LW.P Lüders Warneboldt	Konstantin Erb, Madsack Medienagentur	Alison Siefert, Steuerberaterkammer Niedersachsen	Stefanie Jakubka, Sparkasse Hannover
12 bis 13 Uhr	12 bis 13 Uhr	12 bis 13 Uhr	12 bis 13 Uhr	12 bis 13 Uhr
Franchise: Gründen mit dem Rückenwind der Gemeinschaft	Die Unterstützung der Agentur für Arbeit für potenzielle Gründerinnen und Gründer	Die optimale Rechtsform	Gründungsförderung durch KfW und NBank	Existenzgründung finanzieren - morgen kann kommen
Arne Dähn, Deutscher Franchiseverband	Christian Kirsch, Agentur für Arbeit	Jens Bruns, Gehrke Econ	Marcus Kaufmann, KfW Astrid Hanusch, NBank	Sabrina Sämann, Hannoversche Volksbank; Dirk Batke, Bürgschaftsbank Niedersachsen
	14 bis 15 Uhr	14 bis 15 Uhr	14 bis 15 Uhr	
	Erfolgreiches Marketing: Kunden gewinnen, Umsätze generieren	Erfahrung aus der Beratung von Frauen und Best Practice	Gründen mit Migrationshintergrund	
	Karsten Klepper, Klepper Markenberatung	Kristina Ebel, Gründerinnen-Consult	Aysun Balci, Hannoverimpuls	

Mit einer **digitalen Gründungswoche** bietet die IHK Hannover vom 4. bis 8. November kompakte Informationen zu allen wichtigen Themen rund um die Existenzgründung. Alle Webinare sind kostenfrei.

Die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland ist 2023 um drei Prozent auf 568 000 gestiegen – vor allem jedoch durch mehr Gründungen im Nebenerwerb. Dies zeigt der aktuelle KfW-Gründungsmonitor 2024, der sowohl gewerbliche als auch freiberufliche Vorhaben berücksichtigt. Dem Monitor zufolge ging die Zahl der Gründungen im Vollerwerb um 8 Prozent auf 205 000 zurück. Dagegen stieg die Zahl der Gründungen im Nebenerwerb um 11 Prozent auf 363 000. Der Anteil der Gründerinnen erreicht mit 44 Prozent einen Höchstwert. Allerdings bleibt der Gründergeist in Deutschland insgesamt eher schwach ausgeprägt: Nur rund ein Viertel der 18- bis 67-Jährigen würden unabhängig von ihrer aktuellen Situation die Selbstständigkeit einer Anstellung vorziehen. Und die Planungsquote, also der Anteil der Menschen zwischen 18 und 64 Jahren, die eine Gründung aktiv planen, ist von 4,5 Prozent 2022 auf 3,6 Prozent gesunken.

Mit einer digitalen Gründungswoche will die IHK Hannover Gründungsinteressierten vom 4. bis 8. November fachlichen Input geben: An fünf Tagen vermittelt die IHK zusammen mit namhaften Referentinnen und Referenten aus der Wirtschaft in dreizehn einstündigen Webinaren alle wichtigen Inhalte für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit. Die Teilnahme an den Webinaren, die über Microsoft-Teams laufen, ist kostenfrei.

Los geht es am Montag, 4. November, um 10 Uhr mit Berichten aus der Unternehmenspraxis: Ari Berzenjie aus Hannover hat sich unter anderem mit der Suchmaschine BLVRD für Mode erfolgreich selbstständig gemacht; inzwischen unterstützt er Start-Ups mit seiner Expertise. Anja Hassoun, Inhaberin der Küche 7, organisiert in ihrer Kochschule in der Hamelner Altstadt Kochveranstaltungen. Weiter geht es mit dem Thema „Franchise: Gründen mit dem Rückenwind der Gemeinschaft“: Ab 12 Uhr erläutert Arne Dähn vom Deutschen Franchiseverband, wie man sich mit Franchise selbstständig machen kann.

Am Dienstag, 5. November, informieren Stefan Gemmeke und Frank Oliver Schulz vom Beratungsunternehmens LW.P Lüders Warneboldt ab 10 Uhr über das Thema „Steuern für Unter-

nehmensgründer und Unternehmensgründerinnen“. Von 12 bis 13 Uhr erläutert Christian Kirsch von der Agentur für Arbeit Hannover, welche Unterstützung die Arbeitsagentur bietet. Von 14 bis 15 Uhr legt Karsten Klepper von der Klepper Markenberatung Gründenden Marketing- und Vertriebsgrundlagen dar.

Der 6. November startet um 10 Uhr mit Informationen von Konstantin Erb von der Madsack Medienagentur zum Thema „Erfolgreicher gründen mit Social Media“. Über die optimale Rechtsform informiert Jens Bruns von Gehrke Econ angehende Unternehmerinnen und Unternehmer von 12 bis 13 Uhr. Speziell an Gründerinnen richtet sich ein Webinar mit der hannoverschen Wirtschaftsförderung Gründerinnen-Consult: Von 14 bis 15 Uhr berichtet Kristina Ebel aus der Erfahrung mit der Beratung von Frauen und Best Practice.

Am Donnerstag, 7. November, erläutert Alison Siefert von der Steuerberaterkammer Niedersachsen ab 10 Uhr, wie eine Gründung in Form einer Unternehmensnachfolge ablaufen kann. Danach geht es um eines der wichtigsten Themen beim Weg in die Selbstständigkeit – die Finanzen: Marcus Kaufmann und Astrid Hanusch erklären von 12 bis 13 Uhr, welche Förderungen durch die KfW und die NBank möglich sind.

Menschen mit Migrationshintergrund haben einen hohen Anteil unter den Existenzgründungen. Aysun Balci von Hannoverimpuls berichtet von 14 bis 15 Uhr über das Thema „Gründen mit Migrationshintergrund“.

Am Freitag, 8. November, startet Stefanie Jakubka von der Sparkasse Hannover mit dem Thema „Geschäftsmodell professionell vorstellen – Tipps für das Bankgespräch“. Und von 12 bis 13 Uhr geht es um das Thema „Existenzgründung finanzieren – morgen kann kommen“ mit Sabrina Sämann von der Hannoverschen Volksbank und Dirk Batke von der Bürgschaftsbank Niedersachsen.

Die Teilnahme an allen Webinaren der Gründungswoche ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Programm sowie der Teilnahmelink stehen unter:

www.hannover.ihk.de/gruendungswoche

568 000

Existenzgründungen gab es
2023 in Deutschland

Jeder dritte Beschäftigte 50+ will vorzeitig in Rente

Fast ein Drittel der älteren Erwerbstätigen ab 50 Jahren plant, vor dem gesetzlichen Rentenalter **aus dem Job auszusteigen**. Zu diesem Ergebnis kommt die Techniker Krankenkasse in ihrem Gesundheitsreport 2024.

Der demografische Wandel hat den Arbeitsmarkt fest im Griff. Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer gehen in den nächsten Jahren in Rente, während nicht genügend jüngere Beschäftigte nachrücken. Eine aktuelle Befragung von mehr als 1000 Erwerbstätigen ab 50 Jahren durch das Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung (IFBG) im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) zeigt: Fast ein Drittel der älteren Erwerbstätigen ab 50 Jahren (31,3 %) plant sogar, vor dem gesetzlichen Rentenalter aus dem Job auszusteigen. Das ist ein Ergebnis des TK-Gesundheitsreports 2024 „Fachkräftemangel: Was hält die Generation 50+ im Job?“. „Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist es für Arbeitgeber unerlässlich, die Generation 50+ noch stärker in den Fokus zu rücken“, so Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK. „Ältere Beschäftigte sind eine wertvolle Ressource für die Unternehmen. Sie verfügen über großes Erfahrungswissen, sind gut vernetzt und haben sich in der Regel über Jahre an ihrem Arbeitsplatz bewährt.“

Bindung von älteren Beschäftigten in vielen Firmen wichtig

Ein Großteil der Firmen und Institutionen hat das erkannt. Laut einer weiteren Befragung des IFBGs von mehr als 300 Betrieben aus dem ganzen Bundesgebiet geben gut drei Viertel der befragten Personalverantwortlichen sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer (77 %) an, dass die Bindung von älteren Beschäftigten in den nächsten drei Jahren eine große Bedeutung für sie haben wird. Bei 46 Prozent der Unternehmen geht in den nächsten fünf Jahren mehr als ein Viertel der Belegschaft in den Ruhestand.

Top-1-Wunsch: Flexiblere Arbeitszeitlösungen

Doch was genau sind die Faktoren, die ältere Beschäftigte länger im Job halten? Was wünscht sich die Generation 50+ konkret, um ihr Ausscheiden aus dem Arbeitsleben aufzuschieben? Neben ei-

nem höheren Gehalt (66,5 %) nennen die Ü-50-Jährigen vor allem Maßnahmen zur flexibleren Arbeitszeitgestaltung wie „Anpassung der Arbeitszeit an individuelle Bedürfnisse“ (73,7 %) und „Unterstützung, den Renteneintritt individuell zu gestalten“ (70,3 %).

Hier liegen jedoch Wunsch und Wirklichkeit noch weit auseinander. So bietet nur etwas mehr als die Hälfte der für den Report befragten Arbeitgeber bereits flexiblere Arbeitszeiten an (57 %). Ähnlich ist es bei den Angeboten, den Übergang in den Ruhestand individuell zu gestalten. Das setzt nach eigenen Angaben nicht einmal die Hälfte der befragten Arbeitgeber um (48,8 %). Lediglich bei der Möglichkeit, zwischen Teilzeit und Vollzeit zu wechseln, sowie gesundheitsförderlichen Maßnahmen stimmen Wunsch und Angebot überein.

„Darüber hinaus zeigt die Studie einen deutlichen Zusammenhang zwischen positiver Unternehmenskultur und dem Wunsch der Beschäftigten, später in den Ruhestand zu gehen“, erklärt Dr. Fabian Krapf, Geschäftsführer vom IFBG: „Wer mehr Wertschätzung, Selbstbestimmung und Flexibilität am Arbeitsplatz erlebt, der arbeitet auch länger.“ Daher sei es wichtig, genau an diesen Stellschrauben anzusetzen.

Gesundheit wesentlicher Faktor für längeres Arbeiten

Wie wichtig die Gesundheit für ein langes Arbeitsleben ist, zeigt der zweite Teil des Reports. Dafür wurden vom Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (aQua-Institut) die Abrechnungsdaten von mehr als 420 000 bei der TK versicherten Berufstätigen aus den Geburtsjahrgängen 1948 bis 1956 ausgewertet, die in den Jahren zwischen 2014 bis 2023 ein Alter von 67 Jahren erreichten oder verstorben waren. „Es zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Fehlzeiten der Beschäftigten in jüngeren Jahren und dem längeren Arbeiten über das reguläre Renteneintrittsalter hinaus“, er-



klärt Dr. Thomas Grobe vom aQua-Institut. „Von den Beschäftigten, die im Jahr 2012 im Vorfeld des Beobachtungszeitraums keinen einzigen Tag arbeitsunfähig gemeldet waren, waren 14,1 Prozent mit 67 Jahren, also nach ihrem regulären Renteneintritt, immer noch berufstätig. Von den Beschäftigten, die 43 Tage oder mehr krankgeschrieben waren, waren es nur 7,1 Prozent.“ Im Schnitt arbeiten 11,6 Prozent über die Renteneintrittsgrenze hinaus.

Die Ergebnisse verdeutlichen laut Kassenchef Baas, wie wichtig es ist, mit der Gesundheitsförderung bereits frühzeitig und über alle Altersgruppen hinweg anzufangen. „Dadurch lassen sich nicht nur kostenintensive Fehlzeiten reduzieren. Je früher Arbeitgeber gesunde Arbeitsbedingungen schaffen, desto länger bleiben die Beschäftigten auch motiviert und leistungsfähig.“

Beschäftigte 50+ haben zehn Fehltage mehr

Laut TK-Report waren im Jahr 2023 bei der TK versicherte Berufstätige ab 50 Jahren durchschnittlich 25,9 Tage krankgeschrieben. 14,5 Prozent fehlten 43 oder mehr Tage krankheitsbedingt am Arbeitsplatz. Zum Vergleich: Bei den Berufstätigen unter 50 Jahren lag die Zahl der Fehltage 2023 bei 16 Tagen pro Kopf. Lediglich 7,7 Prozent der Jüngeren fehlten 43 Tage oder mehr.

r/dö

Die Studie ist auf der IHK-Website verlinkt. Der Artikel wurde im Infoservice, dem kostenlosen Newsletter der IHK Hannover, veröffentlicht, für den Sie sich anmelden können: www.ihkinfoservice.de
www.hannover.ihk.de | Dok.Nr. 6201860

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 052 31-9 10 25-0 • www.maass-industriebau.de



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

Albko, Ganderkesee

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0



GROTE
Büro- und Hallenbau

**Wir begleiten Sie
von Ihrer Idee...**

**bis zur Schlüssel-
übergabe!**



Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg

info@grote.de • www.grote.de • 0531/2382828





Am 18. Januar eröffneten Enso Geschäftsführer Thorsten Bausch, Ortsbürgermeister Thomas Hein und Vermieter Freidrich Haußmann den Tante Enso in Nettlingen.

Diese Tante liebt das Dorf

Nettlingen und Barver – diese zwei Dörfer aus Niedersachsen haben bereits etwas, was sich viele kleine Orte sehnlichst wünschen: einen Supermarkt. Auf wenig Fläche, rund um die Uhr geöffnet, ein Stück Genossenschaft – mit diesem Konzept eröffnen in immer mehr Dörfern in der Region **Tante Enso-Märkte**.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Der nächste Supermarkt ist von Nettlingen zehn Minuten mit dem Auto entfernt. In der näheren Umgebung sieht man höchstens mal einen Verkaufsautomaten für Eier und andere regionale Erzeugnisse. Vor drei Jahren schloss mit der Schlachtereier Hagemann das letzte Geschäft in dem kleinen Ort im Nordosten des Landkreises Hildesheim. Dass sich daran nochmal etwas ändert, hatte eigentlich keiner gedacht.

Ortsbürgermeister Thomas Hein erfuhr 2022 durch einen Zeitungsartikel das erste Mal von Tante Enso. „Das war genau das, was uns fehlte, dachte ich. Und Nettlingen erfüllte alle gestellten Anforderungen und so habe ich mich noch am gleichen Abend beworben“, so der 58-Jährige. Was alles in den kommenden Monaten ihm und den 1350 Menschen im Ort abverlangt werden würde, wusste er damals noch nicht. Denn zum Konzept der kleinen Supermärkte gehört es, sich nur dort anzusiedeln, wo auch deutlich wird, dass das ganze Dorf in Zukunft wieder vor Ort einkaufen möchte. So braucht es nicht nur ein kreatives Bewerbungsvideo, sondern auch 300 Menschen, die einen Anteil im Wert von 100 Euro erwerben, wie bei einer Genossenschaft.

Nach einem Informationsaustausch mit Enso-Geschäftsführer Thomas Bausch war sich die Politik schnell einig – der Ortsrat beschloss einstimmig, sich um die Supermarkt-Ansiedlung zu bemühen. Das Unternehmen aus Bremen hatte bereits seine Bereitschaft signalisiert und auch ein möglicher Standort war mit dem früheren Elektrofachgeschäft von Friedrich Haußmann schon in der engeren Auswahl. „Für die Informationsveranstaltung im April 2023 musste Tante Enso in die Kirche ausweichen“, erinnert sich Hein. So voll wie damals sei die Kirche selbst an Weihnachten nicht, meint der Ortsbürgermeister.

Inzwischen dürfte sich Tante Enso in dem Dorf zwischen Braunschweig und Hildesheim eingelebt haben: Am 18. Januar gibt es das Geschäft seit genau einem Jahr. Und von der ersten Minute an ist Anja Vogt mit dabei. Die 37-Jährige gelernte Einzelhandelskauffrau leitet die Filiale in Nettlingen, in der neben ihr noch vier weitere Beschäftigte arbeiten. „Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal allein einen solchen Markt führe“, sagt die junge Frau, die mit ihrem Mann und ihrer dreieinhalb Jahre alten Tochter seit einigen Jahren in dem kleinen Dorf lebt. Früher

musste sie täglich eine Stunde zur Arbeit in Braunschweig pendeln.

Mit großer Sorgfalt und dennoch zügig kontrolliert sie morgens mit einem Klemmbrett in der Hand die Haltbarkeit der Lebensmittel und füllt die Lücken in den Regalen. Sie grüßt einen älteren Herrn, der gerade seine Brötchen, eine Zeitung und eine Tüte Milch auf den Kassentresen legt. Josef Gerlach kommt regelmäßig aus dem Nachbarort zum Einkaufen. Er sei froh, dass er mit dem Auto nicht mehr so weit fahren müsse, sagt der 81-Jährige. Von Nettlingen sind es mehr als sechs Kilometer bis zu einem kleinen Supermarkt, zum größeren Geschäft sogar acht.

Auf etwas mehr als 200 Quadratmetern bietet Tante Enso in Nettlingen ein Sortiment mit mehr als 3000 Artikeln, was einer Vollversorgung entspricht. Die Preise sind auf normalem Supermarktniveau – Angebote fehlen aber. Dafür gibt es bei Enso die Waren regionaler Anbieter: Eier und Kartoffeln vom Biobauern, Würstchen vom Landschlachter und auch Nudeln von einem Hersteller aus der Region. Wer sich einmalig bei Tante Enso registriert, erhält eine Karte, mit der in den Märkten rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche eingekauft werden kann. Dazu gibt es eine Kasse, bei der man die Waren selbst scannt, zudem ist der Markt videoüberwacht. Wer lieber bar oder persönlich bezahlt, kann das in Nettlingen an vier Vormittagen pro Woche, montags und freitags ist nachmittags Personal da.

Deutschlandweit gibt es inzwischen mehr als 50 Tante Enso-Läden und viele ähnliche Supermarkt-Konzepte wie etwa die TEO-Läden der Tegut-Supermärkte. Und auch die großen Ketten experimentieren mit Smart-Stores, die digital Einkäufe rund um die Uhr ermöglichen. Die



Mitten im Dorf und dennoch im Grünen: In Barver im Landkreis Diepholz hat ein Unternehmer ein neues Gebäude errichtet, das für die nächsten zehn Jahre an Tante Enso vermietet wird.

Enso-Märkte setzen nicht allein auf die digitalen Möglichkeiten, sondern bieten auch bewusst den menschlichen Kontakt.

„Die Menschen bleiben vor der Kasse oft länger stehen, um sich zu unterhalten. Unser Enso ist zu einem richtigen Treffpunkt bei uns geworden“, sagt Ortsbürgermeister Thomas Hein, der selbst nun wieder zu Fuß zum Einkaufen geht.

In vielen Orten findet man Tante Enso in ehemaligen Geschäftsräumen, die meist schon längere Zeit leer standen. Dass es auch anders geht, zeigt Barver im Landkreis Diepholz, wo ein Unternehmer ein neues Gebäude baute und an Tante Enso für die nächsten zehn Jahre vermietet. Der Supermarkt, der diesen Sommer eröffnete, liegt zentral mitten in dem Ort mit knapp 1000 Einwohnern zwischen Kirche, Kita und Feuerwehr. „Es war auch der Standort, den wir und die Menschen im Dorf wollten“, sagt Bürgermeister Hans-Hermann Borggreve. Der Investor sei damals auf die Gemeinde zugekommen und hatte angeboten, das Grundstück von der Stadt zu kaufen und das

dort stehende Gebäude abzureißen.

Fragt man die Ortsbürgermeister aus Nettlingen oder Barver, hört man aus der Bevölkerung nur positive Rückmeldungen zu Tante Enso. Aber es gibt auch andere Stimmen. So hatte sich in Barver der Betreiber der örtlichen Tankstelle kritisch geäußert, da er um die Umsätze aus dem Verkauf von Waren in seinem Tankstellenshop fürchtete. „Mein Umsatz ist noch einmal deutlich gesunken, aber ob es an Tante Enso liegt, weiß ich natürlich nicht“, sagt Stefan Hildebrand, der die Tankstelle an der B214 seit fast 20 Jahren führt. „Erst Corona und Energiekrise und jetzt E-Autos und Sprit sparen – das Geschäft ist gerade noch so rentabel.“

Wird das Konzept von Tante Enso in den Orten, um die größere Ketten seit Jahren einen Bogen machen, auch wirtschaftlich aufgehen? „Wenn täglich etwa hundert Menschen ihren Einkauf bei uns erledigen, dann trägt sich der Markt im Ort“, sagt Tante Enso-Pressesprecherin Jessica Renziehausen. Die Märkte vor Ort mögen ungern konkrete Zahlen nennen. Aber das Konzept scheint aufzugehen. „Bislang mussten wir noch keinen Tante Enso schließen“, sagt Renziehausen. Im Gegenteil: in 50 weiteren Dörfern sollen bald Märkte öffnen. Es könnte was

Enso wurde 2016 in Bremen gegründet und hat heute rund 300 Beschäftigte. Den ersten Tante Enso-Markt eröffnete das Unternehmen 2019, heute sind es bereits mehr als 50 in Deutschland, allein acht in der IHK-Region (Schwiegershausen, Bilshausen, Aschen, Barver, Nettlingen, Neuenkirchen, Barenburg,



Anja Vogt leitet den Tante Enso-Markt in Nettlingen.

GEKLINGELT BEI

Lieblingsfaden, Göttingen

**13. AUGUST, 14.50 UHR,
PAPENDIEK 24-26,
37073 GÖTTINGEN**

Stoffe, Wolle, Nadeln, Knöpfe, Schnittmuster und alles Sonstige, was man zum Nähen, Stricken, Häkeln oder Sticken braucht: Das bietet Anja Osterbrink (53) seit 2021 im „Lieblingsfaden“ in der Göttinger City. Es ist für sie ein „back to the roots“, denn ihre Mutter hatte ein Ladengeschäft für Wolle und Kurzwaren in Salzgitter. Anja Osterbrink bietet Näh- und Strickkurse für Kinder, Einsteiger und Fortgeschrittene an. Außerhalb der Kurse können die Nähmaschinen zum Viertelstundentarif im Atelier gemietet werden. Weil der Unternehmerin das Thema Nachhaltigkeit am Herzen liegt, bezieht sie ihre Produkte vorzugsweise aus Deutschland.

Wobei störe ich gerade?

Beim Schwitzen (lachend)! Sie haben den heißesten Tag des Jahres erwischt! Und beim verzweifelten Versuch, für Durchzug zu sorgen.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Ich versuche, meine Begeisterung für Handarbeit weiterzugeben und ich hoffe, dass ich das gut mache. Aber bisher ist mir nichts Gegenteiliges berichtet worden. Dabei lege ich Wert auf das Thema Nachhaltigkeit. Ich versuche, soweit das geht, lokal einzukaufen – zum Beispiel Reißverschlüsse aus Heiligenstadt, Wolle vom Atelier Zitron aus dem Sauerland oder Westfalen-Stoffe aus dem Münsterland.

Wofür möchten Sie werben?

Die Menschen brauchen Hobbies, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommen. Wenn mehr Menschen stricken, häkeln oder nähen würden, wäre die Welt ein besserer Ort – davon bin ich überzeugt. Abgesehen davon ist erwiesen, dass das Arbeiten mit den Händen sich positiv auf das Gehirn auswirkt, Stress abbaut und sogar Depressionen vorbeugen kann.

Wie viele Mitarbeitende haben Sie?

Zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen im Laden

und für die Kurse zwei Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Ich bin Mitglied und bezahle Beitrag. Aber wenn ich ganz ehrlich bin, weiß ich noch nicht mal, was Ihr da macht.

Die Fragen stellte Barbara Dörmer.



Barbara Dörmer: VWSV/shutterstock.com

Anja Osterbrink bei sommerlichen mehr als 30 Grad in ihrem „Lieblingsfaden“.

GESTARTET...

...DAMALS

**vor
150
Jahren**

C. Siebrecht Söhne KG, Hannover
(1. Oktober)

**vor
135
Jahren**

Neschen Coating GmbH, Bückeburg

privat



Um 1937 in Hannover:
Ljisa Fröhlich, die
Ehefrau des Gründers,
mit ihren beiden
Söhnen.

**vor
100
Jahren**



Aktuell aus dem
Humboldt Keller:
der Euzenberger.

Fröhlich aus dem Keller nach Duderstadt

Gegründet 1924 in Hannovers Humboldtstraße, daher der Name: Humboldt Keller. Die Kriegswirren führten dazu, dass Leonhard Fröhlich mit seinem Unternehmen ins Eichsfeld, nach Duderstadt-Werxhausen zog. Dabei blieb es. Heute steht Andreas Fröhlich in dritter Generation an der Spitze. Drei Geschäftsfelder bearbeitet der Humboldt Keller mit seinen aktuell acht Mitarbeitenden: die Herstellung eigener Spirituosen, Miniaturabfüllung mit Wunschnamen und die Lohnabfüllung eigener oder fremder Rezepturen.

pm

Humboldt Keller Leonhard Fröhlich KG, Duderstadt
(5. November)

Müller + Müller-Joh. GmbH & Co. KG, Holzminden
(7. November)

Simchen Immobilien Verwaltungs GmbH, Hannover
(1. Oktober)

Werner Klimmt Türenfabrikation, Inh. Ulrich Klimmt, Hildesheim
(1. November)

EKO Küchenstudio Inh. Jörg Brandt e.K., Rinteln
(15. November)

**vor
75
Jahren**

**vor
50
Jahren**

Aldi SE & Co. KG in Weyhe und in Hann. Münden
(31. Oktober)

...HEUTE



Lamborghini in Hannover

Lamborghini und Auto Nagel Sportscars haben Ende September mit rund 150 geladenen Gästen die neue Markenpräsenz des italienischen Sportwagenherstellers in Hannover eröffnet. In den neuen Räumen im Industrieweg 32 präsentiert Auto Nagel Sportscars auf rund 950 Quadratmetern Verkaufs- und Servicefläche im ersten Lamborghini Autohaus Niedersachsens die aktuellen Modelle der Marke.



d6

Bett & Bad Textilien GmbH & Co. KG, Hildesheim
(12. Oktober)

Pro Optimum GmbH, Burgwedel
(12. Oktober)

workstation Hannover GmbH, Hannover
(20. Oktober)

AWIA Umwelt GmbH, Göttingen
(21. Oktober)

J+J Deutschland GmbH, Alfeld
(1. November)

Water Concepts Inh. Andreas Reim e.K., Hildesheim
(1. November)

Krull Elektromotoren GmbH, Hannover
(5. November)

Dr. Muschinsky Beteiligungsgesellschaft mbH,
Bad Lauterberg (15. November)

Chromstahl Stahl und Metallhandel GmbH, Garbsen
(16. November)

Gellert Baugesellschaft mbH & Co. KG, Göttingen
(17. November)

CM Software & Consulting GmbH, Burgdorf
(19. November)

Fox GmbH, Lehrte
(19. November)

Orca Gehäusetechnik GmbH, Rinteln
(23. November)

BOZZ Beratungsgesellschaft mbH, Hannover
(30. November)

ARtec Präzisionstechnik GmbH, Herzberg am Harz
(24. November)

SHZ Sperrholzzentrale Nord GmbH, Sulingen
(30. November)

Die Immobilien Galerie, Inh. Joachim Scheffler e.K.,
Bückeburg (1. Dezember)

GnbH Ingenieurgesellschaft Bauwesen mbH, Bückeburg
(9. Dezember)

**vor
25
Jahren**

Sparkassen in Hannover und Wunstorf fusionieren



Nach der letzten noch notwendigen Entscheidung ist der Weg frei für die Fusion der Sparkassen in Hannover und in Wunstorf. Nachdem beide Banken den Zusammenschluss empfohlen hatten, stimmten zunächst die Regionsversammlung und der hannoversche Rat zu. Ende September folgte auch der Rat der Stadt Wunstorf. Die Fusion wird rechtlich zum 1. Januar 2025 vollzogen, technisch zum 25. Mai nächsten Jahres. Aufnehmendes Institut wird Hannover sein, entsprechend lautet der Name dann „Sparkasse Hannover“. In der Fusionsvereinbarung ist unter anderem festgelegt, dass die Sparkasse künftig in Wunstorf mit einem Kernstandort im Kundengeschäft präsent sein wird. Außerdem wird eine mit 6 Mio. Euro dotierte S-Wunstorf-Stiftung gegründet. Fusionsbedingte Kündigungen sind ausgeschlossen. Die beiden Sparkassen unterscheiden sich in der Größe deutlich. Hannover hat nach Angaben des Sparkassenverbandes auf Grundlage der Zahlen von 2023 die sechstgrößte Sparkasse Deutschland mit einer Bilanzsumme von gut 20 Mrd. Euro und etwa 1900 Mitarbeitenden. Die Stadtparkasse Wunstorf liegt deutlich im unteren Drittel der Größen-Rangliste mit rund 747 Mio. Euro Bilanzsumme und knapp 80 Beschäftigten.

pm



Continental

Conti wird Sponsor der Indians

Continental startet eine neue Partnerschaft mit dem Eishockey-Profitteam EC Hannover Indians. Dies hat der Konzern am 20. September bekannt gegeben, dem Saisonstart der Spielzeit 2024/2025 der DEB-Oberliga Nord. Die Partnerschaft umfasst unter anderem das Branding des Torbogens an der Ostseite mit dem Continental-Logo sowie die Präsenz des Markenzeichens im Rahmen verschiedener Aktivierungsmaßnahmen rund um die Spiele der Hannover Indians.

gt

Ausgezeichnet: Gastronomie und mehr



Der Auszubildende Thanh Phong Luu (l.) mit Chef Chi Trung Khuu.



Der hannoversche **Gastronom Chi Trung Khuu** hat vor wenigen Wochen mit seiner „Lieblings-Akademie“ eine bundesweiten Auszeichnung als Arbeitgeber des Jahres gewonnen. Für den Unternehmer ist das Thema Aus- und Weiterbildung eine Herzensangelegenheit: „Ich ärgere mich schon länger über das schlechte Image unserer Berufe.“ Als Chef von drei Betrieben („Lieblings-Bar“, „Lucky7-Bar“ und „Mister Q“) hat er Anfang des Jahres die „Lieb-

lings-Akademie“ ins Leben gerufen und bietet seit kurzem sogar Dualstudiengänge wie Food Management an. „Ich wollte nicht nur etwas für unsere eigenen Azubis tun, daher arbeite ich auch mit anderen gastronomischen Betrieben der Region zusammen.“ Die Ausbildungs-Offensive Gastro im Verbund (AOGiV) hat im August mit ihrer Arbeit begonnen und bringt in einem dreijährigen Projekt 20 junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und zehn Gastro- und Hotelbetriebe zusammen.

gt

Die **Knüppel Verpackung GmbH & Co. KG** hat für ihre Eigenentwicklung eines polsternden Papiernetzes den Deutschen Verpackungspreis in der Kategorie Nachhaltigkeit erhalten. Die Verpackungslösung kann Schaumstoffpolster in Versand- oder Transportverpackungen ersetzen und bietet damit eine umweltfreundliche Alternative zu Kunststofflösungen.

Das **Projekt „Klima-Kiste“** der Hameln Marketing und Tourismus GmbH (HMT) wurde jetzt von der Jury der Initiative ‚stadtpulse‘ als herausragender Beitrag zertifiziert, um Städte und Gemeinden belebter und attraktiver zu machen. Die Klima-Kiste ist ein begehbare, bepflanzter und durch Sprühnebel erfrischender Raum mitten in der Innenstadt.

Diese und weitere Auszeichnungen für Unternehmen aktuell auf www.nw-ihk.de



REPUTABLE PEOPLE



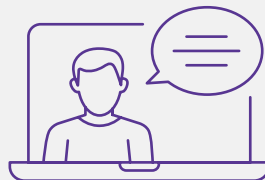
mma
MADSACK MEDIENAGENTUR

In 12 Wochen zum LinkedIn-Profi

LinkedIn hat für Unternehmen heute eine besonders hohe Relevanz und bietet Ihnen viele Möglichkeiten, um Ihre Unternehmens- und Arbeitgebermarke professionell aufzubauen und zu stärken. Doch wie geht man dabei am besten vor und was gilt es zu beachten? In unserem maßgeschneiderten 12-Wochen-Programm beantworten wir genau diese Fragen und bereiten Sie praxisnah darauf vor, sich als Markenbotschafter zu etablieren. Das Programm wird begleitet von absoluten Top-Spezialisten. Lernen Sie vom früheren Leiter der weltweiten Porsche-Kommunikation, vom NP-Chefredakteur und von der LinkedIn Top Voice mit 25.000 Follower*innen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Vorteile im Überblick:

- ✓ Für: Führungskräfte, HR, Kommunikation, Marketing, Vertrieb
- ✓ Schulung durch Top-Experten
- ✓ Online-Durchführung (nur Laptop erforderlich)
- ✓ Ca. 60 – 90 Min. Aufwand pro Woche
- ✓ Insg. 12 Kurse (u. a. LinkedIn-Basics, Marketingstrategien, KI, rechtl. Grundlagen, richtig texten)
- ✓ Kleine Gruppengröße (max. 15 Personen)
- ✓ Zertifizierte Fortbildungsmaßnahme



Start:
15.01.2025,
9 Uhr



Preis:
2.000 € p. P.
zzgl. MwSt.

**Erleben Sie jetzt unser neues
Corporate-Influencer-Programm!**

Alle weiterführenden Infos zum Programm finden Sie unter go.reputablepeople.de/madsack oder hier:



Lernen von den Besten – einige unserer Experten:



Prof. Dr. Josef Arweck
Kommunikationsexperte und
Prof. für Medienmanagement



Carsten Bergmann
Chefredakteur der Neuen Presse
Hannover



Deniz Herkert
Agenturinhaber und Experte
für Digitales



Holger Loss
Fachanwalt für IT- und
Medienrecht



Kevin Scheuing
Gründer Reputable People und
LinkedIn Top Voice



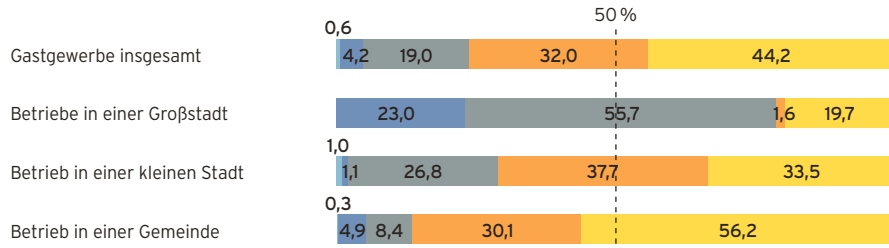
Niedersachsens Gäste

Tourismus und Mobilität in Niedersachsen: Eigentlich zeigen die Grafiken auf dieser Seite nichts anders als **Abhängigkeiten**.

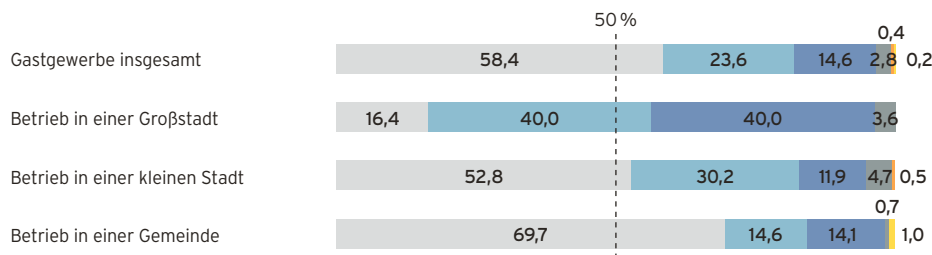
In welchem Umfang reisen Gäste mit dem Auto an, sind also Tourismus-Unternehmen und Regionen auf den Autoverkehr angewiesen? Und wie sieht es bei der Bahn, dem Fahrrad aus? Das wollte die IHK Niedersachsen wissen. Hier einige Ergebnisse.



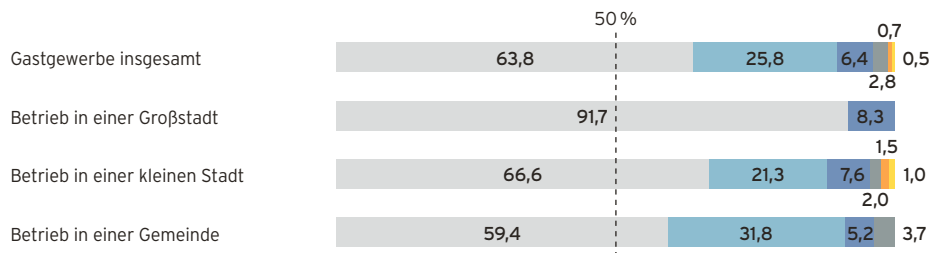
WIE VIELE GÄSTE REISEN MIT DEM AUTO AN?



... MIT DER BAHN?



... MIT DEM FAHRRAD?



Diese Grafiken wollen erst einmal gelesen werden. Im niedersächsischen Gastgewerbe sagten gut 44 Prozent der Unternehmen, dass ihre Gäste nahezu ausschließlich, zwischen 90 und 100 Prozent, mit dem Auto anreisen. Bei weiteren 32 Prozent kommen mehr als drei Viertel mit Auto, wenn auch der Anteil hier nicht so hoch ist wie bei der ersten Gruppe. Was bedeutet: Je länger die gelben und orangefarbenen Balken, desto höher die Abhängigkeit von Auto fahrenden Gästen - ganz besonders in ländlichen Regionen.

Das ganze gilt auch umgekehrt: Beim Gastgewerbe insgesamt geben fast 60 Prozent der Unternehmen an, dass sie nur geringem Umfang Gäste haben, die mit der Bahn anreisen. Diese vergleichsweise geringe Abhängigkeit von der Bahn spiegelt sich insbesondere in den grauen Balken wider.

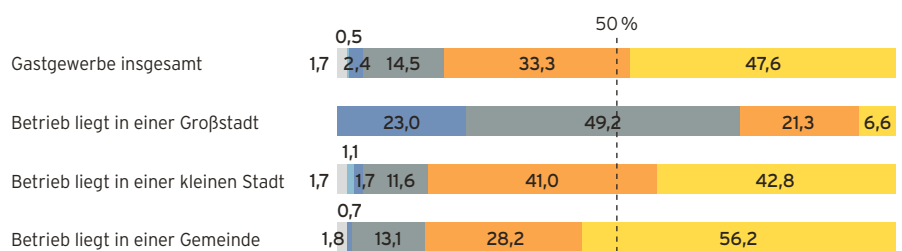
So lassen ganz unterschiedliche Ergebnisse ablesen. Zum Beispiel ist ein Prozent der Betriebe in kleineren Städten nahe komplett auf Rad fahrende Gäste angewiesen: Es könnte sich um Fahrradhotels handeln.

Und je nachdem, wie groß die Abhängigkeit, ergeben sich sofort auch Fragen nach der Erreichbarkeit: Dazu weitere Grafiken auf dieser Doppelseite.

Die wichtigsten Verkehrsmittel für die Mobilität vor Ort

Auch bei der Mobilität vor Ort setzen die Gäste der Tourismus-Betriebe vor allem auf das Auto: Im Gastgewerbe insgesamt sagen rund 80 Prozent aller Unternehmen, dass drei Viertel oder mehr ihre Kundinnen und Kunden sich im Urlaub so bewegen. Und selbst in Großstädten ist die Bedeutung des Autos hoch.

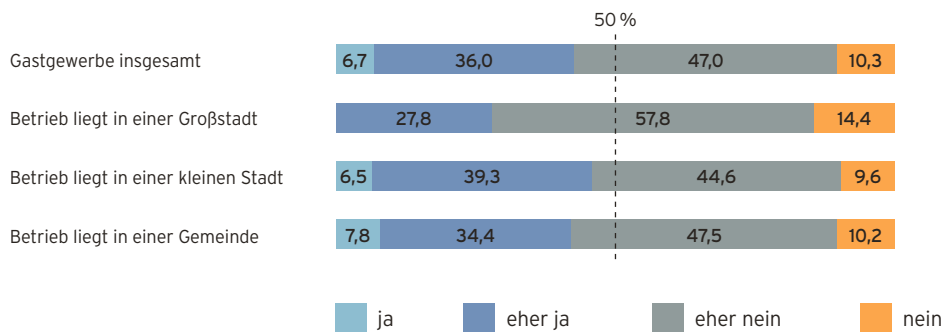
WIE VIELE GÄSTE NUTZEN VOR ORT DAS EIGENE AUTO?



fahren mit dem Auto



SEHEN SIE BEI IHREN GÄSTEN EINEN TREND ZUR UMWELTSCHONENDEN MOBILITÄT?



Umweltschonende Mobilität: Das wird man wohl mit einem Umstieg auf andere Verkehrsmittel als den Pkw - oder bei Reiseveranstaltern weg vom Flugzeug - verstehen müssen. Angesichts der vielen Gäste, die mit dem Auto unterwegs sind, und mangels Alternativen ist es wenig überraschend, dass die Branche in Niedersachsen keine Veränderung sieht.

Wichtiger Faktor: Erreichbarkeit

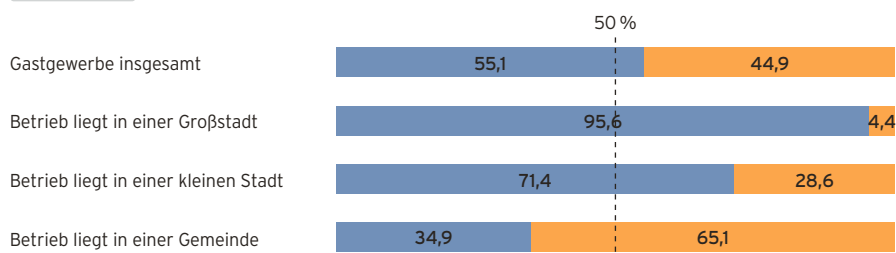
Ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidung, welches Verkehrsmittel für eine Reise genutzt wird, sind Stressfreiheit und eine einfache Zielerreichung. Die Betriebe des Gastgewerbes wurden auch gefragt, wie sie ihre Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln einschätzen, und wie sie die Mobilitätsangebote vor Ort bewerten. Kernaussage: Erreichbarkeit mit dem Auto durchweg gut. Mit Bahn und ÖPNV dagegen sind insbesondere Betriebe im ländlichen Raum - sprich: in Gemeinden - tendenziell schwer zu erreichen.



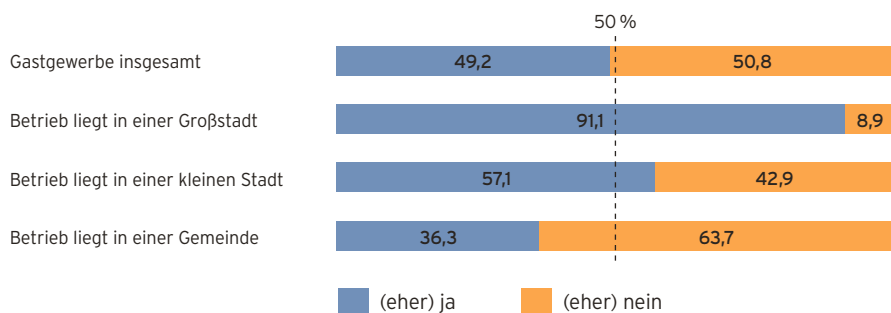
IST IHR BETRIEB GUT ... MIT DEM AUTO ERREICHBAR?



IST IHR BETRIEB GUT ... MIT DER BAHN ERREICHBAR?



IST IHR BETRIEB GUT ... AN DEN ÖPNV ANGEBUNDEN?



Die gesamte Umfrage wurde von der IHKN als Fokus Niedersachsen veröffentlicht. Online finden Sie alle Ergebnisse über www.tlp.de/10toc

Quelle: IHKN



Die Angriffe nehmen zu

Die deutsche Wirtschaft rückt verstärkt in den Fokus von **Angriffen aus dem In- und Ausland**. Fast alle Unternehmen waren zuletzt davon betroffen. Das zeigt eine Studie im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, für die mehr als 1000 Unternehmen quer durch alle Branchen repräsentativ befragt wurden.

Foto/Titelfoto: [imaginima/iStockphoto.com](https://www.istockphoto.com/imaginima)
Text: Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de



Gestohlene Daten und IT-Geräte, digitale - und analoge - Industriespionage oder Sabotage: Vier von fünf Unternehmen in Deutschland registrierten zwischen Sommer 2023 und Sommer 2024 einen Angriff. Weitere zehn Prozent haben einen entsprechenden Verdacht. Zugleich ist der Schaden, der durch diese analogen und digitalen Angriffe entstand, um etwa 29 Prozent auf nun 266,6 Mrd. Euro gestiegen. Damit wird auch der bisherige Rekordwert von 223,5 Mrd. Euro von 2021 übertroffen. Die deutschen Wirtschaft rückt weiter in den Fokus von Angriffen. Das zeigt die jährliche, jeweils im Sommer veröffentlichte Umfrage des Digitalverbands Bitkom. Und mehr als zwei Drittel der Unternehmen fühlen sich durch solche Angriffe bedroht.

Laut Bitkom-Umfrage nehmen dabei die Angriffe der organisierten Kriminalität zu, und sowohl China als auch Russland sind vermehrt Ausgangsregionen von Attacken auf Unternehmen. „Die Bedrohungslage für die deutsche Wirtschaft verschärft sich. Die Unternehmen müssen ihre Schutzmaßnahmen weiter hochfahren. Das gilt für digitale ebenso wie klassische Angriffe, wie etwa das Abhören von Besprechungen oder den Diebstahl von physischen Dokumenten“, sagte Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst.

Eine besondere Gefahr für die Wirtschaft bilden allerdings Cyberattacken. So sehen sich heute zwei Drittel der Unternehmen durch solche Angriffe in ihrer Existenz bedroht. Waren es ein Jahr zuvor, als Mitte 2023, noch 52 Prozent, so ist doch vor allem der Vergleich mit 2021 frappierend: Damals hatten lediglich 9 Prozent derlei Existenzängste.

Und um die aktuelle Lage noch zuzuspitzen: Aktuell glaubt nur die Hälfte aller Unternehmen (53 %), dass sie sehr gut auf Cyberangriffe vorbereitet sind.

„In einer digitalen, vernetzten Welt kommt der IT-Sicherheit eine besondere Bedeutung zu. IT-Sicherheit muss überall Aufgabe der Unternehmensführung sein. Zugleich müssen wir den Austausch zwischen Wirtschaft und staatlichen Behörden noch stärker ausbauen, um Schutzmaßnahmen und Strafverfolgung zu koordinieren“, meint Bitkom-Präsident Wintergerst und teilt damit die Auffassung der IHK-Organisation (vgl. Seite 38/39).

Angriffe auf Betriebsabläufe und Anlagen

Der Vizepräsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Sinan Selen, stellte bei der Vorstellung der Zahlen fest: „Die Studienergebnisse korrespondieren mit unserer Lagebewertung. Internationale Konflikte und systemische Rivalitäten prägen die Sicherheitslage im Cyberraum wie im geopolitischen Raum.“ Er wies nicht nur auf die Verzahnung von Cyberspionage und Cyberkriminalität hin, sondern auch auf eine zunehmend engere Verbindung zwischen digitalen und analogen Angriffen: „Sorge bereitet uns der starke Anstieg analoger Angriffe, darunter Sabotage von Betriebsabläufen und Anlagen.“ Er forderte einen ganzheitlichen Blick, der digitale und physische Sicherheit nicht isoliert betrachtet und auch Lieferketten einbezieht.“ Auch Selen mahnte gemeinschaftliches und schnelles Handeln an, gerade mit Blick auf die Wirtschaft: „Wir sind resilient, wenn wir von Angriffen auf Unternehmen schnell erfahren – nur dann können wir handeln und beraten.“

Nachdem sich bereits im vergangenen Jahr ein deutlicher Trend hin zu digitalen Angriffen auf die deutsche Wirtschaft gezeigt hatte, nehmen digitale Attacken 2024 nochmals zu. Zugleich steigen aber auch klassische analoge Angriffe. So waren 74 Prozent der Unternehmen von digitalem Ausspähen von



Geschäftsdaten betroffen oder vermutlich betroffen, ein Plus von 4 Prozentpunkten im Vorjahresvergleich. Zunehmend werden dabei Kundendaten (62 %), Zugangsdaten oder Passwörter (35 %) sowie geistiges Eigentum wie Patente und Informationen aus Forschung und Entwicklung (26 %) entwendet wurden. Am häufigsten sind weiterhin auch allgemeine Kommunikationsdaten wie E-Mails betroffen (63 %), seltener Finanzdaten (19 %). Der Diebstahl von Beschäftigten-Daten (16 %) ging sogar zurück.

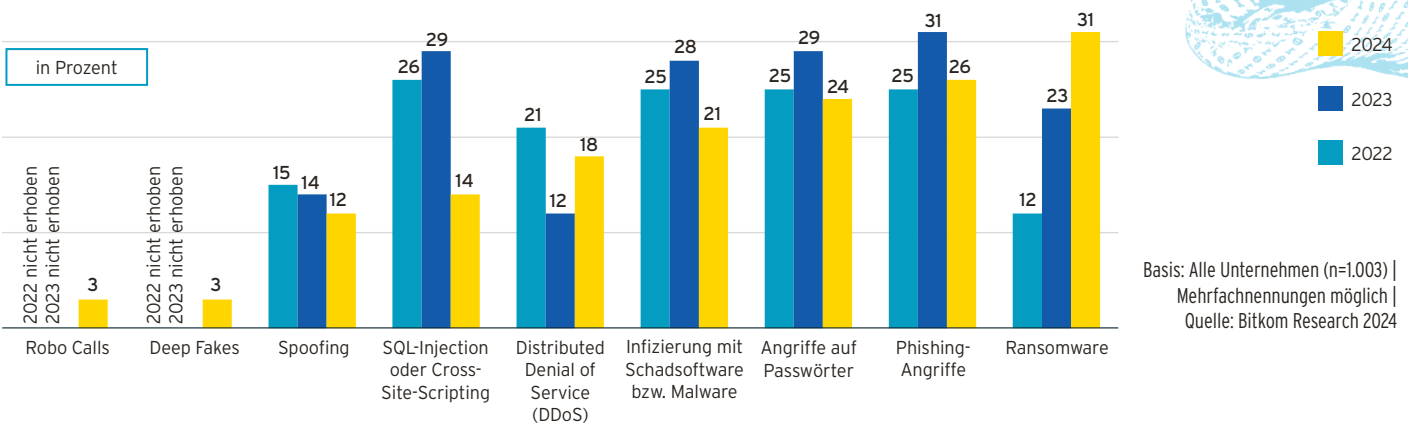
Wenn die Bitkom-Studie eines zeigt, dann das: In einer zunehmend digitalisierten Welt wächst aktuell nicht nur das Risiko von Cyberangriffen, sondern auch das von Attacken in der physisch-analogen Welt. Rund 70 Prozent der Unternehmen berichten von digitaler Sabotage von Systemen oder Betriebsabläufen, etwa 60 Prozent vom Ausspähen digitaler Kommunikation, etwa E-Mails, Messenger oder Videocalls. Aber deutlich öfter

wurden auch IT- und Telekommunikationsgeräte gestohlen, sozusagen die Schnittstelle zum Digitalen. Und auch Dokumente, Muster oder Bauteile wurden häufiger geklaut. Abhören von Telefonaten oder Besprechungen oder die physische Sabotage von Systemen oder Abläufen gehören zum Repertoire der Angreifenden. Das Ziel bestimmt den Weg: „Wenn ein Videocall praktisch unangreifbar verschlüsselt ist, kann die Wanze im Hotelzimmer das Mittel der Wahl sein“, so Bitkom-Präsident Wintergerst.

Ein mögliches Einfallstor für Angreifer sind die immer komplexeren Lieferketten. 13 Prozent aller Unternehmen wissen, dass Zulieferer in den vergangenen zwölf Monaten Opfer von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage geworden sind, bei weiteren 13 Prozent gab es einen Verdacht und 21 Prozent können dazu nichts sagen. In 44 Prozent der Unternehmen, bei denen Zulieferer betroffen oder vermutlich betroffen waren, hat-

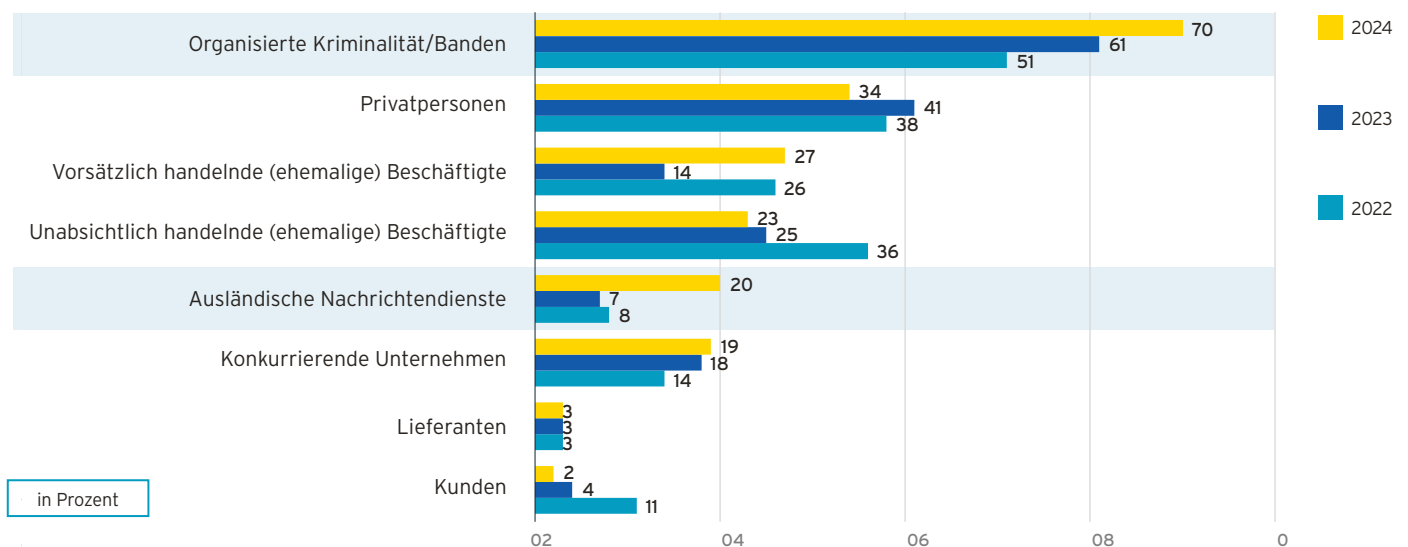
RANSOMWARE VERURSACHT HÄUFIGER SCHÄDEN

WELCHE DER FOLGENDEN ARTEN VON CYBERANGRIFFEN HABEN INNERHALB DER LETZTEN 12 MONATE IN IHREM UNTERNEHMEN EINEN SCHADEN VERURSACHT?



ORGANISIERTE KRIMINALITÄT UND GEHEIMDIENSTE GREIFEN AN

VON WELCHEM TÄTERKREIS GINGEN DIE HANDLUNGEN IN DEN LETZTEN 12 MONATEN AUS?



Basis: Unternehmen, die in den letzten 12 Monaten von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen waren (n=812) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2024

ten die durchgeführten oder vermuteten Attacken auf Zulieferer Auswirkungen auf das eigene Unternehmen, etwa Produktionsausfälle, Lieferengpässe oder auch Reputationsschäden. Nur gut ein Drittel Unternehmen, die mit Zulieferbetrieben arbeiten, haben einen Notfallplan. Weniger als ein Drittel stehen im Austausch mit den Unternehmen ihrer Lieferkette, aber 37 Prozent räumen ein, dass es im eigenen Unternehmen kein Bewusstsein für die Risiken von Angriffen in diesem Bereich gibt.

Die Mehrheit (80 %) der Unternehmen hat in den vergangenen zwölf Monaten eine Zunahme von Cyberattacken verzeichnet, gerade einmal bei zwei Prozent sind es weniger geworden. Und für die kommenden zwölf Monate erwarten sogar 90 Prozent mehr Cyberattacken, die übrigen 10 Prozent gehen von einem unveränderten Niveau aus. Dabei gibt es kaum einen Unterschied zwischen den Bereichen der kritischen Infrastruktur und den anderen Sektoren (vgl. Grafik Seite 39).

Das digitale Risiko wächst – und der Schaden auch

Aktuell sind Cyberattacken für zwei Drittel des gesamten Schadens verantwortlich, der der deutschen Wirtschaft durch Datendiebstahl, Sabotage und Industriespionage entsteht: Die Summe beläuft sich auf knapp 179 Mrd. Euro. Das sind rund 30 Mrd. Euro mehr als im Vorjahr.

Am häufigsten berichten Unternehmen von Schäden durch Ransomware, dahinter folgen Phishing-Attacken und Angriffe auf Passwörter (vgl. Grafik unten links). Eher selten sind noch

Schäden durch neue Angriffsmethoden wie Deep Fakes und Robo Calls, die vor allem durch die Verbreitung von Künstlicher Intelligenz einfacher werden. Dabei sehen die Unternehmen in der KI sowohl Risiken als auch Chancen für die IT-Sicherheit. So sagen 83 Prozent, dass KI die Bedrohungslage für die Wirtschaft verschärft und 70 Prozent meinen, dass KI Cyberangriffe erleichtert. Aber 61 Prozent sagen auch, dass der Einsatz von KI die IT-Sicherheit deutlich verbessern kann.

Ausgaben für IT-Sicherheit legen deutlich zu

In Reaktion auf die zunehmend als unsicher wahrgenommene Weltlage reagieren die Unternehmen mit steigenden Ausgaben für die IT-Sicherheit. 54 Prozent haben Maßnahmen getroffen, um sich vor physischen Angriffen auf die IT-Infrastruktur zu schützen. Und 62 Prozent haben ihre IT-Sicherheitsmaßnahmen verschärft. Der durchschnittliche Anteil der Ausgaben für IT-Sicherheit am gesamten IT-Budget der Unternehmen ist in diesem Jahr weiter auf 17 Prozent gestiegen, von 14 Prozent Mitte 2023 und 9 Prozent 2022. Inzwischen wenden 39 Prozent mindestens ein Fünftel ihres IT-Budgets für Sicherheit auf. Das entspricht einer Forderung von Bitkom und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Für die repräsentative Studie hat Bitkom Research im Auftrag des Digitalverband Bitkom 1003 Unternehmen ab 10 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von mindestens 1 Mio. Euro in Deutschland telefonisch befragt.

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 0 50 68 / 92 90 46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de

Zur Sicherheit: Praxis-Paket

Durch gemeinsame Anstrengungen Unternehmen dazu bringen, mehr noch als bisher für ihre **Cybersicherheit** zu tun: Das ist das Ziel. Aufgelegt wurde dazu jetzt eine Info-Box mit kostenlosen Webinaren und Podcasts.

Von Sabine Hillmer | sabine.hillmer@hannover.ihk.de

Die Ergebnisse der jüngsten Bitkom-Studie (vgl. Seite 35 ff.) attestieren gewaltige und noch zunehmende Herausforderungen im Bereich der Cybersicherheit für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Sowohl die staatlichen Institutionen als auch die Wirtschaft setzen als Gegenmittel auf eine verstärkte Kooperation und effiziente Zusammenarbeit untereinander. Das erfordert aber, dass sich alle Seiten eng miteinander abstimmen.

„Starke Netzwerke und gute Kooperationen sind das Fundament einer sicheren digitalen Zukunft“, meint auch DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben. Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst und Verfassungsschutz-Vizepräsident Sinan Selen hatten sich bei der Vorstellung der Bitkom-Studie ähnlich geäußert. Wansleben betonte, Cybersicherheit sei ein forderndes Thema, das viel Geld und Kraft kostete. „Aber es ist hochrelevant. Wir müssen neue Wege finden, Unternehmen zum Beispiel durch starke Netzwerke zum Handeln zu motivieren. Sicherheit darf nicht erst Priorität haben, wenn es zu spät ist.“

Im Blick sollten deshalb nicht nur technische Maßnahmen in der Verantwortung von IT-Abteilungen stehen, sondern die Cybersicherheit als umfassende strategische Managementaufgabe aufgefasst werden, die alle Geschäftsbereiche und die

Belegschaft einbezieht. Ohne ausreichende Sicherheitsvorkehrungen drohen immense wirtschaftliche Schäden.

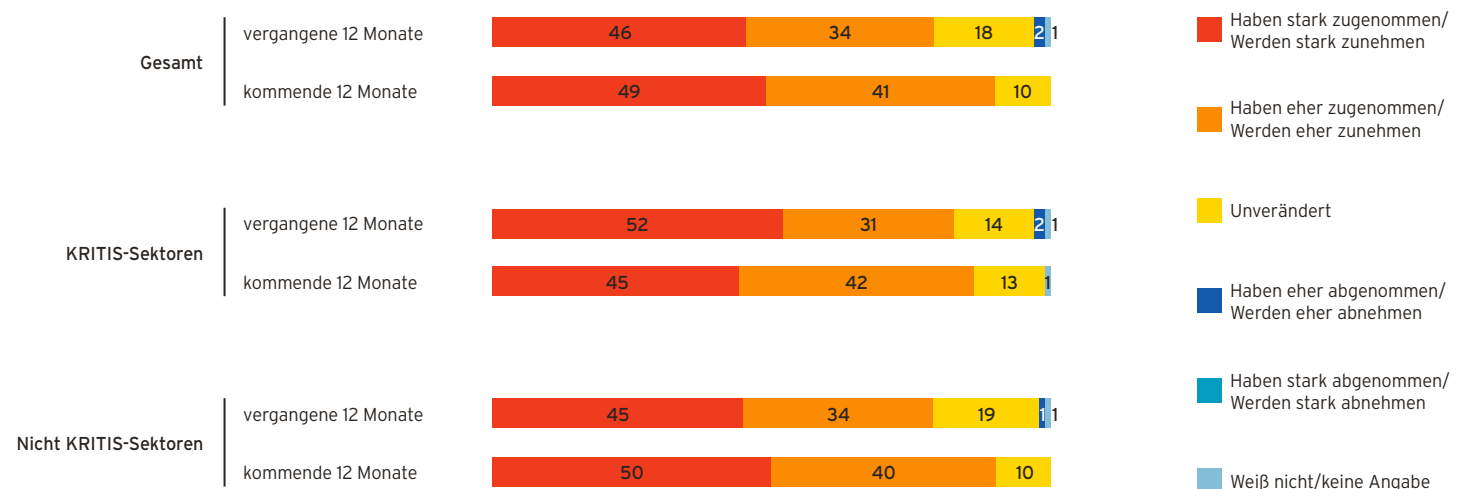
Die 2023 in Kraft getretene zweite EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2) wird mit dem deutschen Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz realisiert und tritt voraussichtlich im Frühjahr 2025 in Kraft. Durch dieses Gesetz kommt dabei zwangsläufig mehr Bewegung in die Cyberabwehr. Es verpflichtet deutlich mehr Unternehmen als bislang, ihre Cybersicherheit zu erhöhen, Vorfälle ans Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu melden und die Verantwortung für Cybersicherheit in den Führungsetagen zu verankern. Abgeleitete Sicherheitsanforderungen ergeben sich für Unternehmen entlang der Lieferkette.

Diese Vorgaben können jedoch durchaus als Chance und nicht nur als bürokratische Last betrachtet werden, wenn insbesondere die im Gesetz enthaltenen Maßnahmen zum Risikomanagement als Ansatzpunkte zur Optimierung der eigenen Sicherheit genutzt werden.

Neues Angebot: Grundlagen per Podcast

Im Sinne gemeinsamen Handelns haben die DIHK und die Industrie- und Handelskammern eine Info-Box mit praktischen Tipps für mehr Informationssicherheit für Unternehmen zusammen-

GAB ES IN DEN VERGANGENEN 12 MONATEN EINE STEIGERUNG VON CYBERANGRIFFEN UND WAS ERWARTEN SIE FÜR DAS NÄCHSTE JAHR



in Prozent

Basis: Alle Unternehmen (n=1.003) | Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt | Quelle: Bitkom Research 2024

gestellt, die sich angesichts der verschärften Bedrohungslage besser gegen Cyberattacken und ihre Folgen rüsten wollen. Es handelt sich dabei um Basiswissen, das durch monatlich erscheinende Podcasts veranschaulicht wird. Damit sollen insbesondere bei kleinen Unternehmen Hemmschwellen abgebaut werden. Es geht darum, sie zu ersten, aber wesentlichen Schritten zur Verbesserung ihrer Cybersicherheit zu bewegen. Die Informationen sind verständlich, praktikabel und handlungsleitend und umfassen die folgenden Fragestellungen:

- Welche Gesetze muss ich einhalten?
Was kommt auf mich zu?
- Cybersicherheit: Kostentreiber oder Kostenparer?
- Wie führe ich eigentlich eine Cybersicherheits-Risikoanalyse einfach und pragmatisch durch?
- Wie kann mir mein IT-Dienstleister bei Cybersicherheit helfen?
- Welche Risiken bestehen entlang der Lieferkette, und wie kann ich gegensteuern?
- Wie schütze ich mich gegen Ransomware-Angriffe?
- Wie bereite ich mich auf IT-Notfälle vor? Warum ist Warten eine schlechte Idee?
- Wie kann ich Arbeiten im Homeoffice und unterwegs sicher gestalten?
- Wieso hilft mir die Cloud bei meiner Cybersicherheit?
- Wieso verhalten sich meine Mitarbeiter immer unsicher?
- Kann ich künstliche Intelligenz ohne Sicherheitsrisiko einsetzen?

Dieses Angebot sowie weitere Infos unter:
www.dihk.de/cybersicherheit

#GemeinsamDigital: Webinare bei der DIHK

Die Industrie- und Handelskammern und die DIHK bündeln gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern ihre Aktivitäten bei der Cybersicherheit. Dazu gehören kostenfreie Webinare.
<https://t1p.de/a19rq>

Angebote der IHK Hannover

Präsenzseminare der IHK Hannover, zum Beispiel die „Cyberabwehrübung“, findet man über Veranstaltungskalender auf der IHK-Website.
www.hannover.ihk.de

NIS-2-Richtlinie: Wer betroffen ist

Die NIS-2-Richtlinie der EU wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr in Kraft. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bietet auf seiner Website Informationen (www.bsi.de) an und hat dazu den Hashtag #nis2know eingeführt. Durch die Umsetzung der EU-Richtlinie werden mehr Unternehmen als bislang von Vorgaben zur Cybersicherheit erfasst. Aber wer genau? Das BSI hat dazu ein Online-Tool entwickelt, mit dem Unternehmen dies feststellen können: NIS-2-Betroffenheitsprüfung.

<https://t1p.de/r3aeb>

Anzeige



**STAHL- UND
GEWERBEBAU**



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
 Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
 T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG



PRODUKTION



MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Text: Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Standort Faktor

Wenn das keine Herausforderung besonderer Art ist: Anne Gemeinhardt ist seit etwas mehr als einem Jahr Direktorin eines Museums – das noch auf Jahre hinaus geschlossen ist. Das Historische Museum in Hannover, Schaufenster der Stadtgeschichte, muss grundlegend saniert werden und öffnet vermutlich erst Ende dieses Jahrzehnts wieder.

Natürlich: Das Haus ist eingebettet in die hannoversche Museumslandschaft mit dem Sprengel-Museum und dem Landesmuseum. Da sind das Wilhelm-Busch-Museum und das Museum August Kestner – das übrigens auch von Anne Gemeinhardt geleitet wird. Oder die Kestner-Gesellschaft und der Kunstverein mit ihren Ausstellungen. Und wenn man Kunst und Kultur verlässt, gibt es zum Beispiel das Luftfahrtmuseum. Es gibt einiges zu sehen in Hannover.

Über einen so langen Zeitraum allerdings keine Stadtgeschichte zeigen zu können, reißt eine Lücke. Die Monate, in denen das Museum

um Schloss Herrenhausen – das ebenfalls in die Zuständigkeit von Anne Gemeinhardt fällt – umgebaut wird, wirken dagegen wie eine Kurzzeitpause: Noch bis zum

**HISTORISCHES
MUSEUM
HANNOVER**

nächsten April ist das Museum im Schloss geschlossen. Danach können dort die historischen Welfen-Kutschen besichtigt werden: Teil des feudalen Stadterbes und gülden-glänzender Blickfang. Auch wenn in Hannover mit Blick auf die reiche Industriegeschichte weit mehr zum Rollen gebracht wurde als königliche Pferdekutschen.

Dass das Historische Museum so lange geschlossen ist, hat aber den Anstoß gegeben für einen Schritt Richtung Innenstadt. In Hannovers Karmarschstraße wird jetzt im „Hannover Kiosk“ auf 400

Quadratmetern eine „bunte Tüte voller Stadtgeschichte“ aufgemacht.

Mehr Kultur in der Innenstadt. Das ist in Hannover eine „übergeordnete kulturpolitische Entscheidung“, wie die Museumsdirektorin erläutert. In der Landeshauptstadt drückt sich das beispielsweise im „Kulturdreieck“ aus, dem Areal zwischen Schauspielhaus, Opernhaus und Kunstverein. Der Hannover Kiosk liegt außerhalb dieser Kulturzone, bewusst an der Schnittstelle zwischen Einkaufs- und Altstadt. Einen Musik-Kiosk wird der Fachbereich Kultur Anfang Dezember am Kröpcke eröffnen.

Wobei Kiosk und bunte Tüte, obwohl keineswegs auf Hannover beschränkt, doch mit der Stadt eng verbunden sind: Rund 300 soll es geben. „Hey, ich benötige für ein Geschenk eine ‚bunte Tüte‘ wie damals zu Kindheitszeiten in den 90ern“, schreibt da jemand auf der Internet-Plattform Reddit. Antwort: „Gefühlt in jedem Kiosk an der Limmer(straße) und in der Nordstadt.“ Also irgendwie schon hannovertypisch. Und wie jeder Kiosk soll die Ausstellung auch leicht zugänglicher Treff- und Anziehungspunkt werden, für die Versorgung mit Geschichte. Oder einfach: „Ein Ort zum Durchatmen im Trubel der Stadt.“

Aus Sicht von Anne Gemeinhardt und ihrem Team rund um Projektleiter Jan Willem Huntebrinker steckt aber noch eine ganze Menge mehr hinter dem Hannover Kiosk. Natürlich sind die Räume der Anker des Historischen Museum in der Stadt, bieten bis zur Wiedereröffnung die Chance, mit Stadtgeschichte in Kontakt zu kommen. Aber sie sind für die Museumsmacherin darüber hinaus ein Labor: Hier soll, gemeinsam mit den Menschen in Hannover, nichts weniger als das Stadtmuseum der Zukunft erprobt werden.

lesen Sie bitte weiter auf Seite 42➤

Sie haben einiges gemeinsam: **Anne Gemeinhardt und Dr. Lara Weiss.** Beide wurden im Frühjahr 2023 fast zeitgleich Museumschefin, in Hannover und in Hildesheim. Den kulturhistorischen Hintergrund – europäische und jüdische Geschichte bei Gemeinhardt, Ägyptologie bei Weiss – kann man sicher auch als Gemeinsamkeit durchgehen lassen. Beide sind fast im gleichen Alter. Und beide wollen ihre Einrichtungen mit Blick auf die jeweiligen Standorte zu einem Faktor machen. Doch die Ausgangsbedingungen sind sehr unterschiedlich.

Museum

Worum es geht, stand im Sommer unübersehbar an der Fassade des Roemer- und Pelizaeus-Museums: „Das ist ein lebendiger Ort.“ Das muss man vielleicht gerade in Deutschland noch an Museumswände schreiben.

Ein lebendiger Ort. Für Dr. Lara Weiss ist das Bekenntnis, Ziel und Versprechen gleichermaßen. Seit gut eineinhalb Jahren leitet sie das Hildesheimer Museum, dessen herausragende Sammlung ägyptischer Kunst – nach Berlin – in Deutschland ihresgleichen sucht. Sagt die in Berlin geborene Ägyptologin Weiss. Und weist im gleichen Atemzug darauf hin, dass das Roemer- und Pelizaeus-Museum noch weitere bedeutende Sammlungen hat: Alt-Peru, China-Porzellan, Ethnografie, Naturkunde, Stadtgeschichte.

Aber es ist Nachhall der großen ägyptischen Sonderausstellungen, der bis heute mitschwingt, wenn es um die Bedeutung des Museums geht. Auch bei den Erwartungen der Wirtschaft an ein Museum als Publikumsmagnet.

„Ausgerechnet die Provinzstadt Hildesheim“, das schrieb 1976 der Spiegel „übertraf mit ‚Echnaton-Nofretete-Tutanchamun‘ alles hierzulande Dagewesene.“ Fast 340 000 Besucherinnen und Besucher hätten ins Museum gedrängt, so das Magazin, „zuletzt in Viererreihen.“

Doch die Zeit solch anziehungsmächtiger Sonderausstel-

lungen sind vorbei. Daran lässt Lara Weiss keinen Zweifel. Genauso wenig aber daran, dass sie das Museum dessen ungeachtet als Standortfaktor sieht. Schließlich stellt sich auch die Frage, warum eine Stadt wie Hildesheim sich eine Einrichtung wie das Roemer- und Pelizaeus-Museum leistet – das vor einigen Jahren erst aus einer wirtschaftlichen Schieflage gerettet wurde.

Aber: In Zeiten des Fachkräftemangels müsse eine Stadt, eine Region einfach attraktiv sein. „Dazu gehört eine lebendige Kulturlandschaft“, sagt die Museumschefin, und: „Hildesheim hat das auch.“ Schließlich gab es in der Stadt zeitweise die Hoffnung, Europas Kulturhauptstadt 2025 zu werden. Und das Wort „lebendig“ steht ja groß an der Museumsfassade.

Hildesheim kann einiges an historischem Gewicht in die Waagschale werfen. Natürlich nicht zuletzt das Unesco-Weltkulturerbe mit dem Dom samt Dommuseum und der Michaeliskirche.

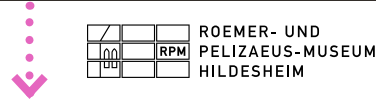
Alles zusammen ein mittelalterliches Pfund, mit dem sich wuchern lässt. Nicht umsonst sagen manche, dass der bekannteste Hildesheimer weltweit Malachias ist, der Bibliothekar aus Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose.“ Gerade erst hat das Roemer- und Pelizaeus-Museum mit „Indrista“, einer Multimedia-Präsentation gemeinsam mit der Hildesheimer Digital Pioniere UG, das Mittelalter aufgegriffen.

Die Museumsdirektorin will, das ist erklärtes Ziel, ihr Haus stärker in die Stadt öffnen. Dialog, Inspiration, Kritik: Diese drei Begriffe hat sie dazu als Leitmotiv auf die Fahne – sprich: das Banner an der Museumsfassade – schreiben lassen. Sicher unstrittig für eine moderne Mu-



Steine mit Weltgeltung: ägyptische Artefakte in Hildesheim

Roemer- und Pelizaeus-Museum	Hildesheim
RPM	



Viele Museen in Deutschland stehen aktuell vor (Teil-)Schließungen und großen Sanierungsprojekten. Einen ähnlichen Umgang damit hat vor gut zwei Jahren das Stadtmuseum Bonn gefunden. Was für Anne Gemeinhardt der Hannover Kiosk ist, heißt in der Ex-Bundeshauptstadt *studio_bnx*. Die Ziele sind ähnlich: Die Menschen in der Stadt einzubeziehen, wenn es um die Neukonzeption von Projekten – oder wie in Hannover des ganzen Museums – und damit um die Erinnerungskultur einer Stadt geht.

Während in Bonn das Studio allerdings direkt neben dem Stadtmuseum liegt, findet man das hannoversche Kiosk-Labor in der Einkaufsstadt. Hier gibt es, was das Historische Museum bislang so nicht kannte: Laufkundschaft. Denn das von Dieter Oesterlen in den 60er Jahren errichtete Museumsgebäude liegt ganz am Rand der Altstadt – die von der Fußgängerzone getrennt ist.

Jetzt also mitten zwischen Geschäften. Schon während der Vorbereitungszeit, so Gemeinhardt, war das Interesse groß: „Die Leute gucken durch die Scheibe.“ Was geht da vor? Schon das macht Neugier auf Geschichte.

Kultur in der Stadtmitte: Bis in diesen Sommer hat Hannover damit bereits Erfahrung im „Aufhof“ gesammelt, einer kreativen Zwischennutzung des leer stehenden, ehemaligen Galeria-Gebäude an der Marktkirche. Auch das Historische Museum war beteiligt. Und daran schließt der Kiosk nun an, so Oberbürgermeister Belit Onay.

Kern des Hannover Kiosk ist die Ausstellung „Typisch Hannover“. Mit rund 30 Original-Exponaten, denn auch Authentizität ist wichtig, damit der Funke überspringt. Auch die Wirtschaft ist Thema. Unter der Überschrift „Made in Hannover“ geht es beispielsweise um Hanomag, Telefunken, Bahlsen. Ein Projekt gemeinsam mit dem Tintenturm, dem Museum, in dem die Erinnerung an Pelikan bewahrt wird, steht auch auf dem Plan. Für Anfragen auch von anderen Unternehmen ist das Museumsteam grundsätzlich offen. Und dann bleibt da ganz bewusst noch eine „Leerstelle“: Die ist Teil des Konzepts. Hier können Besucherinnen und Besucher sich beteiligen. Was fehlt aus ihrer Sicht in der Ausstellung?

Solche Rückmeldungen werden dann wichtig für die Neukonzeption des Historischen Museums. Denn die läuft natürlich weiter. Auch mit Blick auf Hannovers Wirtschaft. Sie soll, so Anne Gemeinhardt, auf jeden Fall eine große Rolle bekommen: „Unternehmensgeschichte als Teil der hannoverschen Gesellschaftsgeschichte – das wurde noch gar nicht genug gespielt“, sagt sie.

Ein gewisser Vorgeschmack: Das Museum August Kestner – ebenfalls unter Gemeinhardts Leitung – zeigt bis Mitte Januar aus seiner bedeutenden Münzsammlung Städtebilder auf Geldstücken. Danach schließt auch dieses Museum – allerdings nur für wenige Wochen, um das Museumsfoyer umzugestalten. Eine umfassende Sanierung auch des Museums August Kestner steht jedoch ab Sommer 2026 an. Ein weiteres Riesenprojekt: Wenn das keine Herausforderung ist.

seumskultur. Aber da ist noch ein vierter: Spaß. Was, meint Weiss, vielleicht gerade in Deutschland schnell Widerspruch auslöst bei allen, die mit wissenschaftlich-hochkulturellem Anspruch ein Museum betreten.

Schnell taucht da der Begriff Bildungsbürgertum auf. Aber das lässt sich durchaus mitreißen, sagt die Museumschefin. Anfang dieses Jahres wurde zum Beispiel eine Reihe mit After-Work-Veranstaltungen aufgelegt. Ein Thema auch da: Wie funktioniert Spaß im Museum? Oder: Soll man heute noch Kunst kaufen? Und, als Gegenpol beim nächsten After Work im November: Darf ein Museum seine Kunst verkaufen? Hinzu kommen Veranstaltungen wie die im September gemeinsam mit der Arbeitsagentur: Frauen und Wirtschaft in der Geschichte, verbunden mit Informationen zum Wiedereinstieg in den Job nach zum Beispiel einer Erziehungspause. Oder umgekehrt. Auf jeden Fall auch unterhaltend. Und „Indrista“ setzt unter anderem ja auch auf Technik aus der Welt der Computerspiele.

Spaß im Museum: Das wird umso wichtiger, je mehr es um Familien – und damit um Kinder – geht. Lara Weiss ist sichtlich stolz, dass es ihr gelungen ist, Mittel aus ihrer Zeit vor Roemer-und-Pelizaeus in den Niederlanden verwenden zu dürfen, um die Wimmlinger nach Ägypten zu bringen. Das muss man erklären: Wimmlinger, ein Ort in der Fantasie der Illustratorin Rotraut Susanne Berner. Sie zeichnet Wimmelbücher für den Hildesheimer Gerstenberg-Verlag – der übrigens die weltweit älteste erscheinende Tageszeitung herausgibt, auch das ein historisches Pfund. Bewohner Wimmlingens sind die Wimmlinger, die inzwischen auch bei Veranstaltungen im Museum angekommen sind. Was auch ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit Unternehmen vor Ort ist, wie sie das Museum anstrebt.

Aber Lara Weiss will nicht nur das Museum in die Stadt öffnen. Sondern auch die verschiedenen Sammlungen untereinander. Beispiel dafür ist die aktuelle Dauerausstellung „Es ist angerichtet“, die zum Thema Essen und Trinken ethnologische und stadtgeschichtliche Objekte verbindet. Und auch hier sind die Wimmlinger als Vermittler seit Ende September angekommen.

Tragischerweise ist genau die Essen- und-Trinken-Ausstellung aber bezeichnend dafür, was nicht geht. Im Herbst 2023 wurden wertvolle Stücke gestohlen. Selbst im Museum kann aus Sicherheitsgründen nicht mehr alles gezeigt werden, was eigentlich Teil der Schau sein sollte. Das gilt umso mehr für Standorte außerhalb des Museums, zum Beispiel in der Innenstadt, um die wiederum attraktiver zu machen. So etwas ist aus Sicht der Direktorin ausgeschlossen. Einzige Ausnahme: Das Juweliergeschäft Th. Blume in Hildesheim, dessen Zusammenarbeit mit dem Roemer- und Pelizaeus-Museum bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht, bis zum Hildesheimer Silberfund mit seinem römischen Tafelgeschirr – das heute allerdings in Berlin gezeigt wird.

ZEITREISE

vor
25
Jahren

Die zehn kleinsten Handelspartner Deutschlands waren im vergangenen Jahr ausnahmslos Inseln und Inselgruppen. Ihr Anteil am gesamten deutschen Außenhandel: 0,0015 Prozent oder 1,6 Mio. DM. Diese Zahlen veröffentlichte das Statistische Bundesamt im September. Während das kleinste deutsche Exportziel, Walls Futun im Südwestpazifik (4000 DM), kaum jemand kennen dürfte, ist das zweitkleinste Exportziel (7000 DM) ziemlich prominent: Pitcairn. **Oktober 1999**

vor
50
Jahren**Niedersächsische
Wirtschaft**

Am 31. Oktober 1899 beschlossen Vertreter der Handelskammern Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Lüneburg, Osnabrück und Verden, eine Vereinigung der Handelskammern der Provinz Hannover zu gründen. (...) 1913 traten der Vereinigung zwei Kammern bei, deren Bezirke nicht-hannoversche Gebiete umfaßten; es waren die Kammern Bielefeld (Provinz Westfalen) und Oldenburg. Daraufhin wurde der Name in Vereinigung Niedersächsischer Handelskammern geändert. Soweit feststellbar, ist damit der Begriff Niedersächsisch/Niedersachsen zum ersten Mal für einen großräumigen Zusammenschluß von Körperschaften genutzt worden. **Oktober 1974**

vor
75
Jahren**Niedersächsische Wirtschaft**

Im Laufe der letzten 15 Monate ist eine stattliche Reihe von Zwangsbewirtschaftungsbestimmungen aufgehoben worden; Wirtschaft und Verbraucher sind dabei gut gefahren. **Oktober 1949**

vor
100
Jahren**Wirtschaftsblatt Niedersachsen**

Direktor Tgahrt (Präsident der IHK Hannover, Anm. d. Red.) führte (...) aus, daß mit der Annahme und Durchführung der Gesetze zum Londoner Abkommen ein neuer Abschnitt in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands und aller Kulturstaaten begonnen habe; es liege kein Anlaß vor, ihn mit besonderer Freude zu begrüßen, da der Wirtschaft und dem ganzen deutschen Volke auf Jahrzehnte hinaus allerschwerste Lasten aufgebürdet seien. **Oktober 1924**

vor
150
Jahren**Hannoversches Wochenblatt****Handel und Gewerbe.**

Auf Gummi-Ueberschuhe für Pferde ist vor Kurzem einem Herrn Amri J. Dean in Newark in den Vereinigten Staaten ein Patent erteilt. Diese Schuhe werden in ganz ähnlicher Weise, wie die Gummischuhe für Menschen hergestellt und bedient man sich dazu des besten Kautschuks. **Oktober 1874**



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

Anzeige

HANNOVER

**ZUKUNFT
BRAUCHT
VIELFALT**

Vielfalt vorantreiben lohnt sich: Wir unterstützen Sie mit einer Förderung von bis zu 10.000 €

GEMEINSAM VIELFALT STÄRKEN!

Vielfalt ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft: Unterstützen Sie gemeinsam mit unserer Initiative ZUKUNFT braucht VIELFALT die Diversität in der Region Hannover! Gewinnen Sie neue Perspektiven und profitieren Sie von Schulungen, spannenden Veranstaltungsformaten und Netzwerken, um Vielfalt in Ihrem Betrieb zu stärken.

Region Hannover

Neue EU-Verordnung zur Produktsicherheit kommt

Mit der neuen EU-Produktsicherheitsverordnung gelten ab 13. Dezember **neue Vorgaben und Informationspflichten** für Hersteller, Handel und Onlinehandel sowie Anbieter von Online-Marktplätzen.

Von Jürgen Hahn | juergen.hahn@hannover.ihk.de

Die neue EU-Produktsicherheitsverordnung (kurz: GPSR) löst die EU-Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit aus dem Jahr 2001 ab. Die Verordnung gilt ab dem 13. Dezember einheitlich innerhalb der gesamten EU. Eines nationalen Umsetzungsgesetzes bedarf es nicht. Die GPSR sieht nicht nur für Hersteller, sondern auch für Händler, hier insbesondere für den Onlinehandel oder für Anbieter von Online-Marktplätzen neue Pflichten oder Informationspflichten vor. Das Schnellwarnsystem Safety-Gate (vormals RAPEX) wird neu geordnet und muss verpflichtend benutzt werden. Zudem enthält die GPSR Vorgaben für Sicherheitswarnungen und Rückrufe und zur Abhilfemaßnahmen im Fall eines Produktrückrufs.

Geltungsbereich

Die neue Verordnung gilt für alle Verbraucherprodukte, die in der EU in Verkehr gebracht oder auf dem Markt bereitgestellt werden, soweit für sie keine anderen spezifischen Sicherheitsbestimmungen bestehen. Unter die Verordnung fallen nicht nur neue, sondern auch gebrauchte, reparierte oder wiederaufgearbeitete Produkte. Eine Ausnahme besteht für solche gebrauchten Produkte, die beschädigt oder nicht mehr funktionstüchtig sind und dies im Produktangebot erkenntlich gemacht wird.

Nach der Verordnung ist unter einem „Produkt“ jeder Gegenstand zu verstehen, der für sich allein oder in Verbindung mit anderen Gegenständen entgeltlich oder unentgeltlich - auch im Rahmen der Erbringung einer Dienstleistung - geliefert oder bereitgestellt wird und für Verbraucher bestimmt ist oder unter vernünftigerweise vorhersehbaren Bedingungen wahrscheinlich von Verbrauchern benutzt wird, selbst wenn er nicht für diese bestimmt ist. Die Verordnung geht also von einem sehr weit gefassten Produktbegriff aus.

Ausgenommen sind ausdrücklich in Artikel 2 Abs. 1 unter anderem Tier- und Humanarzneimittel, Lebensmittel, Futtermittel, Pflanzenschutzmittel oder auch Antiquitäten, wie Kunstwerke oder Sammlerstücke.

Wirtschaftsakteure

Die neue Verordnung knüpft die Verkehrsfähigkeit aller Verbraucherprodukte an die Existenz eines EU-Wirtschaftsakteurs. Während bisher die Pflichten zur Sicherstellung der Produktsicherheit vor allem Hersteller, Bevollmächtigte, Einführer und Händler betrafen, wird der persönliche Anwendungsbereich der Verordnung erweitert. Nunmehr werden auch Fulfilment-Dienstleister erfasst, die sich um mindestens zwei der Dienstleistung

gen Lagerhaltung, Verpackung, Adressierung und Versand kümmern. Außerdem werden neue Pflichten für Anbieter von Online-Marktplätzen eingeführt. Die jeweiligen spezifischen Pflichten der einzelnen Wirtschaftsakteure sind explizit in der Verordnung aufgeführt.

Wer ist Hersteller?

Hersteller ist derjenige, der ein Produkt herstellt, entwirft oder herstellen lässt. Als Hersteller gilt auch, wer das Produkt unter seinem Namen oder seiner eigenen Handelsmarke vermarktet oder dieses physisch oder digital so wesentlich verändert, dass sich Auswirkungen auf die Produktsicherheit ergeben, wenn dieses neu in den Verkehr gebracht wird.

Herstellerpflichten erweitert

Hersteller müssen für jedes Produkt eine interne Risikoanalyse durchführen und technische Unterlagen, die auf dem neuesten Stand sind, erstellen. Diese müssen mindestens eine allgemeine Beschreibung des Produkts und die für die Sicherheitsbewertung relevanten wesentlichen Eigenschaften enthalten. Eine sogenannte Bagatelklausele, die einfache Trivialprodukte ausnimmt, gibt es nicht. In Abhängigkeit von den Produktrisiken können weitere Pflichten hinzukommen.

Die Beurteilungskriterien für die Produktsicherheit werden erweitert. Maßgeblich sind folgende Kriterien:

- Eigenschaften des Produkts (Gestaltung, Konstruktion, technische Merkmale, Gebrauchsanweisung, Verpackung, Anweisung für den Zusammenbau sowie etwa Installation, Verwendung und Wartung)
- Wechselwirkung mit anderen Produkten
- Kennzeichnung des Produkts, wie Aufmachung, Etikettierung, Alterskennzeichnung
- verbraucherspezifische Aspekte, zum Beispiel betroffene Verbrauchergruppen (besondere Schutzbedürftigkeit), geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit)
- Erscheinungsbild des Produkts, wenn es den Verbraucher zu einer anderen als der bestimmungsgemäßen Verwendung verleiten könnte
- Cybersicherheitsmerkmale (zum Beispiel Schutz vor äußeren Einflüssen)
- Gegebenenfalls sich entwickelnde, lernende und prädikative Funktionen des Produkts

Der Hersteller muss die technischen Unterlagen für die Marktüberwachungsbehörden zehn Jahre bereithalten. Die Hersteller müssen ihren Produkten klare Anweisungen und Sicherheitsinformationen in der jeweiligen vom Mitgliedstaat festgelegten Sprache beilegen. Diese müssen für den Verbraucher leicht verständlich sein. Der Hersteller ist auch verpflichtet, Unfälle, die durch sein Produkt verursacht werden, unverzüglich über ein Online-Portal der EU zu melden. Einführer und Händler sind ab Kenntniserlangung ebenfalls zur unverzüglichen Meldung verpflichtet. Die Meldung erfolgt an den Hersteller. Falls der Hersteller nicht in der EU niedergelassen ist, erfolgt die Meldung an die „verantwortliche Person“ oder es muss an diese gemeldet werden.

Insgesondere: Neue Informationspflichten im Fernabsatzhandel

Werden Produkte über Online-Shops oder andere Formen des Fernabsatzes auf dem Markt bereitgestellt, etwa über Online-Marktplätze oder auch per E-Mail, muss das Angebot ab 13. Dezember verpflichtend nach Artikel 19 der Verordnung folgende Angaben enthalten:

- den Namen, den eingetragenen Handelsnamen oder die eingetragene Handelsmarke des Herstellers des angebotenen Produkts sowie
- die Postanschrift und eine elektronische Adresse (E-Mail-Adresse oder Website-URL) des Herstellers, unter denen er kontaktiert werden kann.

Falls der Hersteller eines angebotenen Produkts keine Niederlassung in der Europäischen Union hat, müssen Online-Händler in den hiervon betroffenen Produktangeboten – neben den vorgenannten Herstellerangaben – zusätzlich auch angeben:

- Namen,
- Postanschrift
- eine elektronische Adresse (E-Mail-Adresse oder URL-Website) der verantwortlichen Person nach Artikel 16, wie etwa den Einführer oder einen Bevollmächtigten des Herstellers.

lesen Sie bitte weiter auf Seite 46



URTEILE IN KÜRZE

Indexklauseln im Gewerbemietrecht sind grundsätzlich zulässig, sofern sie den Vorgaben des Preisklauselgesetzes entsprechen. Sie müssen hierbei transparent und nachvollziehbar gestaltet sein, so ein Beschluss des Oberlandesgerichts Schleswig vom 5. Februar 2024. **AZ: 12 U 69/23**

Ein Gesellschafter hat aufgrund der fortdauernden **Transparenz- und Beweisfunktion im Registerwesen** keinen Anspruch auf Löschung von Daten aus der Gesellschafterliste, die nicht zwingend erforderlich sind. So ein Beschluss des Oberlandesgerichts München vom 25. April 2024. **AZ: 34 Wx 90/24 e**

Mieter sind nicht berechtigt, die **Gewerbemiete wegen Umstatzeinbußen** aufgrund der wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine anzupassen. Das entscheidet das Landgericht Köln mit Urteil vom 16. April 2024. **AZ: 14 O 89/23**

Die **Eintragung einer GbR ins Gesellschaftsregister als „eGbR“** erfordert nicht die Angabe des Gesellschaftszwecks. Das Registergericht darf die Angabe des Gesellschaftszwecks ohne besonderen Anlass nicht verlangen, so ein Beschluss des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 12. August 2024. **AZ: 14 W 52/24**

Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat in einem Schreiben vom 30. August die Kriterien angepasst, nach denen es beim **gleichzeitigen Bezug von Geschäftsführungsgehalt und Pensionszahlung** eine verdeckte Gewinnausschüttung verneint. Das BMF folgt damit einem Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 15. März 2023. **AZ: I R 41/19**

Anzeige

Vebego*

Professionelle Facility Services für Ihre Liegenschaften.



Gebäudereinigung



Industriereinigung



Grünpflege



Technische Services



Sicherheitsdienste

Ihr Ansprechpartner: Matthias Schindler / +49 511 9091 99340
Vebego / Mengendamm 14b / 30177 Hannover

/ Facility Services

FORTSETZUNG VON SEITE 45

Die Produktangebote im Onlinehandel müssen Informationen enthalten, die die Identifizierung des Produkts ermöglichen. Hierzu gehören gemäß der GPSR ausdrücklich:

- Abbildungen des Produkts, wie Produktfotos,
- die Art des Produkts
- sonstige Produktidentifikatoren.

Online-Händler müssen zudem in ihren Produktangeboten künftig etwaige Warnhinweise oder Sicherheitsinformationen vornehmen, die gemäß der GPSR oder Harmonisierungsrechtsvorschriften der Union in einer für die Verbraucher leicht verständlichen Sprache gehalten sind. Diese Hinweise sind auf dem Produkt oder auf der Verpackung anzubringen oder in einer Begleitunterlage beizufügen. Die Warnhinweise und Sicherheitsinformationen müssen in den jeweiligen Amtssprachen derjenigen Mitgliedstaaten erfolgen, in denen das Produkt bereitgestellt wird.

Folgendes ist zu beachten: Die Informationen müssen eindeutig und gut sichtbar in dem Produktangebot erfolgen, das heißt nach dem Verordnungstext im Angebot selbst. Eine Verlinkung zu diesen Informationen wäre also als nicht ausreichend anzusehen. Nicht eindeutig geregelt ist, ob die neuen Pflichtangaben auch für Produkte gilt, die bereits vor dem Stichtag 13. Dezember in Onlineshops angeboten wurden.

Für kleine und mittlere Unternehmen sowie Kleinstunternehmen, sollte die EU-Kommission praktische Leitlinien und eine maßgeschneiderte Beratung zur Verfügung stellen, wie die GPSR umgesetzt werden soll (vgl. Art. 17 Abs. 1 und Erwägungsgrund Nr. 41 der GPSR). Nach Kenntnisstand der IHK ist dies bislang noch nicht erfolgt.

Neue Pflichten für Anbieter von Online-Marktplätzen

Online-Marktplätze müssen es ihren Anbietern ermöglichen, die erforderlichen Pflichtinformationen über eine Online-Schnittstelle einzustellen. Außerdem muss sichergestellt sein, dass die Informationen in der Produktliste angezeigt oder auf andere Art leicht zugänglich sind.

Weitere Pflichten für Online-Marktplätze sind nach Artikel 22 unter anderem:

- Eine zentrale Kontaktstelle zu benennen, über die die Marktüberwachungsbehörden mit ihnen kommunizieren können;
- sich im Safety-Gate-Portal zu registrieren und dort die Kontaktdaten zu hinterlegen
- eine Kontaktstelle für Verbraucherfragen zur Produktsicherheit anzubieten
- über interne Verfahren zur Gewährleistung der Produktsicherheit zu verfügen
- Anordnungen der Marktüberwachungsbehörde, Inhalte von ihren Online-Schnittstellen zu entfernen, den Zugang zu sperren oder eine ausdrückliche Warnung anzuzeigen innerhalb von zwei Arbeitstagen nachkommen
- Meldungen zur Produktsicherheit unverzüglich, in jedem Fall aber innerhalb von drei Arbeitstagen nach Eingang der Meldung zu bearbeiten
- Zusammenarbeit mit den Marktüberwachungsbehörden und den jeweils betroffenen Wirtschaftsakteuren, um Maßnahmen zur Beseitigung oder Verringerung des Risikos zu unterstützen

- sicherzustellen, dass die Verbraucher angemessen und rechtzeitig informiert werden (direkte Benachrichtigung aller betroffenen Kunden, Veröffentlichung von Informationen über Produktsicherheitsrückrufe auf ihren Online-Schnittstellen)
- die zuständigen Marktüberwachungsbehörden über das Safety-Business-Gateway Portal unverzüglich über gefährliche Produkte zu unterrichten.

Produktsicherheitsrückruf und Sicherheitswarnung

Wirtschaftsakteure haben nach Art. 35 der Verordnung sicherzustellen, dass möglichst alle Verbraucher in Fällen eines Produktsicherheitsrückrufs oder einer Sicherheitswarnung direkt und unverzüglich über alle verfügbaren Informationskanäle unterrichtet werden. Im Fall eines Produktsicherheitsrückrufs hat der Wirtschaftsakteur dem Verbraucher zudem eine wirksame, kostenfreie und zeitnahe Abhilfe anzubieten. Dabei hat der Verbraucher die Wahl zwischen mindestens zwei der folgenden Abhilfemaßnahmen:

- Reparatur des zurückgerufenen Produkts
- Ersatz des zurückgerufenen Produkts durch ein sicheres Produkt desselben Typs mit mindestens demselben Wert und derselben oder
- angemessene Erstattung des Wertes des zurückgerufenen Produkts, sofern der Erstattungs betrag mindestens dem gezahlten Preis entspricht

Wenn andere Maßnahmen unmöglich oder unverhältnismäßige Kosten verursachen würden, kann auch nur eine einzige Abhilfemaßnahme angeboten werden. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass die alternative Abhilfemöglichkeit keine erheblichen Unannehmlichkeiten für den Verbraucher verursachen darf. Faktisch wird damit ein spezielles Gewährleistungsrecht im Bereich der Produktsicherheit eingeführt.



Ein Ziel der Produktsicherheitsverordnung ist es zu verhindern, dass schadhafte Produkte in der EU verkauft werden.



Handelsregister: Sensible Daten - was können Sie tun?

Seit 2022 sind Handelsregisterdaten öffentlich sehr einfach zugänglich. Dazu gehören unter Umständen auch Privatadressen, Ausweisdokumente, Aufenthaltstitel oder erteilte Vollmachten. Über das gemeinsame Registerportal der Länder kann jeder diese sensiblen Daten kostenfrei und ohne vorherige Registrierung zu Informationszwecken einsehen. Ein berechtigtes Interesse muss nicht nachgewiesen werden. Das bedeutet, dass sensible Daten von Personen unkontrolliert abzurufen sind, was nicht im Sinne der Betroffenen ist. Seit Juni 2023 ist die Handelsregisterverordnung so angepasst, dass nur noch Dokumente, die gesetzlich vorgeschrieben sind, in das digitale Handelsregister aufgenommen werden. Auch die Vorgaben für Notare für die Eintragung im HR wurden angepasst. So ist beispielsweise die Angabe einer Anschrift mit Straße und Hausnummer nicht mehr notwendig, wenn die Urkunde für ein Registergericht vorgesehen ist und Verwechslungen und Zweifel ausgeschlossen sind.

Bei natürlichen Personen, die geschäftlich oder dienstlich auftreten, ist es nicht mehr notwendig, Wohnort und Anschrift aufzuführen. Es reicht eine Geschäfts- oder Dienstanschrift mit Angabe des Ortes. Wohnanschriften, Seriennummern von Ausweisdokumenten sowie Kontoverbindungen sollten zukünftig vor der Übermittlung an das Registergericht unkenntlich gemacht werden oder gar nicht aufgenommen werden. Diese Änderungen gelten jedoch nur für Einträge im Handelsregister, die zukünftig vorgenommen werden. Bei bereits eingetragenen Daten, die nicht zwingend in einen Registerordner gehören, besteht die Möglichkeit, über den Notar die Dokumente im Handelsregister zu tauschen. Wer also nicht möchte, dass seine „sensiblen“ Daten im Handelsregister aufrufbar sind, sollte Kontakt mit seinem Notar aufnehmen, um einen entsprechenden Dokumententausch zu beantragen.

sam

Wettbewerbsrecht: Leitfaden für Influencer

Die Wettbewerbszentrale hat einen neuen Leitfaden zur Kennzeichnung von Influencer-Werbung herausgegeben. Der Leitfaden wendet sich an Influencer und werbende Unternehmen gleichermaßen und zeigt auf, in welchen Fällen und wie Werbung auf Social-Media-Plattformen wie Instagram, TikTok oder anderen zu kennzeichnen ist.

Hintergrund ist die gesetzliche Verpflichtung zur Kennzeichnung von werblichen Beiträgen. Die klare und unmissverständliche Kennzeichnung von Werbebeiträgen und anderen gesponsorten Inhalten auf Social Media bezweckt transparente Verbraucherinformation und fairen Wettbewerb. Das angesprochene Publikum sollen bereits vor der eigentlichen Wahrnehmung eines werblichen Beitrags entscheiden können, ob sie Werbung zur Kenntnis nehmen oder nicht. Entsprechend hat der Werbende über die Hintergründe eines Posts aufzuklären, soweit er für den Beitrag ein Entgelt oder anderweitige Gegenleistung erhalten hat. Der Leitfaden enthält neben einer Einführung in den rechtlichen Rahmen und die Hintergründe der wettbewerbsrechtlichen Vorschriften des Influencer Marketings auch fiktive Werbebeispiele in Form von Posts, Stories und Reels. Die Wettbewerbszentrale will damit Werbende, Agenturen und beworbene Unternehmen dabei unterstützen, Wettbewerbsverstöße und daraus resultierende Abmahnungen zu vermeiden.

hh

Der Leitfaden ist auf der IHK-Website verlinkt.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6258884



Noch aktueller informiert
Sie das Webmagazin!

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Anzeige

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

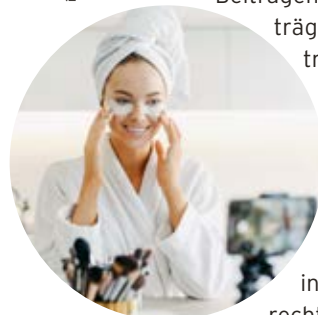
Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Ein Werkzeug gegen das Vergessen

Sichere Passwörter sind in der Regel schwer zu merken. Hier helfen **Passwort-Manager**.

Der Umstieg erfordert zwar einmalig etwas Aufwand, aber es lohnt sich.



Beim Start des Arbeitsrechners, bei der Anmeldung an einer Anwendung oder beim Login auf Websites – sichere Passwörter sind ein zentraler Baustein, um Daten vor unbefugten Zugriffen zu schützen.

Damit Passwörter möglichst sicher sind, müssen sie eine gewisse Komplexität aufweisen und lang sein. Kurze Passwörter, die aus bekannten Wörtern oder Phrasen bestehen, lassen sich von Angreifern in der Regel deutlich schneller knacken als scheinbar wahllos aneinander gereimte Folgen aus Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen. Das Problem ist dabei nur: im (beruflichen) Alltag kann sich diese Zeichenfolgen praktisch niemand merken.

In der Folge verwenden viele Menschen Variationen ein- und desselben Passworts, notieren sich ihre Passwörter in einem Dokument oder auf einem Zettel. Das ist zwar bequem, aus Sicht der Informationssicherheit jedoch hochproblematisch – etwa vergleichbar mit einem auf einer Kreditkarte notierten PIN-Code.

Nur noch ein Passwort merken

Eine gleichermaßen sichere wie bequeme Lösung bieten Passwort-Manager. Nutzt man diese, können ihre Anmeldedaten in diesen speziellen Anwendungen einfach und sicher gespeichert werden. Ähnlich wie bei einem Tresor kann nur diejenige Person auf die darin gespeicherten Daten zugreifen, die auch den passenden Schlüssel dazu hat. Das können je nach verwendetem Passwort-Manager ein spezielles Kennwort oder biometrische Daten wie ein Fingerabdruck sein.

Neben dem sicheren Speichern von Daten bringen viele Passwort-Manager zusätzliche Komfortfunktionen mit sich. So enthalten sie in der Regel Module zum Generieren komplexer Passwörter oder Erweiterungen für den Browser. Passwort-Manager fügen auf Websites, aber auch in Desktop-Anwendungen, automatisch die im Tresor gespeicherten Anmeldedaten ein.

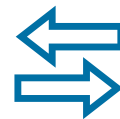
Informationssicherheit steigern

Insgesamt empfiehlt es sich, auf allen Firmengeräten Passwort-Manager einzurichten und die Mitarbeitenden für die Verwendung zu sensibilisieren. Für den Privatgebrauch gibt es sogar gute kostenlose Anwendungen. Im Firmenumfeld empfehlen sich speziell auf den beruflichen Einsatz ausgerichtete Lösungen, sogenannte Enterprise Password Manager. Diese bieten unter anderem die Möglichkeit eines zentralen Managements durch die Unternehmens-IT, Backup-Funktionen, Automatisierung und mehr.

Der Umzug auf einen Passwort-Manager sorgt tatsächlich kurzzeitig für etwas Aufwand. Aber bereits nach kurzer Zeit gehen die geänderten Wege im Browser so ins Blut über, dass dies nicht mehr stört oder negativ auffällt.

In einem Beitrag von heise online aus Hannover wird der Passwort-Manager von Bitwarden empfohlen. Dieser basiert auf Open-Source, ist kostenlos und sehr flexibel einsetzbar. Laut dem IT-Fachmedium bietet es zudem Zusatzfunktionen, wie das verschlüsselte und geschützte Abspeichern etwa von Kreditkartendaten oder das Teilen von Zugangsdaten für Teams respektive Arbeitsgruppen.

gt



KI für die Unternehmenspraxis: Veranstaltungsreihe in Hannover

Das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover bietet eine neue kostenfreie Veranstaltungsreihe zum Thema Künstliche Intelligenz an. Die After-Work-Reihe vermittelt in Präsenzveranstaltungen in Garbsen, wie eigenständig KI-Maßnahmen initiiert und Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.

Das Qualifizierungsprogramm KI-Maker kombiniert sechs Präsenz-Workshops im After-Work-Format (15 bis 18 Uhr) zu verschiedenen KI-Themen. Nach jeder Veranstaltung werden digitale Lerninhalte zur Vertiefung bereitgestellt. Während des Programms entwickeln die Teilnehmenden basierend auf den Workshopinhalten Projektideen für ihre Unternehmen.

Zudem besteht bei den Veranstaltungen die Gelegenheit, sich mit anderen Unternehmen zu vernetzen und sich mit den Fachleuten des Digitalzentrums über aktuelle Entwicklungen und Best Practices auszutauschen.

Ein erster Termin hat bereits Ende September stattgefunden. Das nächste Treffen ist am 24. Oktober zu dem Thema „KI im Unternehmen - 5 Schritte zur Implementierung“. Dabei erfahren die Teilnehmenden, welche fünf Schritte zur Implementierung von KI notwendig sind und erhalten Einblicke in Erfolgsgeschichten sowie Herausforderungen in der Praxis. Auf der Seite des Mittelstand Digital-Zentrums kann man sich kostenfrei anmelden.

www.tfp.de/srtzb



Neue Webinarreihe: Digital handeln im Handel

Die IHK Niedersachsen bietet in Zusammenarbeit mit den Mittelstand-Digital Zentren Hannover und dem auf Handelsthemen fokussierten Pendant zwölf einstündige Webinare zu verschiedenen Themen der Digitalisierung im Einzelhandel an. Der Einzelhandel in Niedersachsen kämpft mit vielfältigen Herausforderungen. Stellvertretend sind hier steigende Kosten, Bürokratielasten, Fach- und Arbeitskräftemangel, fehlende Nachfolge, verschärfte Konkurrenz durch Billigplattformen wie Temu oder Shein, sinkende Frequenzen in den Innenstädten und ein eingetrübtes Konsumklima zu nennen. „Unseren Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern sowie den lokalen Standortgemeinschaften, die sich um die Attraktivität der Innenstädte kümmern, wird immer mehr abverlangt. Digitalisierung kann in vielerlei Hinsicht helfen und die Kundenreichweite optimieren, wenn nicht gar maximieren“, sagt Kathrin Wiellowicz, Handelssprecherin der IHK Niedersachsen (IHKN). Während der Corona-Zeit hatte sich für viele Händlerinnen und Händler ein zusätzliches digitales Standbein bewährt. Aus der damaligen Not eine Tugend zu machen, ist das Gebot der Stunde. Ziel der bereits im September gestarteten Webinarreihe ist es, die niedersächsischen Einzelhandelsbetriebe zu ermuntern, hier weiter intensiv am Ball zu bleiben oder sich neu auf das digitale Spielfeld zu begeben. Dabei werden verschiedene Einsatzfelder der Digitalisierung beleuchtet. „Wir haben die Themen bewusst breit aufgestellt, um sowohl den kleinen stationären Handel als auch Betriebe, die bereits einen Onlineshop haben, anzusprechen“, ergänzt Wiellowicz.

In den Veranstaltungen werden Antworten auf aktuelle Fragestellungen des Handels zu verschiedenen Themen der Digitalisierung wie zum Beispiel zur IT-Sicherheit, zu E-Paymentlösungen (online und am PoS), zum Einstieg der Anwendung von KI im Handel beziehungsweise spezifisch im Marketing, zur Nutzung von digitalen Maßnahmen im stationären Geschäft, oder für den Einsatz von sozialen Medien für das Fach- und Arbeitskräfte-Recruiting in der unternehmerischen Praxis gegeben. Die jeweils 60-minütigen Webinare finden noch bis zum 6. November statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die IHK Hannover ist Gastgeberin am 29. Oktober zum Thema „E-Commerce international - wie kann ich ausländische Märkte über digitale Vertriebskanäle erschließen“. Weitere Themen und Termine: Digitale Handelsstandorte (8. Oktober), Fachkräftegewinnung im Handel (10. Oktober), Der Einstieg in Social Commerce für Händlerinnen und Händler (16. Oktober), Der einfache Einstieg zur Nutzung von KI im Handel - „Prompting“ oder die Frage, was ich der KI erzählen soll (24. Oktober) E-Commerce international - wie kann ich ausländische Märkte über digitale Vertriebskanäle erschließen (29. Oktober), Digitalisierung am Point-of-Sale (5. November, 17 bis 18 Uhr), Go green! Nachhaltigkeit zwischen Wettbewerbsvorteil und Barrieren (6. November). In der Regel finden die Webinare immer von 9 bis 10 Uhr statt.

digitalzentrum-hannover.de/digitalisierung-im-handel/

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot.

Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach
diesen QR-Code:



Digitalisierung & E-Business

Google Analytics 4 für Einsteiger

21. Oktober, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-377

NEU! KI im Recruiting - Chat GPT & Co. (Webinar)

4. November, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €),
Tel. 0511 3107-377

Content-Optimierung für SEO

15. November, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-377

Finanz- und Rechnungswesen

Controlling: Chancen und Risiken systematisch erkennen und nutzen

12. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel.
0511 3107-413

Kennzahlen: Welche brauche ich zur Unternehmenssteuerung wirklich?

5. Dezember, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-413

Innovation

Sprehtag Patente, Marken & Co.

Kostenlos. 6. November, 20. November, 4. Dezember,
Tel. 0511 3107260

Gesprächskreis Lean

15. November, 100 € + 19% USt. (brutto 119 €),
Tel. 0511 3107-260

International

Abwicklung von Exportgeschäften

28./29. Oktober, IHK-Geschäftsstelle Hildesheim, 395
€ + 19 % USt. (brutto 470,05 €), Tel. 0511 3107-298

Vertragsgestaltung bei internationalen Mitarbeitereinsätzen

28./29. Oktober, 210 € + 19 % USt. (brutto 249,90 €),
Tel. 0511 3107-371

Sprechtag Westbalkan

19. November, 30 € + 19 % USt. (brutto 35,70 €),
Tel. 0511 3107 501

Interkulturelles Training Polen

21. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-501

EUDR: Entwaldungsfreie Lieferketten

Kostenlos. 25. November, Tel. 0511 3107-289

Deutsch Polnische Zukunftskonferenz

Kostenlos. 26. November, Tel. 0511 3107-501

Ortskraftverträge bei Beschäftigungen im Ausland

10./11. Dezember, 210 € + 19 % USt. (brutto 249,90 €),
Tel. 0511 3107-371

Marketing & Vertrieb

NEU! Einblicke ins Marketing

24. Oktober, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

NEU! Mentales Verkaufstraining für junge Unternehmen

21. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-271

NEU! Marketing- und Vertrieb für Start-Ups

28. November, 170 € + 19 % USt. (brutto 202,30 €),
Tel. 0511 3107-271

Management & Persönlichkeitsbildung

NEU! Souverän moderieren

6. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Produktiver Umgang mit Konflikten

13. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Stressfrei(er) leben

15. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

Konflikte in der Ausbildung erkennen und lösen

19. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Organisation & Sekretariat

Telefonieren für Einsteiger

5. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

NEU! Büromanagement: Büroalltag erfolgreich gestalten

26. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Recht & Steuern

Tax-Compliance in der Umsatzsteuer (Webinar)

7. November, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-230

Umsatzsteuer: Lieferungen im Auslandsgeschäft

26. November, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-228

Unternehmensfinanzierung & Rating

Workshop: Liquiditätsmanagement und Finanzplanung

7. November, 120 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-413

Strategien für die Unternehmensentwicklung

28. November, 150 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €),
Tel. 0511 3107-413

Sonstige Veranstaltungen

NEU! Logistik - Durchlaufzeiten optimieren

19. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Immobilien verwalten: Betriebskostenmanagement

27. November, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders vermerkt, in der IHK Hannover (Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover) statt.



Die neuesten Änderungen der nationalen Verpackungsgesetzgebungen europäischer Staaten stellt die Deutsche Industrie- und Handelskammer in der aktuellen Ausgabe der Broschüre „Umgang mit Verpackungen in Europa“ zur Verfügung. Die am 4. Juli 2018 in Kraft getretene novellierte EU-Verpackungsrichtlinie ((EU) 2018/852) war Anlass für zahlreiche Änderungen in den nationalen Gesetzgebungen der EU-Mitgliedstaaten. Allerdings variieren die jeweiligen Regelungen über den Umgang mit Verpackungen von Land zu Land. Unternehmen, die verpackte Waren in diesen Ländern in den Verkehr bringen, müssen deshalb sehr unterschiedliche Anforderungen beachten. Dies beeinträchtigt den grenzüberschreitenden Warenverkehr und führt zu Rechtsunsicherheiten.

Die Broschüre soll deshalb einen Überblick über die jeweiligen Anforderungen an Inverkehrbringer von Verpackungen in den verschiedenen Staaten Europas verschaffen. Sie erläutert unter anderem, wer den verpackungsrechtlichen Bestimmungen unterliegt, welche Verpackungen in den Anwendungsbereich fallen und welche Kennzeichnungspflichten es gibt.

Um die EU-weit unterschiedlichen Regelungen zu harmonisieren, hat die EU-Kommission am Ende November 2022 einen Vorschlag für eine neue Verpackungsverordnung veröffentlicht. Bis diese Regelung beschlossen und in Kraft tritt, kann jedoch noch mehr als ein Jahr vergehen. Seit der letzten Auflage der Broschüre (30. Juli 2023) hat es weitere Änderungen gegeben, die eine Aktualisierung notwendig machten. Da sich auch die Regelungen innerhalb der Mitgliedstaaten immer wieder ändern, kann leider keine Gewähr für Vollständigkeit und Aktualität übernommen werden.

W

www.tfp.de/k9vgu

IHK-Energiewende-Barometer: Wirtschaft will klares Umdenken

Die Energiewende wird von den Unternehmen inzwischen als klarer Standortnachteil eingeschätzt. Dies zeigen die Ergebnisse des IHK-Energiewende-Barometers 2024. Die Industrie leidet besonders stark unter dem energiepolitischen Umfeld. Jedes fünfte oder sechste Unternehmen denkt daran, die Wirtschaftstätigkeit zu reduzieren.

Bei den großen Industrieunternehmen plant oder realisiert aber inzwischen sogar über die Hälfte Produktionseinschränkungen oder Verlagerungen. Problematisch sind ausbleibende Investitionen in Kernprozesse, Forschung und Innovation sowie Klimaschutz.

Die Energiewende wird als klarer Standortnachteil eingeschätzt. Alle Branchen-Barometerwerte befinden sich deut-

lich im Minus. Die von den Energiepreisen stärker betroffenen Industrieunternehmen verbleiben auf einem besorgniserregenden negativen Niveau. Insgesamt sehen zwei Drittel der Industriebetriebe ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit als gefährdet an.

Fast 90 Prozent der Industrieunternehmen und mehr als 80 Prozent aller Unternehmen fordern inzwischen, das Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit die Leitprinzipien für Energieeffizienzmaßnahmen sein sollten. Branchenübergreifend plädieren die Unternehmen dafür, Steuern, Abgaben und Netzentgelte zu senken.

Am diesjährigen Energiewende-Barometer haben sich knapp 3300 Unternehmen beteiligt.

W

www.tfp.de/nt0ay

Förderung für Dekarbonisierung

Das Bundeswirtschaftsministerium will mit einem neuen Förderprogramm den industriellen Mittelstand bei der Dekarbonisierung unterstützen. Das Förderprogramm ist bis einschließlich 2030 vorgesehen mit jährlich stattfindenden Förderwettbewerben. Die Projekte starten bei einer Größe von 500000 Euro für kleine und mittlere Unternehmen. Für Großunternehmen gilt 1 Mio. Euro. Für Projekte ab einem Volumen von 15

Mio. Euro sind Kofinanzierungen der Länder von 30 Prozent vorgesehen. Im Förderprogramm stehen zwei Module zur Verfügung: Förderung von Dekarbonisierungsprojekten (Modul 1) und Förderung von CCU (Abscheidung, Transport und anschließende Nutzung von Kohlenstoff) sowie CCS (Speicherung von Kohlendioxid im Untergrund) (Modul 2).

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5194424

Bekanntmachung: Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger erfolgte am 21.08.2024 für 3 Jahre:

Stanislav Daschevski,
Heiligengeststr. 19, 30173 Hannover

Sachgebiet: Hochdruckleitungen aus Stahl, Kunststoff und artverwandten Materialien

Erlöschen der Bestellung:

Bei dem nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung erloschen:

Dr.-Ing. Detlef Bauerschlag
Hedwigsweg 13
30539 Hannover

Sachgebiet: Fördertechnik (Aufzugsanlagen, Fahrtreppen, Fahrsteige und Seilbahnen)

Afrika-Konferenz der Deutschen Wirtschaft in Afrika in Kenia

Die wichtigste Veranstaltung der deutschen Wirtschaft in Afrika, der **German-African Business Summit (GABS)** findet 2024 in Nairobi statt. Erwartet werden 500 Unternehmerinnen und Unternehmer und hochrangige politische Entscheidungsträger.

Der German-African Business Summit (GABS) ist das Aushängeschild der deutschen Wirtschaft in Afrika. Alle zwei Jahre treffen sich Vertreter aus Wirtschaft und Politik zum GABS in einer der Wirtschaftsmetropolen Afrikas.

Dieses Jahr findet die Konferenz vom 2. bis 4. Dezember in der kenianischen Hauptstadt Nairobi statt. Ziel des GABS ist es, die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands und einer der am schnellsten wachsenden Region der Welt zu diskutieren und zu fördern.

Erwartet werden 500 Teilnehmende, darunter Unternehmerinnen und Unternehmer, hochrangige politische Entscheidungsträger aus Deutschland und Afrika, Organisationen aus Politik und Wirtschaft mit Bezug zum Afrikageschäft; Vertreter der deutschen Botschaften in Afrika und Medienvertreter. Die Bundesregierung wird ebenfalls prominent vertreten sein.

Die Hauptthemen sind: Stärkung von Partnerschaften: Deutsch-afrikanische Geschäftspotenziale; Finanzen in Afrika: Chancen und Anforderungen; Energie: Zukunftsperspektiven mit Fokus auf Wasserstoff; Agrartechnologie, Agroverarbeitung und Wertschöpfung; Skills für Afrika und Deutschland; Nachhaltige Zukunft: Deutsch-afrikanische Zusammenarbeit in Rohstoffen und Automobilsektor.

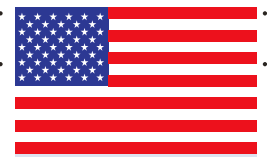
Die Veranstaltung wurde von der Subsahara-Afrika-Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) ins Leben gerufen. SAFRI ist eine gemeinsame Initiative der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), des BDI, des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) und des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft. Der GABS bietet Unternehmen eine Plattform, um Anliegen in Afrika voranzubringen. Alle Infos in Online-Flyer.

www.t1p.de/ewizw

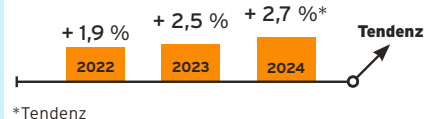
AUF EINEN BLICK

USA

Die USA haben für die niedersächsischen Exporteure in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen - inzwischen liegen die Vereinigten Staaten als Zielland für niedersächsische Exporte auf Rang 3. Besonders in den letzten Jahren ziehen die USA aber auch viele Investitionen niedersächsischer Unternehmen an; die Gründe dafür sind vielfältig: Marktnähe in einem dynamischen, innovationsgetriebenen Umfeld, eine konsumfreudige Bevölkerung, Lokalisierungszwänge durch Regelungen im Freihandelsabkommen mit Mexiko und Kanada, niedrige Energiepreise, Förderprogramme wie der Inflation Reduction Act (IRA) - die USA kann so als Produktionsstandort punkten.



BIP-Wachstum



BIP 2023: 27 358 Mrd.US-Dollar;
pro Kopf: 81 632 US-Dollar

Inflationsrate: 4,1 Prozent (2023)

Mitgliedschaften/Trade Agreements:

NATO, UN (ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats), G7, G20, Unesco, OECD, IPCC, IEA, bilaterale Abstimmung mit der EU zu technologischen Standards über den Handels- und Technologierat TTC, Freihandelsabkommen u.a. mit Kanada und Mexiko (USM-CA), Australien, Chile, Kolumbien, Peru, Südkorea, Singapur und 6 mittel-amerikanischen Staaten (CAFTA-DR)

Fläche: 9831510 km²

Einwohner: 340 Millionen

Währung: US-Dollar

(1€ = 1,12 US\$)

Niedersächsische Exporte:

6,809 Mrd. Euro

Hauptexportgüter

Niedersachsens:

1. Maschinen: 1,320 Mrd. Euro

2. Kfz/Kfz-Teile: 1,032 Mrd. Euro

3. Fahrzeuge: 1,127 Mrd. Euro

PRAXISWISSEN FACHKRÄFTE

Frauenanteil in Führungspositionen stagniert

Der Women-on-Board-Index Niedersachsen (WoB-Index) zeigt: Bei der gleichberechtigten Teilhabe haben die niedersächsischen Unternehmen noch hohen Nachholbedarf. Der Frauenanteil in Aufsichtsgremien und Top-Managementpositionen der 103 größten öffentlichen und privatwirtschaftlichen Unternehmen des Landes bleibt im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und lässt damit weiterhin viel Luft nach oben.

Die Landesbeteiligungen verzeichnen demnach einen Frauenanteil von 30,6 Prozent (2023: 26,8 %) in den Aufsichtsgremien, während kommunale Unternehmen einen Anteil von 32,8 Prozent (2023: 27,7 %) vorweisen. In der Privatwirtschaft liegt der Frauenanteil bei 28,5 Prozent, was eine nur sehr minimale Steigerung zum Vorjahr bedeutet (2023: 28,2 %).

Im Top-Management der öffentlichen Unternehmen zeigt sich derweil eine uneinheitliche Entwicklung. Bei den untersuchten Landesbeteiligungen ist der Frauenanteil auf 26,3 Prozent (2023: 25,6 %) gestiegen, während er bei den kommunalen Unternehmen auf 22 Prozent (2023: 27,3 %) deutlich gesunken ist. Auch in der Privatwirtschaft verzeichnet das Top-Management einen (wenn auch nur leichten) Rückgang auf 15,1 Prozent (2023: 15,4 %).



„Wir müssen in Niedersachsen bei der gleichberechtigten Teilhabe noch einiges tun. Der dritte Women-on-Board-Index Niedersachsen zeigt die Fortschritte auf, die die Unternehmen gemacht haben, verdeutlicht aber auch, dass wir in vielen Bereichen noch großen Handlungsbedarf haben“, betont Sozialminister Dr. Andreas Philippi, in dessen Ressort auch die Gleichstellung fällt. „Gleichberechtigte Teilhabe in Führung und Aufsicht unserer Unternehmen ist kein Nice-to-have, sondern eine logische Konsequenz, wenn man Wirtschaftswachstum und Resilienz

in der Gesellschaft stärken will. Das gilt für unsere Landesbeteiligungen genauso wie für kommunale Unternehmen und die Privatwirtschaft hier in Niedersachsen.“ Als höchstes geranktes Unternehmen belegt das im Dax notierte Versicherungsunternehmen Hannover Rück den 16. Platz mit einem Frauenanteil von 55,6 Prozent im Aufsichtsrat und 25 Prozent im Top-Managementorgan. Die Studie wurde von der Initiative „Frauen in die Aufsichtsräte“ (FidAR) im Auftrag des niedersächsischen Sozialministeriums erstellt. **r**

niedersachsen.wob-index.de



Die Prüfungsausschüsse der IHK beobachten immer wieder, dass Auszubildende ohne die Werkzeuge, Prüf- und Hilfsmittel der Standardbereitstellungsunterlagen zur Prüfung geschickt werden. Dies bedeutet, dass Prüflinge nur die Vorgaben der variablen Bereitstellungsunterlagen erfüllen. Aber auch die Vorgaben der Standardunterlagen für gewerbliche Prüfungen müssen erfüllt sein. Sowohl die in den Standardunterlagen als auch die in den variablen Bereitstellungsunterlagen gelisteten Teile müssen vom Ausbildungsbetrieb für die Prüfung bereitgestellt werden. Nur mit allen Werkzeugen, Prüf- und Hilfsmitteln können Aus-

Komplett ausgestattet in die Abschlussprüfung

zubildende die Arbeitsaufgaben erfolgreich erledigen. Fehlende Werkzeuge und Materialien führen zum Ausschluss von der Prüfung.

Die Standardbereitstellungsunterlagen sind ausschließlich über die Internet-Seite der PAL (Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle) im kostenfreien Download unter dem Menüpunkt Berufe A-Z im jeweiligen Beruf erhältlich. Die variablen Bereitstellungslisten werden zusätzlich mit der Einladung zur Prüfung versandt. **r**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5540924



Fachkräfte gewinnen auf Umwegen: Vom Studium in die Ausbildung

Studienabbrecherinnen und -abbrecher stellen oft geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die duale Ausbildung dar. Diese Möglichkeiten gibt es für Unternehmen, um diese Zielgruppe auf sich aufmerksam zu machen.

Von Nicole Pfrimmer | nicole.pfrimmer@hannover.ihk.de

Viele Unternehmen in der IHK-Region haben bereits gute Erfahrungen mit ehemaligen Studierenden in der Ausbildung gesammelt. Die IHK unterstützt mit verschiedenen Initiativen:

Projekt „Passgenaue Besetzung“

Die IHK Hannover unterstützt Unternehmen im Rahmen des Projekts „Passgenaue Besetzung“ bei der Suche nach Nachwuchskräften. Unternehmen aus dem Bereich der IHK Hannover, die Hilfe bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze suchen, können sich direkt an das Projekt-Team wenden – gern auch mit dem Hinweis, dass Studienabbrecher/innen besonders willkommen sind. Alle Infos zum Projekt und Ansprechpersonen auf der IHK-Seite.

www.t1p.de/7ygfq

IHK-Lehrstellenbörse

Unternehmen, die an Studienabbrechenden für ihre Ausbildungsplätze interessiert sind, können ihre freien Stellen in der IHK-Lehrstellenbörse einstellen und dies bei der Ausschreibung Ihrer Ausbildungsplätze dort direkt vermerken.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“

Das Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“ der Region Hannover, bei dem unter anderem die IHK Hannover Partner ist, soll Unternehmen und Studenumsteigerinnen und -umsteiger zusammenführen. Unternehmen können ihre Ausbildungsplatzangebote für Studienabbrechende dort direkt melden. Das Projekt arbeitet in der Region Hannover und den Landkreisen Hildesheim, Nienburg und Schaumburg.

t1p.de/wq70

Arbeitsagentur und Jobcenter

Des Weiteren können Unternehmen Kontakt zur regionalen Arbeitsagentur oder zum regionalen Jobcenter aufnehmen, da diese Institutionen in der Regel etliche Angebote für Studienabbrechende bereit halten, sie beraten und häufig auch in freie Ausbildungsplätze vermitteln.

Initiative Queraufstieg

Queraufstieg ist eine BMBF-Initiative in Kooperation mit den Bundesländern Niedersachsen, Berlin, Brandenburg, Bremen und Sachsen-Anhalt zum Thema Studienabbruch. Als Unternehmen haben Sie die Möglichkeit, sich in einer virtuellen Landkarte, dem so genannten QuerNavi zu verorten und auf eigene Angebote hinzuweisen – egal, ob Ausbildungsangebote, Plätze für ein duales Studium, Praktika oder studentische Nebentätigkeiten. Hier können Sie sich kostenlos registrieren. Bei Fragen wenden Sie sich per E-Mail an info@queraufstieg.de.

Anzeige



**ERFOLGREICHE KONFLIKTLÖSUNG –
STRATEGIEN UND HILFEN FÜR KMU**

Workshop-Reihe zur Stärkung und Sensibilisierung von
Personalverantwortlichen für gemeinsame Konfliktlösungen.

Alle Module werden von erfahrenen Mediator*innen durchgeführt.

Starttermin: Montag, 21.10.2024

Ort der Veranstaltung:
Haus der Wirtschaftsförderung,
Vahrenwalder Str. 7 in 30165 Hannover (Raum 314)

Die Teilnahme ist kostenfrei.



Aktuelle Termine finden
Sie auf der Internetseite.



Region Hannover



Perfektionismus-Falle Büro

Sie gehen mitunter bis an die Belastungsgrenze und darüber hinaus. Fast die Hälfte der Berufstätigen fühlt sich im Job häufig **hohem Druck und Belastungen** ausgesetzt. Ein kleinerer Teil (15 %) steht sogar sehr häufig unter Stress. Das zeigt eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag der KKH Kaufmännische Krankenkasse.



istockphoto.com/pielsieff

Hauptursache für das Empfinden von Druck und Belastung im Job sind nicht etwa Stress mit der Chefin oder dem Chef oder ständige Mehrarbeit, sondern in erster Linie die Anforderungen an die eigene Person. So stecken rund zwei Drittel der Erwerbstätigen (65 %) buchstäblich in der Perfektionismus-Falle: Sie fühlen sich durch die hohen Ansprüche an sich selbst unter Druck gesetzt, ihre Aufgaben im Job bestmöglich zu erledigen. Ein fast ebenso großer Stresstreiber ist der Zeitdruck im Arbeitsalltag (62 %). Erst mit deutlichem Abstand folgen die Erwartungshaltungen anderer (40 %).

Je rund ein Drittel der Berufstätigen fühlt sich durch zu viele Überstunden beziehungsweise zu hohe Leistungsanforderungen gestresst (36 bzw. 32 %). Eine schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben oder ein zu geringes Gehalt belasten rund 27 beziehungsweise 23 Prozent. Bei etwa je einem Fünftel der Befragten lösen wiederum eine schlechte Stimmung im Team beziehungsweise Mobbing oder die Kontrolle durch Vorgesetzte Stress aus (21 beziehungsweise 19 Prozent).

Erst Burnout, dann Depression?

Laut Forsa-Umfrage ist gut jeder vierte Erwerbstätige (28 %) laut eigenem Bekunden schon einmal aufgrund von hohem Druck und Belastungen im Berufsleben ausgefallen. Ein Blick auf Daten zur Arbeitsunfähigkeit von KKH-Versicherten zeigt darüber hinaus einen Anstieg von

Fehltagen wegen stressbedingter psychischer Leiden wie akuter Belastungsreaktionen und Anpassungsstörungen: Im ersten Halbjahr 2024 kamen 109 Fehltag auf 100 ganzjährig versicherte Mitglieder. Im Vorjahreszeitraum waren es 105, vor fünf Jahren, also 2019, noch 75 Fehltag pro 100 Erwerbstätige. Bei depressiven Episoden verzeichnet die KKH im Fünfjahresvergleich einen Anstieg von 89 auf 102 Tage pro 100 Versicherte.

Auch die Fehltag wegen Burnout – meist als Syndrom zu Beginn einer Stresserkrankung oder im Zuge weiterer seelischer Leiden diagnostiziert – bewegen sich vor allem seit 2022 auf einem hohen Niveau (elf Tage pro 100 Erwerbstätige). 2019 waren es noch acht Tage.

Insgesamt befinden sich die Fehlzeiten wegen psychischer Erkrankungen seit vergangenen Jahr auf dem höchsten Stand seit Beginn der Analyse im Jahr 2017. Seinerzeit kamen noch 298 Krankheitstage auf 100 ganzjährig versicherte Berufstätige. Mittlerweile sind es 388 Tage.

Stress meist Frauensache?

„Unsere Umfrage zeigt, dass Stress sehr individuell wahrgenommen und stark von der eigenen Einstellung beeinflusst wird“, sagt KKH-Arbeitspsychologin Antje Judick. Das sei zunächst eine gute Nachricht, denn daran ließe sich auch ohne direkte Veränderungen im Job oder an den Rahmenbedingungen arbeiten. Nicht zu vernachlässigen sei aber auch der Druck, der von außen wahrgenommen wird: Stress gilt in der heutigen Leistungsge-

sellschaft häufig als Statussymbol und Perfektionismus als ein Zeichen von Leistungsfähigkeit. Darüber hinaus haben sich die ständige Erreichbarkeit – Smartphone und andere – sowie die immer stärker verschwimmenden Grenzen zwischen Beruf und Privatleben mittlerweile wie selbstverständlich etabliert. Vom Job über die Familie bis hin zu Freizeit und Sport: Ständig greifbar zu sein und Perfektes abzuliefern, gilt als Inbegriff von Erfolg.

K.o. durch Burnout vermeiden

Tückisch: Das Ausbrennen ist ein schleichender Prozess. Anfangs befinden sich Betroffene noch in einer Art Hochleistungsmodus, sie fühlen sich stark, treffen Entscheidungen im Minutentakt. Doch folgen auf solche Stressmomente keine Entspannungsphasen mehr, stellen sich erste Anzeichen von Überforderung und Erschöpfung ein wie Kopfschmerzen, Muskelverspannungen, Stimmungsschwankungen oder Schlafstörungen. Leider hat der hohe Belastungsdruck oftmals zur Konsequenz, dass Warnsignale des Körpers falsch interpretiert oder gänzlich ignoriert werden. Wer dann nicht gesteuert und keine Handlungsoptionen kennt, setzt die Abwärtsspirale in Gang. Betroffene fühlen sich irgendwann völlig leer und antriebslos. Psychische Erkrankungen können die Folge sein.

Berufstätige können selbst viel zu Stressreduktion und Resilienz beitragen, etwa mit Stresspräventionsprogrammen, die die KKH und andere Kassen anbieten.

► Analyse & Unternehmensreports



HannoMax UG

Unternehmens- und Prozessanalyse
Datenbank-Entwicklung
Unternehmensreports
Telefon: 0511 219 40 274
E-Mail: info@hannomax.de
Web: www.hannomax.de



► Automobile



Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910
www.mercedes-halm.de



Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-nagel.de

► Cloud-Lösungen



Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.
Systemlösungen für Handel, Handwerk und Industrie

Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.

Cloud-Lösungen für Handel, Handwerk und Industrie
Nienstedter Str. 12
31191 Algermissen
Telefon: 05126/802899
post@zukunft-cloud.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

Partner für Ihr Business

► Eventlocations



Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
Hauptstr. 4
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 05723 7485 - 73
www.die-wandelhalle.de



► Gebäudeautomation



ISSENDORFF KG

Die High-End Gebäudeautomation
Magdeburger Straße 3
30880 Rethen/Laatzten
Telefon: +49 5066 99 80
E-Mail: info-de@LCN.de
Web: www.LCN.eu

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Vahrenwalder Straße 269A
30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

► Reinigungstechnik



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

► Tee und Teezubehör



Tea Goetz GmbH

Herstellung, Entwicklung
Tee, Teefilter, Wasserfilterpatronen
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

► Unternehmensnachfolge



Nachfolge | M&A | Sonderprojekte

Rennfeldstr. 4
D-30952 Ronnenberg
T 0511 3880092 M 0172 6802702
Info@ma-consulting-group.de
www.ma-consulting-group.de

► Wasserfilter



Aqua Select GmbH

Hersteller, Entwickler
Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Bernd Gattermann Tel. 0511 518-2145 E-Mail: b.gattermann@madsack.de

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de. Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Selbstständige Handelsvertretung im Bereich Zubehör für Wickelmaschinen, sucht im Rahmen eines altersbedingten Unternehmensverkaufs wir einen Nachfolger. Das im Markt fest eingeführte Unternehmen ist seit über 30 Jahren im Bereich der maschinentechnischen Ausrüstung und Ausstattung von Schneidanlagen sowie Spannwellen und Spannköpfe zum Auf- und Abwickeln tätig. Das Unternehmen ist im Markt fest etabliert, der Nachfolger sollte deshalb eine maschinentechnische Ausbildung bzw. Erfahrung mitbringen.

H-A-58/2024

15 Jahre alter **Bike-Shop mit Werkstatt** in bester Lage der Nordstadt von Hannover steht zum Verkauf und kann im laufenden Betrieb übernommen werden. Auf insgesamt 272m² befindet sich der etablierte BMX- und Fahrrad-Laden inklusive. Werkstatt und Lager mit einem hohen Anteil von Stammkunden. Die 20 Meter lange Schaufenster-Front ist täglich stark frequentiert und führt regelmäßig zu Kaufabschlüssen auch aus anderen Warengruppen, wie etwa Accessoires, Rucksäcke und Streetwear. Das Ladenlokal ist im Stadtteil stark verwurzelt, was sich im eigenen Merchandising der 30167-Kollektion widerspiegelt. Ein Teil des Ladens ist der BMX-Bereich, der durch die Marke 'Bikers Base' überregional bekannt ist. Der Fahrradbereich präsentiert starke Marken, wie Koga, Contura, Van Nicholas und Bombtrack. Auch die Signature-Sparte im Gravel- und Reiserad-Bereich wird stark nachgefragt, ohne großen Material-Einsatz. Die Aufgabe der Betriebsstätte am Standort Hannover erfolgt aus persönlichen Gründen.

H-A-53/2024

Gut laufender **Fahrradfachhandel mit integrierter Fahrradwerkstatt** in Springe, mit eigenen Parkplätzen, in einem Mietgebäude, aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Das Geschäft liegt an einer Einfallstraße etwa 500 Meter von der Innenstadt entfernt, wodurch Laufkundschaft, zusätzlich zu den Stamm-

kunden, gegeben ist. Die Verkaufsfläche beträgt etwa 350 Quadratmeter und ist mit großen Schaufenstern ausgestattet. Das Mietgebäude steht einzeln und ist einstöckig. Während der Coronapandemie wurde die Werkstatt von den Behörden als systemrelevant eingestuft und konnte uneingeschränkt weiter betrieben werden. Am Ort gibt es keine weiteren Fahrradläden oder Werkstätten. Es müssen keine Mitarbeiter übernommen werden. Einzig der dann aktuelle Stand an Rädern und Zubehör soll übernommen werden.

H-A-54/2024

Solide aufgestellter **Natursteinhandel mit einem aktiven Onlineshop** und einer Ausstellungsfläche von 2000m² direkt an einer gut frequentierten Bundesstraße sucht einen Nachfolger. Das Unternehmen befindet sich seit 2005 im Familienbesitz und wird seitdem vom Eigentümer geführt. Im Laufe der Zeit wurden zwei Grundstücke dazugekauft, die sich im Familienbesitz befinden, um den Kunden eine große Auswahl an Natursteinen zu zeigen. Seit fast 10 Jahren wird ein Onlineshop betrieben. Kundenanfragen kommen aus Deutschland, Österreich und Ländern Europas, wohin auch nachweislich schon geliefert wurde. Der Shop ist aber noch ausbaufähig, um noch mehr Kunden zu erreichen! Das Haus mit Büro, vier Wohnungen und Grundstücken befindet sich im Familienbesitz und ist angemietet. Wir arbeiten mit großen Natursteinhändlern bzw. Importeuren zusammen, von denen Ware direkt zum Kunden versendet wird. Eine vernünftige Einarbeitung ist gewährleistet und ist verhandelbar. Aus Altersgründen wird ein Nachfolger gesucht, der Interesse hat, die Firma weiter auszubauen.

H-A-55/2024

IMPRESSUM**Herausgeberin**

Industrie- und Handelskammer Hannover
 Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
 Telefon: 0511/3107-268 | Telefax: 0511 3107-450
 E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
 Internet: www.hannover.ihk.de
 LinkedIn: www.linkedin.com/company/ihk-hannover
 Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269
 E-Mail: klaus.pohlmann@hannover.ihk.de
 Redaktion: Barbara Dörmer, Tel.: 0511/3107-212,
 barbara.doermer@hannover.ihk.de; Georg Thomas,
 Tel.: 0511/3107-468, georg.thomas@hannover.ihk.de
 E-Mail: nw@hannover.ihk.de
 Telefax: 0511/3107-450
 Internet: www.nw-ihk.de
 Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
 August-Madsack-Straße 1
 30559 Hannover
 Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Bernd Gattermann, Telefon: 0511 518-2145,
 b.gattermann@madsack.de

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke

Titelfoto

imaginima/iStockphoto.com

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 8. Oktober

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil
 und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
 Ernst-Günter-Albers-Str. 13
 25704 Meldorf
 verkaufte Auflage: 25 100
 verbreitete Auflage: 25 750
 Druckauflage: 26 000
 1. Quartal 2022
 ISSN 0341-1982



Marktführender **Hersteller von Camping-Vans** sucht Nachfolger. Bekannt als Innovations- und Qualitätsführer von hochwertiger und individueller Ausrüstung nach Kundenwunsch. Hergestellt und vertrieben werden Neufahrzeuge (deutsche Premiummarken) nach Kundenkonfiguration. Die Kombination aus Innovation, Design, Qualität und Komfort sichert dem Unternehmen seine Marktposition. Technische und kundenorientierte Detaillösungen (geschützte Patente) garantieren eine Alleinstellung. Umsatz/Ertrag: Weitgehend konjunkturunabhängiger Geschäftsverlauf. Der Auftragsbestand per April 2024 beträgt 7,5 Mio. Euro. Kunden: Breite Privatkundenbasis, vorrangig im DACH-Bereich. Die Kunden legen Wert auf Qualität, Design, Komfort und Funktionalität und erfreuen sich daran, ein wertstabiles Fahrzeug mit Kultstatus zu besitzen. Kaufpreis: Nach Sichtung des ausführlichen Exposés werden indikative Angebote erbeten. Besonderheiten: Der Inhaber steht auf Wunsch des Erwerbers für bis zu zwei Jahre für eine reibungslose Übergabe zur Verfügung. Das Unternehmen strahlt aufgrund eines außergewöhnlich guten Betriebsklimas eine hohe Anziehungskraft auf Fachkräfte aus, so dass das Unternehmen nicht vom Arbeitskräftemangel betroffen ist. **H-A-56/2024**

Wir suchen altersbedingt einen Nachfolger für eine gut eingeführte und seit über 25 Jahre bestehende **Sixt-Mietwagenagentur**. Die komplett ausgestattete Filiale mit Chefbüro & Backoffice sowie Aufenthaltsraum befindet sich in verkehrsgünstiger & sichtbarer Lage inklusive Parkflächen und Halle für die Pflege der Mietfahrzeuge. Die Ausstattung kann übernommen werden, die Vermietung der Gewerberäume durch den Vermieter ist sichergestellt. Vorhandenes Personal kann, muss aber nicht übernommen werden. **H-A-57/2024**

Gut durchdachter **Onlineshop** mit minimalistischem Lageraufwand - Romantikboxen - zu verkaufen. Minimalistische Materialwirtschaft - nützlich an dieser Form der Beschaffung ist, dass nur oft gebrauchte Gegenstände wie Kartons, künstliche Blütenblätter, Briefpapier für die Ablaufpläne und Kerzen gelagert werden. Alle weiteren Produkte werden nach dem Just-in-Time-Prinzip gehandhabt. Der Kund*innen Nutzen des Onlineshops ist eine vereinfachte Handhabung der Romantik und er erleichtert es dem Kunden die Arbeit, sich über den Ablauf des Abends Gedanken zu machen und dafür einzukaufen. **H-A-60/2024**

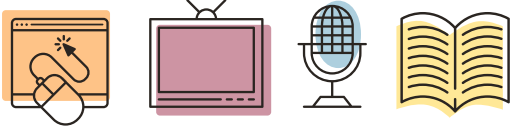
Ich verkaufe aufgrund von Zeitgründen mein seit zwei Jahren bestehendes **Kursstudio** mitten in der Innenstadt. Das Studio ist komplett eingerichtet mit Umkleiden, Duschen, Trainingsfläche, Tresen und Geräten. Verkauf mit Inventar. **H-A-61/2024**

Flexibles **Gerüstbauunternehmen** sucht Nachfolger. Das Unternehmen vertreibt und vermietet Gerüste, ist seit 40 Jahren am Markt, hat 13 Mitarbeiter und 2,2 Mio. € Umsatz. Wachstumspotenzial vorhanden. Käufer gesucht, Einarbeitung möglich. **H-A-62/2024**

Innovativer **Softwareentwickler im Bereich Informationssicherheit** sucht Nachfolger. Das Unternehmen entwickelt Softwareprodukte als integrierte Managementsysteme der Informationssicherheit. **H-A-64/2024**

Nachfrage

Kaufmann, Vertriebsexperte national, international, sucht Beteiligung an innovativem Unternehmen z. B. Industrie, Großhandel, Dienstleistungen. Standort: Hannover, Schaumburg, Ostwestfalen. **H-N-34/2024**



WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Nikola Tesla – Magier der Elektrizität

Für seine Mitmenschen galt Nikola Tesla stets als Sonderling. 1856 im kroatischen Dorf Smiljan geboren, studiert und arbeitet er zunächst in Europa, bevor er in die USA übersiedelt. Dort will er seiner ersten großen Erfindung zum Durchbruch verhelfen – der ersten effizienten Wechselstrommaschine. Doch der Job bei seinem großen Vorbild Thomas Edison entpuppt sich als Fehlentscheidung. Denn Edison setzt mit seinen Glühlampen auf Gleichstrom. Erst ein Wechsel zum Konkurrenten George Westinghouse bringt den Erfolg. Dieser führt Tesla und Edison jedoch auch in den berühmten Stromkrieg. Erbittert kämpfen sie bei der Elektrifizierung der USA um die Vorherrschaft „ihres“ Stromsystems. Dank Teslas Technik setzt sich der Wechselstrom durch, der auch heute noch aus unseren Steckdosen fließt. **Sonntag, 13. Oktober, ZDFinfo, 10.45 Uhr**

Lösung für die Energiekrise?

Wie sollen wir unseren Energiebedarf in Zukunft decken? Könnte Kernfusion den Energiehunger der Welt stillen? Bertolt Meyer diskutiert über die Chancen und Risiken der Kernfusion.

Dienstag, 15. Oktober, Arte, 2.20 Uhr
(Nacht auf Mittwoch)

Kampf um Rohstoffe: Am Abgrund (1/4):

Die EU importiert Öl und Gas aus Aserbaidschan und will noch mehr Rohstoffe von dort. Doch das Land wird hart regiert, Kritik unterdrückt. Trotzdem hofieren EU-Politiker das Regime. Warum?

Mittwoch, 23. Oktober, 3sat, 20.15 Uhr

Kampf um Rohstoffe: Am Abgrund (2/4)

Auf dem Weltmarkt kommt Deutschland kaum an kritische Rohstoffe. Können wir sie im heimischen Bergbau gewinnen? Das hätte Risiken für die Menschen in den Abbaugebieten. Michael Schmidt sucht deshalb in USA und China nach neuen Lieferanten.

Mittwoch, 23. Oktober, 3sat, 20.55 Uhr

Wie das russische Erdgas in den Westen kam

In den 70er und 80er Jahren arbeiten mehr als 25 000 DDR-Bürger in der Sowjetunion. Sie verlegen die bis dahin größte Erdgasleitung der Welt. Erstmals erleben die Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Deutschen Demokratischen Republik in der Sowjetunion einen Hauch von Freiheit, den sie in der DDR nicht spüren. Viel Geld verdienen sie an der Trasse, doch ebenso viel haben sie auszuhalten. Zudem werden sie von ihrem Staat auch im wilden Osten überwacht.

Donnerstag, 24. Oktober, Arte, 20.15 Uhr

Kampf um Rohstoffe: Am Abgrund (3/4)

Die Industrie braucht dringend Kupfer und Lithium. Doch diese strategischen Rohstoffe sind kaum noch zu haben. Um Zugänge für Deutschland zu erschließen, machen sich Cornelia Sonnenberg und Iris Wunderlich auf eine spannende Reise durch Chile.

Donnerstag, 24. Oktober, 3sat, 20.15 Uhr

Kampf um Rohstoffe – Am Abgrund (4/4)

Umweltzerstörung beim Abbau – Greenwashing in Brasilien?

Donnerstag, 24. Oktober, 3sat, 21.00 Uhr

Schatzsuche in der Mongolei

Die Mongolei zählt zu den zehn rohstoffreichsten Ländern der Welt. Im Boden lagern unglaubliche Reichtümer: Kohle, Kupfer, Zink, seltene Erden und auch Gold. Viel Gold! Die größte Lagerstätte in der Mongolei haben einst DDR-Geologen erkundet – und ein Vorkommen von mehr als 40 Tonnen Gold entdeckt. Die Doku erzählt mit Landschaftsaufnahmen, Archiv-Fundstücken und abenteuerlichen Geschichten der Expeditionsteilnehmer

von einem der spektakulärsten Rohstoffprojekte der DDR. Die Früchte ihrer Arbeit haben allerdings andere geerntet.

Donnerstag, 24. Oktober, Arte, 21.05 Uhr

WIRTSCHAFT IN MEDIATHEKEN

ZDF: VW-Sparkurs: Was die Krise für Deutschlands Wirtschaft bedeutet

Die Lage ist ernst bei Europas größtem Autobauer Volkswagen: Der Konzern droht 2024 in die roten Zahlen abzurutschen. „Wir geben in der Marke seit geraumer Zeit schon mehr Geld aus, als wir einnehmen“, erklärte Konzern-Finanzchef Arno Antlitz. Deswegen soll der Sparkurs noch einmal verschärft werden.

<https://t1p.de/savo5>

St.Galler Kantonalbank: Chance MDAX?

Im Webcast spricht Michael Winkler, Leiter der Anlagestrategie der St. Galler Kantonalbank, über das Thema: „Deutsche Wirtschaft in der Krise: Der MDAX als Chance?“

<https://t1p.de/nyjtq>

WIRTSCHAFT IN PODCASTS

Momentum: Hannoverimpuls. Folge 27 – Friedrich Grimm, Marcley GmbH

Die Energiewende ist in aller Munde und betrifft jeden von uns. Schön zu sehen, dass das hannoversche Start-Up Marcley diese Herausforderung angeht und ein interessantes Geschäftsmodell entwickelt hat.

<https://t1p.de/jdudx>

Hannover Messe: Warum Körber, Philips oder Unilever mit Silo AI arbeiten

Peter Sarlin, CEO von Silo AI, spricht über den LLM-Ansatz des Unternehmens, Anwendungsfälle und die einzigartigen Merkmale des Poro-Modells.

<https://t1p.de/lei89>

OMR Podcast: Ex-Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann (#729)

Unter Josef Ackermann schaffte es die Deutsche Bank in die Weltspitze, überstand die Finanzkrise ohne staatliche Hilfe, musste aber Jahre später Milliarden Euro zur Beilegung juristischer Streitigkeiten bezahlen. Im OMR Podcast spricht der Manager über die Unterschiede der deutschen und amerikanischen Bankenrettung, Gespräche mit Ex-Kanzlerin Angela Merkel und ein ungewöhnliches Treffen mit Russlands Präsident Wladimir Putin.

<https://t1p.de/lrvjp>

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Schiffsverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal bei Rendsburg, Schleswig-Holstein

125 Jahre Nord-Ostsee-Kanal

Es ist der gewaltigste Bau Norddeutschlands: der Nord-Ostsee-Kanal zwischen Kiel und Brunsbüttel, die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Doch der Kanal ist weit mehr als ein Bauwerk. Dieser Kanal hat Biografien geprägt. Ende des 19. Jahrhunderts strömten Arbeiter aus aller Welt zum Kanalbau und sind in Schleswig-Holstein geblieben. Nicht wenige Männer verloren bei Arbeitsunfällen ihr Leben. Und doch hatten sie nach nur acht Jahren Bauzeit den etwa 100 Kilometer langen Kanal mit Schaufeln und Baggern gegraben. Mit Moderationen von Hubertus Meyer-Burckhardt, aufwändigen Spielszenen, bildgewaltigen Aufnahmen des Kanals, spannenden Interviewpartnern und einzigartigen, bisher nie gezeigten Bildern von Glasplattenfotografien des Wasser- und Schiffsverkehrs erzählt Dietrich Duppel in seinem Film die 125-jährige Geschichte des Kanals ins Jahr 2020.

NDR Fernsehen, Donnerstag, 31. Oktober, 20.15 Uhr

MEDIEN

Aus der Mitte der deutschen Wirtschaft

Seinen Ursprung hat dieses Buch in der öffentlichen Diskussion um die Zwangsarbeit bei Bahlsen während des zweiten Weltkriegs. Die gerade veröffentlichte Studie von Hartmut Berghoff und Manfred Grieger über das hannoversche Traditionsunternehmen klärt aber nicht nur diese Frage. Sie ist noch viel mehr: Sie öffnet den Zugang zum Selbstverständnis in einem mittelständischen Familienunternehmen.

Vor etwa fünf Jahren löste Verena Bahlsen, die zur vierten Generation der hannoverschen Unternehmerfamilie gehört, eine Welle der Kritik aus, als sie über den Umgang mit den vor allem aus Polen und der Ukraine stammenden Zwangsarbeiterinnen sprach. Die innerhalb der Familie überlieferte Sicht wurde öffentlich massiv hinterfragt. Bahlsen beauftragte in der Folge Berghoff und Grieger, die Geschichte des Unternehmens aufzuarbeiten.

Mit der Studie der beiden renommierten Unternehmens- und Wirtschaftshistoriker, beide Professoren an der Uni Göttingen, sind nun Ausmaß und Bedingungen der Zwangsarbeit bei Bahlsen geklärt. Etwa 800 Namen sind bekannt – mehr als bis dahin berichtet. Bei einer öffentlichen Vorstellung des Buches sprach Manfred Grieger von einer „funktionalen Fürsorge“ des Unternehmens gegenüber den Frauen. Nicht nur, dass es in der Lebensmittelproduktion anders als in anderen Industriezweigen möglich war, an Essen zu kommen: Wenn sich Bahlsen zum Beispiel dafür einsetzte, dass die Zwangsarbeiterinnen Straßenbahn fahren durften, dann deshalb, weil sie ausgeruhter zur Arbeit kamen. So Grieger. Er spricht von einer Verschiebung der Realität und der Erinnerung, die sich rückblickend durchgesetzt habe.

Die Zwangsarbeit ist aber nur eine Facette, wenn es um Bahlsen während der NS-Zeit geht. Berghoff und Grieger zeichnen das Bild eines Unternehmens, dass sich im System zurechtfindet, von der wirtschaftlichen Erholung in den 30er Jahren mehr profitierte als vom Krieg selbst, trotz Wehrmachtsbelieferung: nicht Komplize, sondern Gehilfe war – aus der Mitte der deutschen Wirtschaft.

Die Studie allerdings befasst sich keineswegs allein mit der „schlimmen Zeit“, wie es nach dem Krieg in der Bahlsen-Werkzeitung einmal heißt. Bewusst haben die beiden Autoren den Zeitraum ihrer Untersuchung weit umfassender angelegt, von 1911 bis 1974, und das mit Zustimmung der Familie als Auftraggeberin. Und es geht auch nicht allein um die Frage, wie anpassungsfähig das Unternehmen in der jeweiligen politischen Umgebung war: Von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik in den Nationalsozialismus und dann die Bundesrepublik – Bahlsen hatte Bestand und überwand die verschiedensten Herausforderungen. Darüber hinaus tauchen Berghoff und Grieger aber auch ein in die komplexen Strukturen einer Familie, die vom Gründer Hermann Bahlsen aus schnell verzweigte und sich teils eigenwillige Nachfolgeregeln gab.

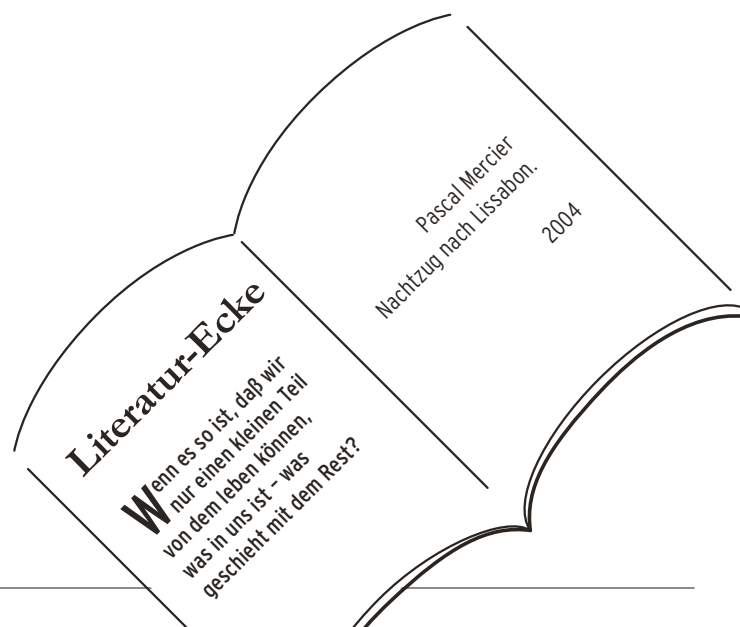
Familie und Firma – oder umgekehrt? Die Geschichte des Hauses Bahlsen bietet einen in diesem Umfang seltenen Ein-



blick in ein traditionsreiches mittelständisches Unternehmen und reicht damit weit über die Aufarbeitung der NS-Zeit hinaus – die am Ursprung der Studie stand.

pm

Die Geschichte des Hauses Bahlsen: Keks - Krieg - Konsum 1911 - 1974.
Von Hartmut Berghoff und Manfred Grieger. Wallstein Verlag, Göttingen 2024.
600 Seiten, 29 Euro. ISBN 978-3-8353-5773-0.



Hendrik Schneider und Lukas Ottermann

Geschäftsführer der Lomalab Technologies GmbH
Hannover

WIR SIND

... die Gründer der Lomalab Technologies GmbH und helfen mit unserer Social-Media-Management-Plattform „Lomavis“ Unternehmen dabei, mit möglichst wenig Aufwand das Potenzial der Social-Media-Welt aktiv für ihre Ziele zu nutzen.

ALS CHEFS

... sind wir dankbar für unser Team und was wir bis heute gemeinsam erreicht haben. Wir freuen uns auf die nächsten Schritte.

ALS DIGITALE VORDENKER

... setzen wir bei uns im Unternehmen auf möglichst automatisierte Prozesse, um unsere Kunden und unser Team bestmöglich zu unterstützen.

ALS FREUNDE

... des Sports freuen wir uns auf eine spannende Saison und drücken den Recken die Daumen.

ALS POLITIKER

... würden wir die Learnings aus unserem Tagesgeschäft nutzen und uns für die Beschleunigung der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung einsetzen.

ALS KINDER

... sind wir bis zur Schule noch komplett ohne Internet, Computer, Smartphones und Social Media aufgewachsen. Beeindruckend, was in den letzten Jahren in diesem Bereich entstanden ist.

ALS LETZTES

... freuen wir uns auf ein Feierabendbier mit dem Team.

DIE MUTIGE FRAGE

Social-Media-Management-Software ist nichts Neues, oder?

Absolut, da gibt es viele Anbieter auf dem Markt und trotzdem noch viel Potenzial zu heben. Wir haben uns als Ziel gesetzt, mit Lomavis das Social-Media-Management so einfach und intuitiv wie möglich zugänglich zu machen. Mit einem starken Fokus auf Zusammenarbeit schaffen wir die Rahmenbedingungen, dass Unternehmen alle Standorte und Mitarbeitende in das Social-Media-Management einbinden können, um in der Social-Media-Welt sichtbar und aktiv zu werden.



Im Webmagazin finden Sie mehr Beiträge aus der Reihe Köpfe.

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Lukas Ottermann und Hendrik Schneider (r.)



Nur Geduld

Sie sind schlecht erhalten, die beiden Geschäftsbücher aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die dünne Handschrift ist blass und wird mit den Jahren zunehmend unleserlich. Trotzdem ein **Fall für das Wirtschaftsarchiv**? Das muss sich erweisen.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Nur mit Geduld, aber immerhin, mögen sich die beiden Bücher zum Sprechen bringen lassen. Manches klingt aber sofort auf. Fritz Uhde, Almstedt: ein Stoffgeschäft, das es noch bis in die 1970er Jahre in der Gemeinde nahe Hildesheim gegeben haben mag. Dann hätte die Unternehmung jedenfalls mehr als 100 Jahre bestanden.

Mit Gott: So ist es eingedruckt in einem der Bücher auf der ersten Seite – die im anderen fehlt, vermutlich herausgerissen. Der Hinweis auf himmlischen Beistand war üblich – Mahnung und Versicherung zugleich, nämlich die Buchführung nach bestem Wissen und Gewissen zu besorgen. Aber genau diese zwei Wörter haben auch ihren Weg gefunden in Karl Kraus' Drama „Die letzten Tage der Menschheit“, entstanden unter dem Eindruck des 1. Weltkriegs: „Kriege und Geschäftsbücher wurden mit Gott geführt.“

Wobei Fritz Uhde die Wörter noch ein-, zweimal handschriftlich wiederholt: Mit Gott. Und auch: Mit Gott fing alles an. Es wirkt wie eine Schriftprobe – der Versuch, schwungvolle Buchstaben aufs neue Papier zu bringen.

Und nicht nur die Bücher waren neu, sondern auch die Druckerei, die sie herstellte: die Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt, Hannover, Marstallstraße. 1845 gegründet, also gut ein Jahrzehnt, bevor die Aufzeichnungen Uhdes beginnen. König & Ebhardt, kurz EBH, legte den Grundstein für Hannovers europaweite Bedeutung als Zentrum für die Herstellung von Geschäftsbüchern. Und war bis 1999 ein wichtiger Teil der hannoverschen Druck- und Verlagsszene.

Geschäftsbücher kamen also aus Hannover. Auch Fritz Uhde im nicht weit entfernten Almstedt setzte darauf. Und scheint ansonsten auch weltläufig unterwegs gewesen zu sein. Nach Hannover und Hildesheim, aber vor allem nach Berlin oder Leipzig, Krefeld, Glauchau, Bremen oder Brandenburg reichten seine Geschäftskontakte.

Und dann Randnotizen: „1870 ist ein Jahr, so ein Krieg ist noch nie dagewesen, so viel Menschen sind noch nicht ge-

fenbüttel. Ob sie dort zum Fundstück werden, bleibt abzuwarten. Denn das gehört zum Tagesgeschäft der Archivare: Abzuwägen, ob das Aufbewahren sich tatsächlich lohnt.

Auch Sie hüten Schätze aus Niedersachsens Wirtschaftsgeschichte? Wenden können Sie sich an das Niedersächsische Wirtschaftsarchiv, Forstweg 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 05531 935-0, wolfenbuettel@nla.niedersachsen.de
www.ndswa.de

Wirtschaftsarchiv: Peter Bongo/The Noun Project



Ordnungsgemäße Buchführung mit Hilfe von ganz oben.



Alle Folgen der Serie Fundstücke aus dem Wirtschaftsarchiv unter www.nw-ihk.de/fundstuecke

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

STREIFLICHT

Schludrig

Geht Niedersachsen, geht Hannover zu schludrig mit der Geschichte um? Insbesondere der Wirtschaftsgeschichte? Eine ganze Reihe von Arbeiten gerade in den vergangenen Jahren haben gezeigt, was da noch alles schlummert. Gerade erst erschien die Geschichte des Hauses Bahlsen. Auf nicht weniger als 600 Seiten. Und beschrieben sind sogar „nur“ die Jahre von 1911 bis 1974. Nicht nur ein hannoversches Unternehmen, sondern eine Unternehmerfamilie, zumal sicher eine der bekanntesten in Deutschland - eng verwoben mit Politik, Stadt und Gesellschaft. Teil des Lebens so vieler Menschen, die für das Unternehmen gearbeitet haben. Standortprägend ohne Zweifel - und das an einem Standort, Hannover, von dem es immer wieder heißt, hier habe das Understatement sein deutsches Zuhause gefunden, in einer grünen, überschaubaren Großstadtumgebung. Wie nett. Oder liegt es daran, das zu wenig gewusst wird über das, was hier an allen Ecken und Enden passierte? Das wäre schludrig. Man kann sicher nicht auf alles stolz sein. Aber auf sehr vieles schon. Und wieder machen es andere Bundesländer vor. Sowohl im Ruhrgebiet als auch in Hessen gibt es eine - auch touristisch ausgerichtete - Route der Industriekultur. Und dort schwingt genau das mit: Stolz auch auf die Leistungen der Vergangenheit.

pm

Hameln: Neuinszenierung des Musicals „Die Päpstin“

Hameln ist einziger Schauplatz des Musical-Spektakels „Die Päpstin“ in Norddeutschland, das ab dem 14. Dezember in einer Neuinszenierung im „MusicalWinter Hameln“ im Theater der Stadt zu sehen sein wird. Basierend auf dem Bestseller von Donna Woolfolk Cross verspricht diese Version, sowohl eingefleischte Fans als auch neue Zuschauer zu begeistern - mit einer dynamischeren Bühnengestaltung, neuen Songs und einer tieferen Charakterentwicklung.

Zum Ensemble gehören Mathias Edenborn, der Gerold verkörpert, Liebhaber der Hauptfigur Johanna, der Päpstin, und André Bauer, der erneut in die Rolle ihres Fürsprechers Rabanus schlüpft. Das Musical gehört zu den erfolgreichsten Produktionen der Fuldaer Produktionsfirma Spotlight Musicals. Die Uraufführung der bisherigen Inszenierung war 2011 in Fulda.

Hameln Marketing und Tourismus und Spotlight Musicals arbeiten seit 2012 zusammen: „Die Päpstin“ mit drei Spiel-



Michael Eloy Werthmüller

Szene aus dem Musical „Die Päpstin“ 2024.

zeiten (2012/13/19), „Friedrich - Mythos und Tragödie“ (2014), „Die Schatzinsel“ (2016/21), „Der Medicus“ (2018) und zuletzt zweimal in Folge „Robin Hood“ (2022/23) feierten bereits Erfolge im Theater Hameln.

r/dö



Paul Ripke

Campino, Sänger der Toten Hosen, liest beim Literaturherbst.

Mit dem Göttinger Literaturherbst steht Deutschlands zweitgrößtes Literaturfestival vor der Tür. Und bietet vom 18. bis 27. Oktober mit etwa 80 Veranstaltungen an 33 Orten in Göttingen und der Region ein facettenreiches Feuerwerk der Gegenwartsliteratur. Von

Göttinger Literaturherbst

belletristischen Größen und gesellschaftliche Debatten über Konzertlesungen und Unterhaltungsformate bis hin zur aktuellen Spitzenforschung verwöhnt das Festival sein lesebegeistertes Publikum mit Literatur am Puls der Zeit - im Saal und On Air. Dabei sind - unter anderen: Jakob Augstein, Sebastian Barry,

Meret Becker, Campino, Mareike Fallwickl, Arno Geiger, Thomas Hitzlsperger, Francesca Melandri, Richy Müller, Beatrice Salvioni, Rocko Schamoni, Cordula Stratmann und Michel Abdollahi, Katharina Thalbach oder Jan Weiler.

r/dö

www.literaturherbst.com/

Hannah Arendt Tage: KI-Diskussion

Das Medienhaus Heise unterstützt erneut die Hannah Arendt-Tage, die an die bedeutende, 1906 in Linden bei Hannover geborene Politiktheoretikerin erinnern. Wobei in diesem Jahr am 25. Oktober ein Thema aufgegriffen wird, das eng mit zentralen Heise-Publikationen verbunden ist: Künstliche Intelligenz und ihre Auswirkungen auf unsere Freiheit. Am Sitz der Heise-Gruppe diskutieren Fachleute die Chancen und Risiken dieser Technologie für Gesellschaft

und Demokratie. „Einerseits verheißt der Einsatz von KI neue Chancen für Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Lernen. Andererseits steht die Sorge vor Überwachung, Benachteiligung, Desinformation und Freiheitseinschränkungen“, so Eva-Maria Weiß, Redakteurin von Heise online. Sie wird die Podiumsdiskussion moderieren, die Teil der Hannah Arendt Tage 2024 ist. Sie stehen unter dem Leitmotiv: „Was Freiheit ist oder sein kann“. Hannah Arendt betonte stets den engen Zusammenhang zwischen Freiheit und Politik. „Man kann nicht über Politik sprechen, ohne immer auch über Freiheit zu sprechen“, zitiert Weiß aus Arendts Werk „Freiheit und Politik“ von 1958.

Die Veranstaltung findet um 18 Uhr in Hannover statt (Karl-Wiechert-Allee 10). Eine Anmeldung per E-Mail ist erforderlich (hat@hannover-stadt.de). **r/pm**

www.hannah-arendt-hannover.de

Fred Stein Archive



Hannah Arendt.

Bereits vor über 7000 Jahren begannen die Ägypter, ihre Verstorbenen zu mumifizieren. Deshalb haben sich ihre Körper erhalten und wir können noch heute den Menschen von Angesicht zu Angesicht gegenüber treten. Mumien sind auch wertvolle Quellen und beredte Zeugen vergangener Epochen. Das Römer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim zeigt in einer Kuratoren-Sonderführung am 15. Oktober menschliche und tierische Mumien und vermittelt spannende Informationen zu den Jenseitsvorstellungen der Ägypter, ihren Balsamierungstechniken und andere durch Mumienforschung gewonnene Erkenntnisse.

www.rpmuseum.de

A
U
S
R
E
I
S
S
E
R

STREIFLICH

Bequem

Jede Nachfrage schafft sich ihr Angebot. Vor nicht allzu langer Zeit bei einem Besuch im Möbelhaus: Was sagt es über eine Gesellschaft, wenn dort auf einer wirklich großen Fläche Fernsehsessel, aka Relaxmöbel, ausgestellt sind? So viele, dass es wirklich überraschend ist. Wie gesagt: Es ist die Nachfrage, die für ein entsprechendes Angebot sorgt. Umgekehrt gilt das nicht. Selbstverständlich also, dass ein Handelsunternehmen das dann auch bedient. So ist das Geschäft – die Sessel sind offenbar für sehr viele Menschen ein wichtiges Möbelstück. Dagegen ist nichts zu sagen. Und es kann auch sein, dass die Fernsehsesselneigung keineswegs auf Deutschland begrenzt ist. Oder doch? Andere Länder, andere Vorlieben: Während Corona wurde in Frankreich Rotwein gehortet. In Deutschland etwas anderes. Für den Sesselabsatz nach Ländern müsste man die Statistik bemühen. Und je nach Antwort sind wir dann vielleicht wieder bei der Eingangsfrage: Was sagt das über eine Gesellschaft aus? **pm**

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Mit Wow-Effekten läutet die Ausstellung „Leandro Ehrlich. Schwerelos“ ab dem 12. Oktober die neue Kunstsaison im Kunstmuseum Wolfsburg ein: Ein riesiger, begehbare Mond befindet sich in der hohen Museumshalle, ein „lebensgroßes“ Haus hängt in luftiger Höhe, die Besucherinnen und Besucher können in einem Raumschiff scheinbar in der Schwerelosigkeit schweben.
+++ Die Open-Air-Ausstellung „Preziosen“ verwandelt den han-

noverschen Berggarten bis zum 27. Oktober in eine Kunstgalerie. Gezeigt werden Skulpturen, Leuchtkasten oder Audioinstallation von 16 hannoverschen Künstlerinnen und Künstlern. +++ Eine Herbst-Ferienreise steht auf dem Programm des hannoverschen Zoos für die Herbstferien: Zoo-Begeisterte zwischen sechs und zwölf Jahren können dann zusammen mit Zoo-Scouts auf eine fünftägige Reise durch den Erlebnis-Zoo gehen. +++



Auflösung: Bitte entwirft ein Bild zur aktuellen Situation in der deutschen Fußball-Bundesliga.

> Erraten Sie den Prompt?

Herzlich willkommen zu einer neuen NW-Rubrik. Wir zeigen Ihnen ein von KI erzeugtes Bild, in diesem Fall über Copilot. Und Sie raten, welcher Prompt dahintersteckt.

Nein, wir wollen hier nicht generative KI vorführen und sie als Fußball-Ignorantin verspotten. Dazu werden wir sie künftig noch zu dringend brauchen. Also immer höflich sein. Aber das Bild macht eben nur allzu deutlich, wie KI funktioniert: Zusammenfügen, ohne zu wissen, worum es geht. Spiel auf ein Tor, immerhin nur ein Ball (andere Prompts liefern auch mehrere), typische Spielerposen, auch wenn sie und der Ball im Aus stehen (rechts sogar ein Verteidiger mit den Händen hinter dem Rücken!). Mehr als zwei Mannschaften auf dem Platz. Und kein Prompt hat die richtige Spielerzahl ergeben. Aber alle proppevolle Stadien.

Also immer den Hinweis beachten:
KI-generierte Inhalte können fehlerhaft sein.

Um welchen Prompt also geht es?
Auflösung unter dem Bild.

SCHLUSSPUNKT

Es ist entscheidend, den Punkt zu erkennen, an dem Optimismus zum Selbstbetrug wird.

Anonym

Und im Dezember ...

■ ... wird die Konjunktur eine Rolle spielen: Ergebnisse der IHKN-Umfrage am 21. Oktober

■ ... geht es um Erfolg und Scheitern. Lassen Sie sich überraschen.

■ Die nächst Print-Ausgabe erscheint am 5. Dezember
Die NW digital und aktuell:
■ www.nw-ihk.de

Infoservice

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

Kostenlos für
IHK-Mitglieder!

Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **21 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung
- Energie und Klimaschutz
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- Industrie
- Innovation, Forschung, Transfer
- International
- Konjunktur & Statistik
- Marketing, Vertrieb, E-Business
- Messen & Ausstellungen
- Planen & Bauen
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt, Nachhaltigkeit, Arbeitsschutz
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von mehr als 9.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter www.ihkinfoservice.de



Hannover, nicht den Anschluss verpassen:

T-GLASFASER



Gutes wird besser, aus Festnetz wird Glasfaser:

Sichern Sie sich mit T-Glasfaser den neuen Standard für die digitale Versorgung und verschaffen Sie Ihrem Business einen entscheidenden Vorteil! Die Modernisierung Ihres Anschlusses mit T-Glasfaser stärkt den Wirtschaftsstandort Hannover, die Immobilienwerte und Ihren Geschäftserfolg!

Sicher, seriös, stark: Auf die Telekom ist nachhaltig Verlass. Registrieren Sie sich jetzt für den Anschluss Ihrer Gewerbeimmobilie!



Jetzt informieren unter
telekom.de/glasfaser-gewerbe
oder **0800 33 03333**



**Connecting
your world.**